Stadt Helmstedt
Der Bürgermeister
FB Planen und Bauen

27.05.2014

V 58a/14

V o r l a g e

an den Rat der Stadt Helmstedt
über den Verwaltungsausschuss
über den Bau- und Umweltausschuss

Dorferneuerung Emmerstedt
-Zustimmung Planentwurf-

Nach der erneuten Aufnahme Emmerstedts in das niedersächsische Förderprogramm der Dorferneuerung im Mai 2012 wurde gemeinsam mit dem Arbeitskreis, bestehend aus interessierten Emmerstedter Bürgern und der Stadtverwaltung Helmstedt, der für das Förderprogramm notwendige Dorferneuerungsplan aufgestellt.

Die gestalterischen Planungen und auszuführenden Maßnahmen sind hierfür nun planerisch entwickelt und mit einer Kostenschätzung versehen. Die Träger öffentlicher Belange sind im Rahmen eines Beteiligungsverfahrens über die Planungen informiert worden und die Stellungnahmen wurden, insofern sie von planerischer Relevanz waren, in den Dorferneuerungsplan eingearbeitet.

Der Ortsrat Emmerstedt hat während der Ortsratssitzung am 21.05. den Wunsch geäußert, den projektierten Anbau der Mehrzweckhalle für den Dorferneuerungsplan konzeptionell zu überarbeiten. Dafür sind die Seiten 75 bis 77, sowie 94, 98 und 99 geändert und die veranschlagten Kosten überschlägig angepasst worden.

Der Dorferneuerungsplan kann zur Genehmigung dem Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) vorgelegt werden.

Beschlussvorschlag:

Dem Entwurf des Dorferneuerungsplanes Emmerstedt wird zugestimmt.

S c h o b e r t

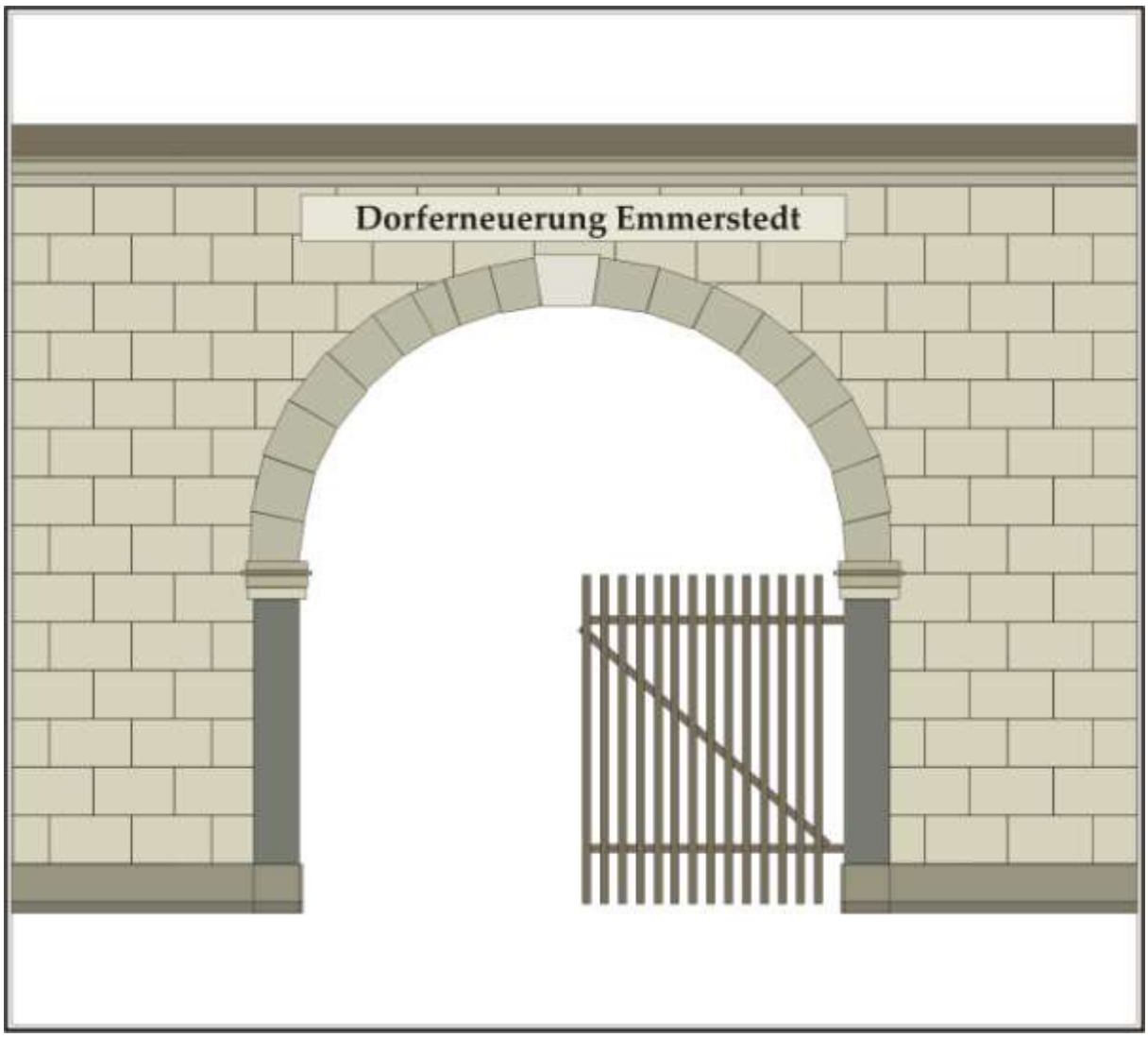
Anlage

Der geänderte Dorferneuerungsplan wird als PDF-Datei über das RIS zur Verfügung gestellt.

Stadt Helmstedt
Der Bürgermeister
Fachbereich Planen und Bauen

DORFERNEUERUNGSPLAN

EMMERSTEDT



Inhaltsverzeichnis

I. Allgemeines 4
Ziel und Aufgabe des Dorferneuerungsplanes 4
Zeitlicher Ablauf der Dorferneuerungsplanung 4
II. Emmerstedt 6
Lage im Raum 6
Physische Rahmenbedingungen 7
Siedlungsgeschichte 8
Charakterisierung des Dorfes 10
Demographie 11
Wirtschaftliche Situation 12
III. Dorferneuerung 1991 - 1999 14
Zusammenfassung des Dorferneuerungsplans von 1992 14
Übersicht der durchgeführten Maßnahmen (Auswahl) 16
IV. Bestandsaufnahme des Planungskerngebietes 17
Rahmenplanung 17
Aussagen aus den Rahmenplänen 25
Gebäudesubstanz, Liste der Baudenkmale und archäologischen Fundstätten 28
Nutzungsanalyse 30
Infrastruktur und Begrünung 30
Bürgerfragebogen 31
Auswertung Umfragebögen zur neuen Dorferneuerung in Emmerstedt 33
V. Aus der Bestandsaufnahme abgeleitete Problemstellungen 39
Individualismus als Gefahr für die Dorfgemeinschaft 39
Defizite an Nutzungsalternativen - Drohender Leerstand im historischen Dorfkern 39
Standortgerechte und dorftypische Grünflächen mit extensiver Pflege 40
Hierarchie der Infrastrukur 40
VI. Planungsschwerpunkt: Netzwerkbildung/ Demographischer Wandel 42
Zielsetzung des Planungsschwerpunktes – Das Dorfforum 42
Initiationsaktion: Die Obstbaumernte 43
Perspektive: Dorfforum 44
VII. Planungsschwerpunkt: Bauliche Entwicklung/ Umnutzung von Gebäudestrukturen 46
Zielsetzung des Planungsschwerpunktes 46
Gestaltungsrichtlinien 47
Nutzungskonzepte 55
VIII. Planungsschwerpunkt: Grünplanung/ Ökologie 57
Ansatz und Zielsetzung des Planungsschwerpunktes 57
Standortgerechte Grünflächen mit extensiver Pflege 59

Flankierende und strukturbildende Grünelemente 62
IX. Planungsschwerpunkt: Verkehr und Wegegestaltung 63
Zielsetzung des Planungsschwerpunktes 63
Sanierung der Infrastruktur 64
Platz- und Wegegestaltung 65
X. Maßnahmenkatalog 68
Übersicht 68
1.1 bis 1.3 Umfeld Schule (Zaun, Parkplatz, Schulhof) 69
2.1 und 2.2 Hauptstraße (Fahrbahnverengung, Querungshilfen, Randbegrünung) 73
3.1 Maßnahme an der Mehrzweckhalle 75
3.2 Grüngestaltung Schützenplatz und Umgebung 78
4 Emmastraße 81
5 Grüngestaltung Ortseingänge 82
6 Friedhof 84
7 Emmerstidde-Schilder 86
8 Nebenanlagen im Ortskern 87
9.1 Initiation Dorfforum – immaterielle Projekte 88
9.2 Immobilie Dorfforum – Gebäudesanierung und dorfgemeinschaftliche Nutzung 89
10 Gestaltung Denkmale 91
XI. Kostenaufstellung/ Prioritätenliste 93
Kostenaufstellung öffentliche Maßnahmen 93
Kostenschätzung private Maßnahmen im Rahmen der Gestaltungsrichtlinien 97
Prioritätenliste für öffentliche und private Maßnahmen 98
XII. Öffentlichkeitsarbeit/ Arbeitskreis/ Träger öffentlicher Belange 100
Beteiligung der Träger öffentlicher Belange 100
Protokolle der Arbeitskreissitzungen 101

I. Allgemeines

Ziel und Aufgabe des Dorferneuerungsplanes

Im Dorferneuerungsplan werden planerische Strategien fixiert und, darauf aufbauend, ein Maßnahmenkatalog erarbeitet, mit welchem die künftige gestalterische und funktionale Entwicklung eines Dorfes gesteuert werden soll. Basis der Planüberlegungen ist zum einen die gewachsene Struktur des Dorfes und zum anderen die Problemstellungen, die sich aus der aktuellen Bestandsanalyse und entsprechender Zukunftsprognosen ergeben.

Der Dorferneuerungsplan ist keine bindende Planung. Er soll lediglich Richtlinien und Ziele aufzeigen und hierdurch künftige Entscheidungen für die Bauleitplanung vorbereiten. Der Dorferneuerungsplan soll Voraussetzung und Grundlage sein für die Erfassung förderungswürdiger Sanierungs- und Erneuerungsmaßnahmen in der Dorflage. Des Weiteren werden Vorschläge und Anregungen für die Gestaltung von Einzelmaßnahmen bei der Gebäudesanierung, Nutzungsalternativen sowie Straßenraum- und Grüngestaltung gegeben.

Der aktuelle Dorferneuerungsplan Emmerstedt ist eine Fortschreibung des Dorferneuerungsplanes für Emmerstedt aus dem Jahr 1992.

Zeitlicher Ablauf der Dorferneuerungsplanung

Im April 2012 erfolgte die Aufnahme des Dorfes Emmerstedt in das Programm der Dorferneuerung. Im Januar 2013 wurde mit der Aufstellung des Dorferneuerungsplanes begonnen.

Chronologischer Ablauf des Verfahrens

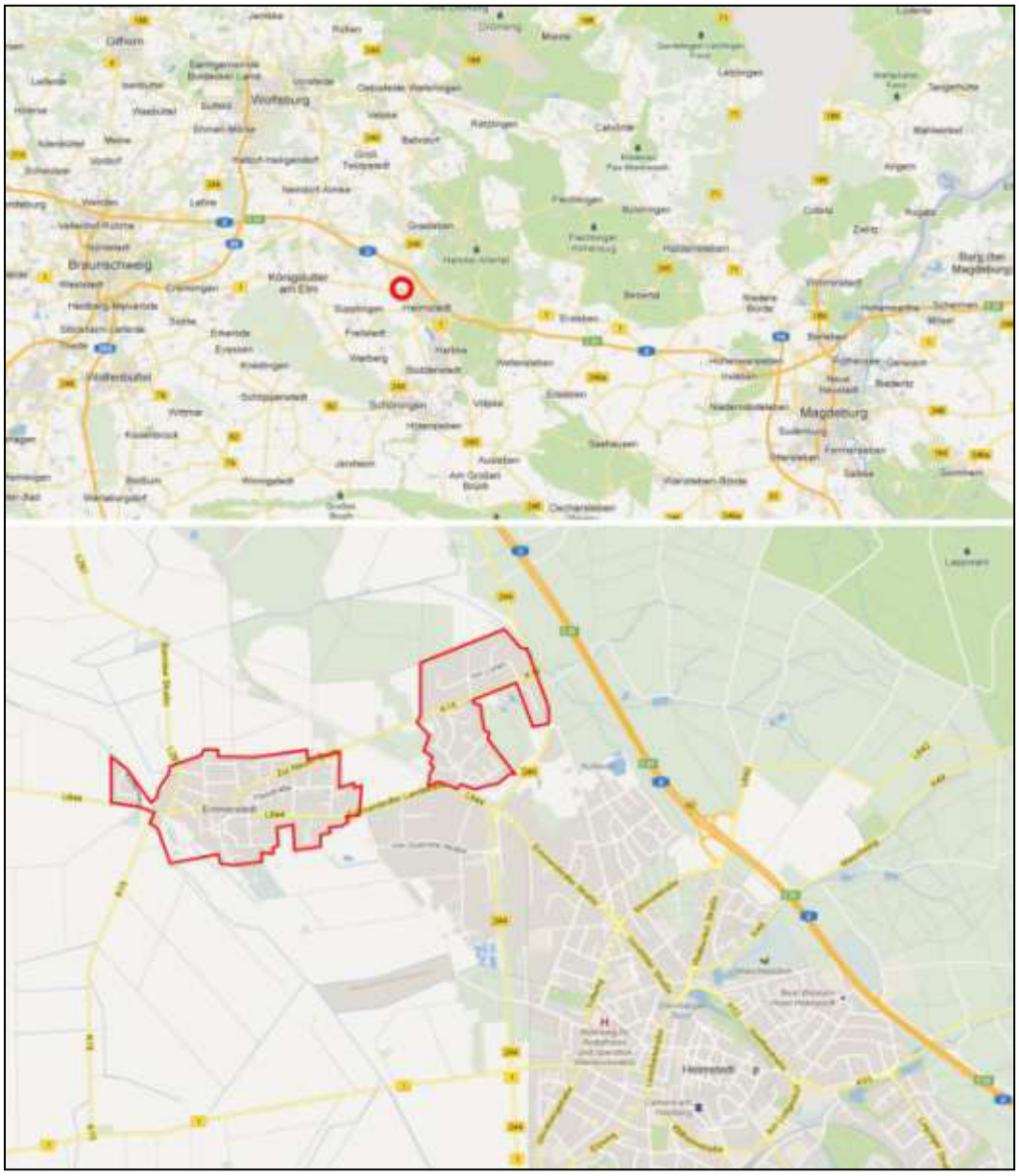
17. Januar 2013	1. Bürgerversammlung
27. Februar 2013	1. Arbeitskreissitzung Vorstellung alter Dorferneuerungsplan, Besprechung der weiteren Vorgehensweise
10. April 2013	2. Arbeitskreissitzung Dorfbegehung Formulieren des neuen Bürgerfragebogens
15. Mai 2013	3. Arbeitskreissitzung Konzepte und Ideen zum Dorfforum Initiationsaktion: Die Obstbaumernte – Planung
19. Juni 2013	4. Arbeitskreissitzung Gast: Frau Gartung, LGLN Fragen zur Förderung nach den ZILE-Richtlinien, Gestaltungsrichtlinien Bausubstanz, Sachstand Dorfforum

21. August 2013	5. Arbeitskreissitzung Gäste: Herr Schwägermann, NLSTBV-WF Herr Stein, Stadt Helmstedt Gestaltungsrichtlinien für Straßen- und Wegbaumaßnahmen, Umsetzung der Sanierung Hauptstraße, Auswertung Bürgerfragebogen, Sachstand Dorfforum
18. September 2013	6. Arbeitskreissitzung Gast: Frau Gartung, LGLN Landwirtschaft und landwirtschaftlich genutzte bzw. ehemalig genutzte Bausubstanz
30. Oktober 2013	7. Arbeitskreissitzung Grünplanung, Ökologie Besprechung öffentliche Maßnahmen
29.01.2014 bis 03.03.2014	Beteiligung TÖB
07.05.2014	2. Bürgerversammlung

II. Emmerstedt

Lage im Raum

Emmerstedt besteht aus mehreren Ortsteilen – den erweiterten alten Dorfkern, den Windmühlenberg, die Rottensiedlung und das Gewerbegebiet – welche durch die Straßen „Zur Neuen Breite“ und „Emmerstedter Landstraße“ miteinander verbunden sind. Die Ortsteile liegen in unmittelbarer Nachbarschaft zum nordwestlichen Stadtrand von Helmstedt.



Emmerstedt: Lage im Raum, a) im Verhältnis zu den Oberzentren Braunschweig, Magdeburg, Wolfsburg und b) im Verhältnis zu Helmstedt; Quelle: google-maps

Die Straßenanbindungen an wichtige Verkehrsräume sind komfortabel. Es bestehen sehr kurze Anfahrten zu den Hauptverkehrstrassen B 1, B 244 und A 2. Die regionalen Zentren Braunschweig, Magdeburg und Wolfsburg sind per PKW schnell erreichbar. Die

Nahverkehrsanbindung an die Stadt Helmstedt ist hingegen besonders abends und an den Wochenenden dürftig – die letzten Busse zwischen Emmerstedt und Helmstedt fahren sowohl an Werk- als auch an Sonn- und Feiertagen gegen 19.00 Uhr. Ein Anschluss an die Bundesbahn besteht über den 6 km entfernten Bahnhof Helmstedt.

Physische Rahmenbedingungen

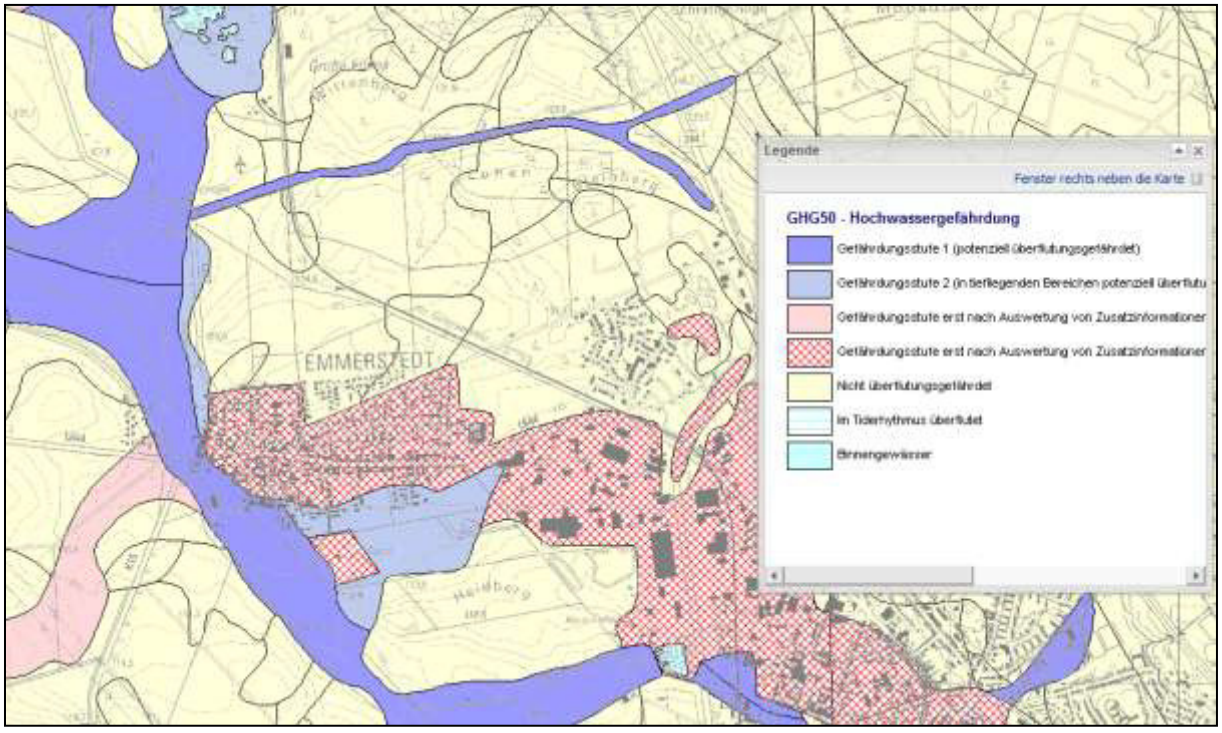
Nach der naturräumlichen Gliederung liegt Emmerstedt im Ostbraunschweigischen Hügelland, an der Grenze zwischen der Helmstedter Mulde und dem Dormhügelland. Der Ort ist an einem leichten Südhang gelegen mit einem Gesamthöhenunterschied von ca. 20 Metern; das Tal hat hierbei eine Höhe von 107 Metern über NN.

Emmerstedt, Landschaftsbild: Ackerflur zwischen den Wäldern Dorm, Elm, Elz und Lappwald; Quelle: google-maps

Südlich des Ortes befindet sich hinter dem Bruchgraben eine weite Ackerflur, die kaum durch gliedernde Landschaftselemente wie Hecken oder Wälder unterteilt wird. Erst der Elz bildet

als zusammenhängender Wald nach Süden hin die nächste Raumkante. Nach Südosten schließt sich das Stadtgebiet Helmstedt mit Gewerbeflächen an die Gemeindegrenze an. Im Osten grenzt der Ort direkt an die Bundesstraße 244; dahinter beginnt die große zusammenhängende Waldfläche des Lappwaldes. Kleinere Wald-, Weide und Ackerflächen bilden den Übergang nach Norden in die Landschaft. Süd-Westlich des Ortes verläuft das Fließ „Lange Welle“. Dahinter schließen sich weite Ackerflächen an.

In Niedersachsen hat sich ein klimatischer Übergangsbereich zwischen atlantischem und kontinentalem Klima ausgebildet. Der atlantische Klimaeinfluss macht sich weit in das Binnenland bemerkbar und wird erst im Südosten des Landes abgeschwächt. Im Verlauf eines Jahres verändert sich die Grenze zwischen den atlantischen und kontinentalen Klimaeinflüssen (*zitiert nach: Wundram 2006, S. 11 - http://d-nb.info/97981474X/34*).
Emmerstedt liegt überwiegend in der Klimaregion des subkontinentalen Bergvorlandes mit Jahresniederschlägen um 650 mm, einer Jahresdurchschnittstemperatur von ca. 8,5° C und mittleren Jahrestemperaturschwankungen von 16,8° C.



Hochwassergefährdung, Quelle: GHG50 Hochwassergefährdung, NIBIS-Kartenserver

Entlang der „Langen Welle“ besteht eine Hochwassergefährdungsstufe 1 und im Bereich des „Bruchgrabens“ eine Hochwassergefährdungsstufe 2. Besonders die Gefährdungsfläche im Bereich des Bruchgrabens reicht bis in den Siedlungsbereich, respektive den südlichen historischen Ortskern hinein und ist bei Maßnahmen in diesen Gebieten zu berücksichtigen.

Siedlungsgeschichte

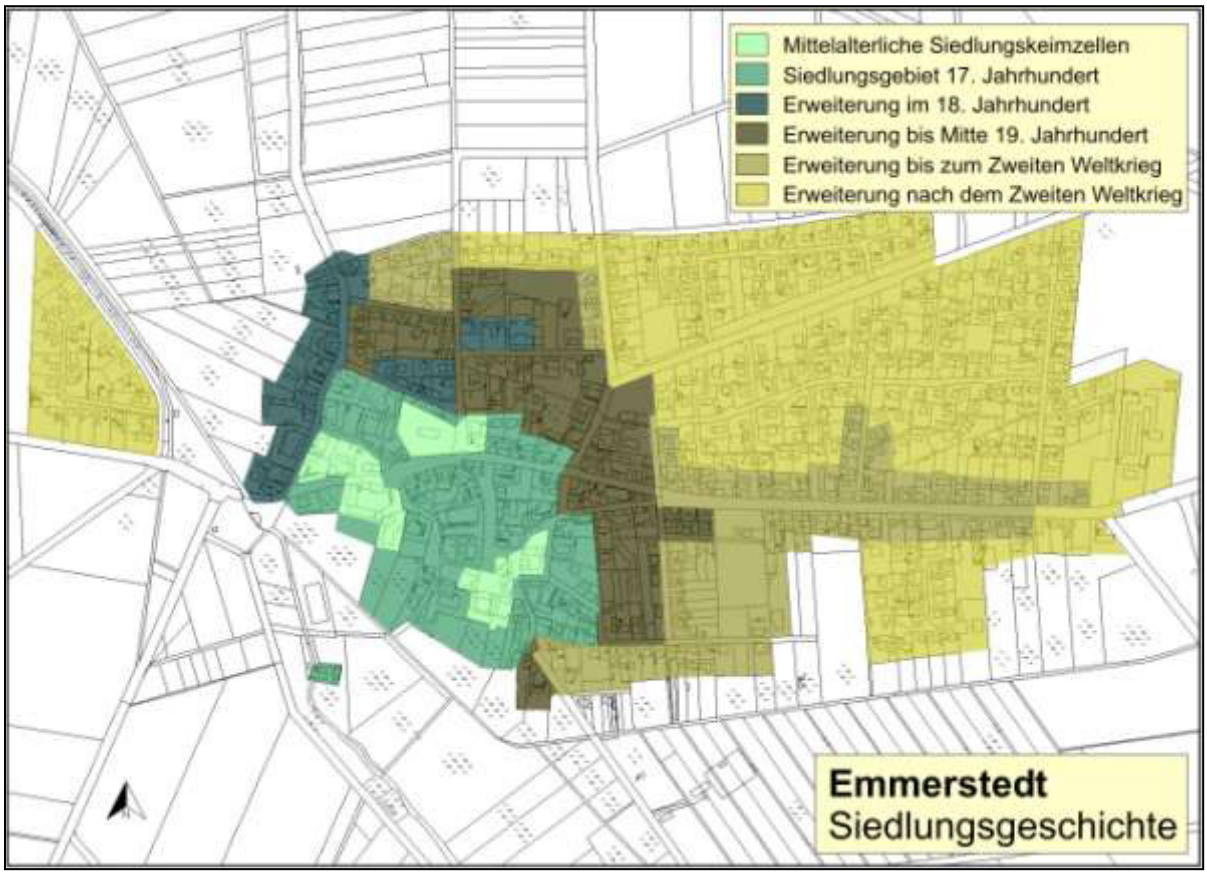
Eine erste dauerhafte Besiedlung des Emmerstedter Gebietes lässt sich anhand zahlreicher Werkzeugfunde in die mittlere Steinzeit (10.000 bis 5.000 v.Chr.) datieren. In den 1960er Jahren hat man Urnen aus der frühen Eisenzeit (etwa 500 v.Chr.) ausgegraben, was eine stete Besiedlung für diesen Zeitraum beweist. Ob diese vorchristliche Siedlung bereits den

Ursprung Emmerstedts darstellt, bleibt fraglich. Der Name „Emmerstedt“ lässt sich hingegen etymologisch erst im 3. oder 4. nachchristlichen Jahrhundert verorten.

Erste urkundliche Erwähnungen existieren aus dem 12. Jahrhundert (um 1150 bzw. 1186), wonach traditionsgemäß das offizielle Alter des Ortes berechnet wird (1186).

Erste Siedlungsstrukturen lassen sich aus dem 13. Jahrhundert rekonstruieren. Keimzellen der Dorfentwicklung waren die Gebiete „Großer Hof - Schriftsassengut“, „Auf dem Plane“ und der Kirchhof. Bis in das 17. Jahrhundert hinein erweiterte sich das Siedlungsgebiet sukzessive um diese ersten Kerne. Im 18. Jahrhundert erfolgten Erweiterungen nördlich des Kirchhofes und entlang der heutigen „Barmker Straße“. Bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts vergrößerte sich der Ort in Richtung Norden und Osten. Bis hierhin entwickelte sich Emmerstedt konzentrisch um die mittelalterlichen Kerne. Mit dem Beginn der Gründerzeit bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges ist die Haupterweiterungsrichtung Osten, entlang der Hauptstraße Richtung Helmstedt. Nach dem Zweiten Weltkrieg kamen großflächige Wohngebiete in allen Richtungen hinzu:

- 1950 Wohngebiet „Rottensiedlung“ (westlich des Dorfkerns)
- 1961 Wohngebiet „Windmühlenberg“ (separates Gebiet östlich des Dorfes)
- 1972 Wohngebiet „Vogelviertel“ (nordöstlich des Dorfkerns)
- 1992 Wohngebiet „Kreipke“ (südöstlich des Dorfkerns)
- 1999 Wohngebiet „Im Rottlande“ (nördlich des Dorfkerns)
- 2004 Wohngebiet „Am schwarzen Berg“ (Erweiterung des Wohngebietes „Windmühlenberg“)



Flächenentwicklung, Siedlungsgeschichte

Durch diese Siedlungspolitik hat sich die Siedlungsfläche Emmerstedts enorm vergrößert. Während es für eine Verdopplung der Fläche vor dem Zweiten Weltkrieg etwa 200 Jahre gebraucht hat, wurde seit dem Zweiten Weltkrieg eine weitere Verdopplung in nur 50 Jahren erreicht. Im Vergleich zum Jahr 1750 hat sich die Siedlungsfläche also heute mehr als verfünffacht, wobei über 50% der Vergrößerung auf das letzte halbe Jahrhundert entfallen.

Jahr	Km² Siedlungsfläche
1750	0,15
1850	0,24
1939	0,35
1950	0,39
1961	0,55
1972	0,69
1992	0,72
1999	0,78
2004	0,83

Charakterisierung des Dorfes

Emmerstedt gewinnt seinen Charme durch den auch heute noch im Dorfkern erhaltenen typisch dörflichen Charakter. Der aufragende Kirchturm und die landwirtschaftlich genutzten bzw. ehemals genutzten Gebäude inmitten bebauter Ackerflächen prägen das Bild des Ortes bereits aus der Ferne. Innerorts beeindruckt der alte großkronige Baumbestand.

Städtebaulich stellt sich Emmerstedt heute als ein Haufendorf mit unregelmäßigen Grundstücksgrundrissen und unterschiedlich großen Höfen dar. Die alte Bebauung im Dorfkern verweist jedoch auf ein ursprünglich planmäßig angelegtes Platzdorf. Hier sind die ältesten Gebäude konzentriert.

Mit zunehmendem Raumbedarf entwickelten sich aus den einst kleinen Ackerhäusern durch die Errichtung großer Stallungen große dreiseitige und vierseitige Hofanlagen. Emmerstedts alte Hofanlagen sind überwiegend Vierseithofanlagen und prägen maßgeblich den architektonischen Charakter des alten Dorfkernes. Viele dieser alten Gebäude bzw. Gebäudeteile stehen unter Denkmalschutz.

Mit den gründerzeitlichen Häusern entlang der Hauptstraße veränderte sich jedoch sowohl der Charakter der Siedlungsstruktur als auch die architektonische Hegemonie der Hofanlagen zu Gunsten einer aus der ländlichen Funktion und den regionalen Bautraditionen nicht mehr ableitbaren Kleinsiedlungsbebauung.

Emmerstedt verfügt über ein gemessen an der Einwohnerzahl breites soziales und kulturelles Angebot, welches überwiegend in der Dorfmitte und entlang der Hauptstraße wahrgenommen werden kann. Diese Aktivität und Kreativität spiegelt sich in der hohen Zahl der Vereine (19) und den vielfältigen Vereins- und Kulturveranstaltungen wider.

Demographie

Im Vergleich zur stark angestiegenen Siedlungsfläche ist die Einwohnerzahl in den letzten 50 Jahren in etwa konstant geblieben.

Jahr	Einwohner	Km² Siedlungsfläche	Einwohner pro 0,1 km²
1961	2019	0,55	367
1970	1951		354
1980	2140	0,69	310
1987	2265		328
1990	1911		276
2000	2448	0,78	313
2005	2275	0,83	274
2010	2206		265

Aus dieser Entwicklung lassen sich verschiedenen Problemstellungen bezüglich des demographischen Wandels und der zeitgenössischen Baukultur herleiten; weitere Ausführungen dazu in den Kapiteln IV, V und VI.

Wirtschaftliche Situation

Im Gegensatz zur vergleichsweise gut aufgestellten Gewerbe- und Versorgungssituation ist es um die ursprüngliche wirtschaftliche Kraft Emmerstedts, die Landwirtschaft, schlecht bestellt. Von ca. 40 Hofstellen im alten Ortskern werden nur noch 6 Hofstellen als Vollerwerb (hiervon eine als Fabrik für Trockenblumen), 2 Hofstellen als Nebenerwerb betrieben und ein Hof als Museumshof genutzt. Die übrigen werden ausschließlich zu Wohnzwecken gebraucht, wobei sowohl in den Haupt- als auch in den Nebengebäuden noch Nutzungskapazitäten vorhanden sind (vgl. Bestandsaufnahme des Planungskerngebietes). Vor 20 Jahren existierten noch 20 landwirtschaftliche Betriebe.

Firmen, Nahversorger und Gesundheitsvorsorge in Emmerstedt	
Name	**Bereich**
Reppert	Heizung und Sanitär
Bosse	Masseur und Bademeister
Holste	Bäckerei
Schumacher	Tischlermeister
Mensch	Baugeschäft
Kilian	Friseurmeisterin
Behrens	Gärtnerei
Bunk	Design/ Werbung
Linke	Trockenblumen
Opitz	Malerbetrieb
Frensel	Gaststätte
Sack	Tankstelle/ Heizöl
Dania	Friseurmeisterin
Kunkel und Heitz	TV und Haustechnik
Schramm	Angelshop
Lamontain	Bestattungen
Walter	Versicherungsbüro
Heinzel	Versicherungsbüro
Wiszinski	Versicherungsbüro
Graß	Leder- und Schreibwaren
Klatt	Gasthaus und Kiosk
Frensel	Kiosk
During	Schlachterei
Schrader	Pension
Assmann	Pension
Morys	Allgemeinmedizin
Henke	Zahnarzt
27 Firmen	

Stand 2012

Bestandsaufnahme August 2013, landwirtschaftliche Betriebe

Bestandsaufnahme alter DE-Plan, 1991, landwirtschaftliche Betriebe

III. Dorferneuerung 1991 - 1999

Im Januar 1991 erfolgte erstmalig die Aufnahme des Dorfes Emmerstedt in das Programm der Dorferneuerung. Im Mai 1991 wurde mit der Aufstellung des Dorferneuerungsplanes begonnen. Es bildete sich ein Arbeitskreis aus interessierten Bürgerinnen und Bürgern von Emmerstedt, die zusammen mit der Stadt Helmstedt und der Planungsgruppe Witt aus Braunschweig die Dorferneuerungsplanung in regelmäßig stattfindenden Arbeitskreis-sitzungen erarbeitete. Ende 1992 wurde dem Dorferneuerungsplan im Rat und in den entsprechenden Ausschüssen zugestimmt.

Von 1993 bis 1999 wurden dann entsprechend des Dorferneuerungsplanes Maßnahmen durchgeführt und gefördert.

Zusammenfassung des Dorferneuerungsplans von 1992

Am Beginn der Dorferneuerungsplanung stand eine Nutzungsstrukturanalyse mit den Schwerpunkten Demographie, Wirtschaft, Kultur und Soziales. Anhand der ermittelten Daten wurden allgemeine Entwicklungsziele formuliert:

- Ausbau der gemeinschaftlichen und infrastrukturellen Einrichtungen in der Ortsmitte
- Stärkung der örtlichen Landwirtschaft im alten Dorfkern
- Erhalt der innerdörflichen Freiflächen durch gezielte Erweiterung von Wohnbauflächen am Ortsrand
- Verkehrsberuhigende Maßnahmen an der Hauptstraße

Auf der Basis dieser Ziele wurde ein Dorfentwicklungskonzept mit den vier Planungsschwerpunkten Landwirtschaft, Gebäudestruktur, Grünplanung-Ökologie und Verkehr-Straßenraum-Plätze erarbeitet.

Für den Planungsschwerpunkt Landwirtschaft wurden folgende Richtlinien festgesetzt:

- Erhalt der guten Hof-Feldbeziehung durch hofrückseitige Freiräume
- Wahrung des ausreichenden Abstandes zwischen landwirtschaftlicher und Wohnnutzung (vorbeugender Immissionsschutz)
- Erhalt und Ausbau der kurzen, ungehinderten Wirtschaftswege
- Keine Bebauung ertragreicher Böden
- Sanierung und Modernisierung der alten, ortsbildprägenden Bausubstanz (bei landwirtschaftlicher Nutzung eine Verbesserung der funktionalen Bewirtschaftung anstreben)
- Umnutzung leer stehender Wirtschaftsgebäude (Raumreserve als Kapital sehen)

Unter dem Schwerpunkt Gebäudestruktur werden die Richtlinien Sanierung, Modernisierung und Umnutzung aus dem Landwirtschaftsschwerpunkt wieder aufgegriffen. Neben den alten Hofanlagen gilt auch dem Kirchhügel mit dem dominanten Kirchengebäude die planerische Aufmerksamkeit.
Viele dieser Gebäude stehen unter Denkmalschutz, sind aber in den vergangenen Jahrzehnten nicht immer sachgerecht saniert worden. Deshalb wurde die Richtlinie festgesetzt, dass bei zukünftigen Sanierungsmaßnahmen gestalterische Gesichtspunkte stärker zu berücksichtigen seien. Eine zeitgemäße funktionelle Ausstattung müsse mit traditioneller Formgebung hinsichtlich Maßstäblichkeit und Materialauswahl verbunden

werden. Die erklärte Planungsziele befassen sich mit dem Erhalt des Vorhandenen nach vorgegebenen Gestaltungsrichtlinien und waren:

- Erhalt, Ausbau und Sanierung dorfprägender historischer Einzelgebäude
- Erhalt und Sanierung historisch gewachsener Haus- und Hofformen
- Erhalt und Sanierung straßenraumprägender historischer Details (Türen, Tore, Fenster, Inschriften)
- Geschichts- und Traditionspflege (bspw. Kriegerdenkmal)
- Erhaltung innerdörflicher Grünzonen und Biotope
- Erhaltung vorhandener in die Landschaft eingebundener intakter Dorfränder

Im dritten Planungsschwerpunkt wurden landschaftsplanerische Zielsetzungen formuliert:

- Wiederherstellung, Erhalt und Weiterentwicklung der dörflich-kulturell geprägten und im Sinne des Naturschutz wertvollen Freiflächen im Ort (Netz von Grünflächen)
- Mehrung des Baumbestandes
- Suche nach planerischen Möglichkeiten zur Entsiegelung der Böden
- Naturnahe Entwicklung von Stillgewässern
- Bestandsicherung vorhandener Obstwiesen und nach Möglichkeit Erweiterung bzw. Erneuerung von Obstwiesen am Ortsrand
- Animation zur Fassadenbegrünung

Zentrales Thema des vierten Planungsschwerpunktes ist die charakteristische Straßenraum- und Platzgestaltung. Hier wurde besonders der gute Ausbau der Straßen kritisiert (zu breit, zu gerade und zu unsicher für Radfahrer), welcher die dörfliche Struktur negativ verändert habe.
Ziel müsse es sein, durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Platzgestaltung eine dorffunktionale Nutzung auch der verkehrsintensiven Straßen gewährleisten zu können; hierzu zählen

- Optische Verschmälerung der Fahrbahn
- Randbegrünung
- Aufpflasterungen
- Entsiegelung der Randzonen von Straßeneinfahrten
- Punktweise Straßenbeleuchtung
- Gestaltung der historisch gewachsenen und funktionalzentral gelegenen Plätze (Friedhof, Kirchplatz, Schützenplatz)
- Gestaltung von Kinderspielplätzen

Der Dorferneuerungsplan schließt mit einem Katalog der baulichen Maßnahmen, die in den folgenden 6 Jahren realisiert werden sollten, um die erarbeiteten Ziele umsetzen zu können.

Übersicht der durchgeführten Maßnahmen (Auswahl)

Straßengestaltungen

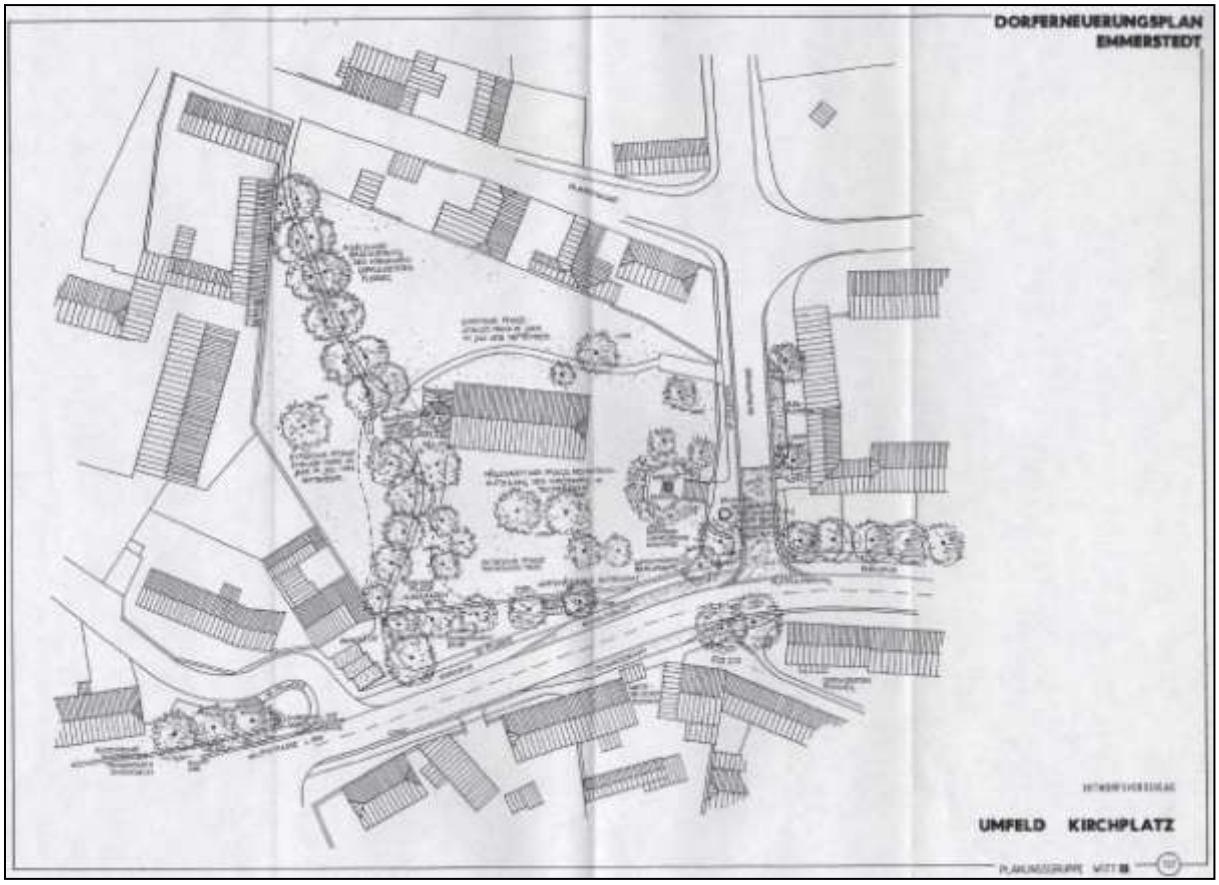
- Bauernbreite
- Schmiedestraße
- Hauptstraße (großteils)
- Sportplatzstraße

Gebäudesanierungen

- Erweiterung Schützenhaus

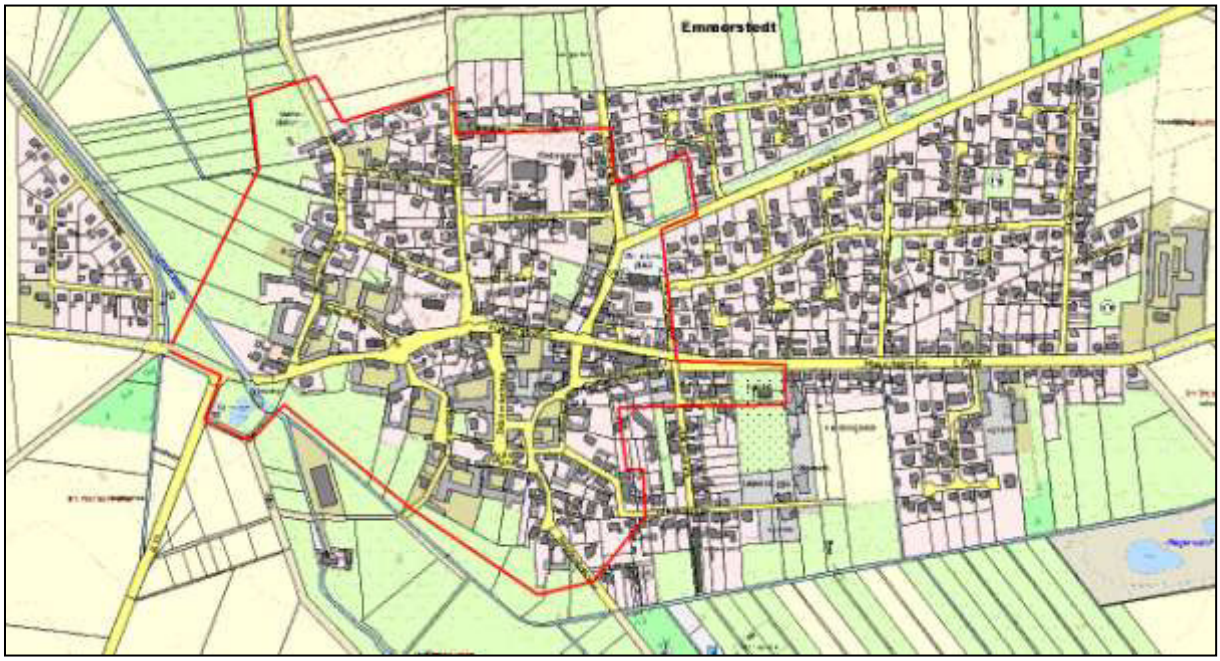
Platzgestaltungen

- Gestalterische Aufwertung des Friedhofes
- Wiederentwicklung der harmonischen Platzanlage des Kirchplatzes
- Gestalterische Verbesserungen des Schützenplatzes
- Umgrünung der Spielflächen am Sportplatz



Entwurf Kirchplatz, alter DE-Plan

IV. Bestandsaufnahme des Planungskerngebietes



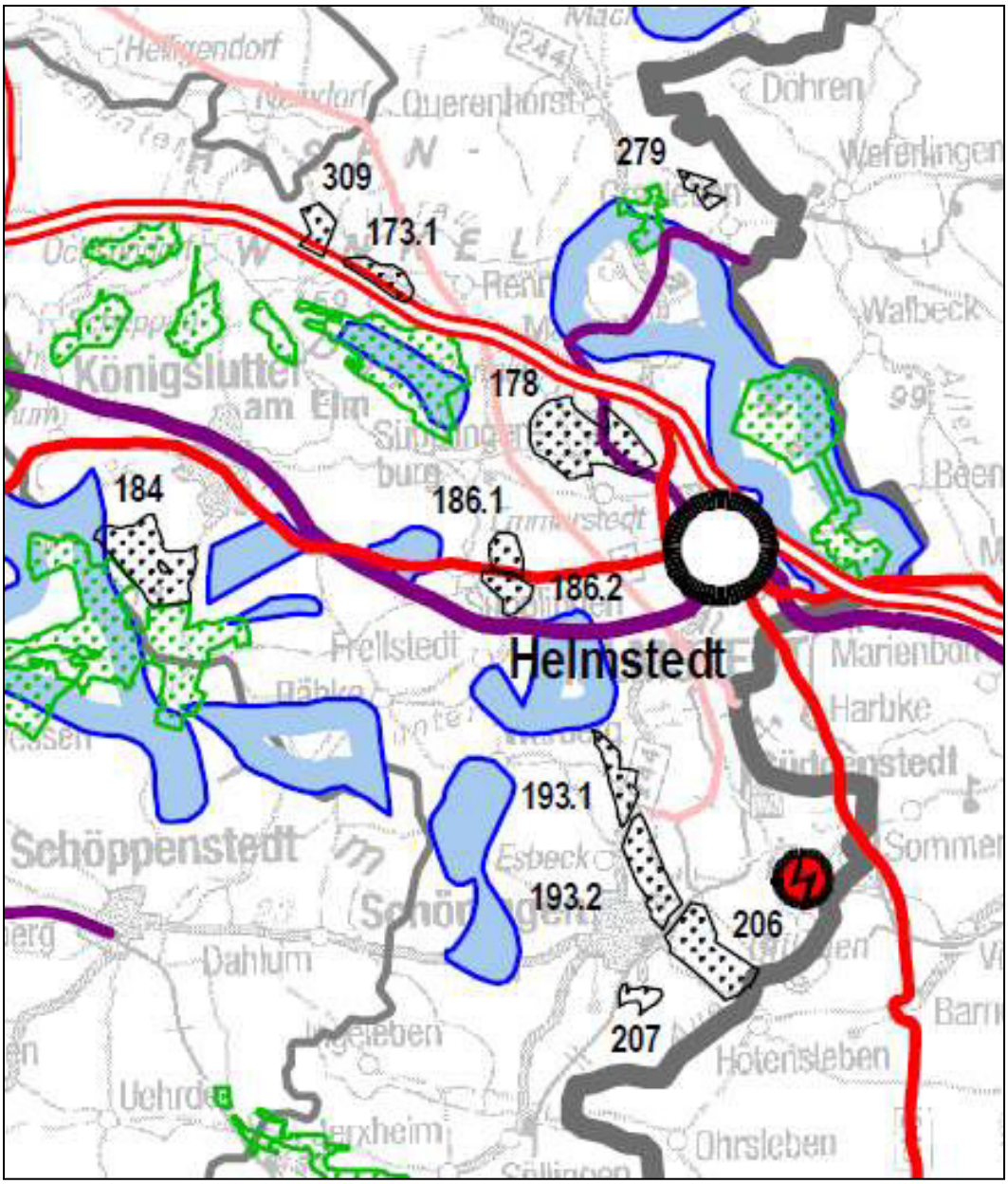
Lageplan Emmerstedt, Kennzeichnung des Kerngebietes der Dorferneuerung

Rahmenplanung

Emmerstedt ist ein Ortsteil der Stadt Helmstedt. Helmstedt gehört als Kreisstadt zum Landkreis Helmstedt.

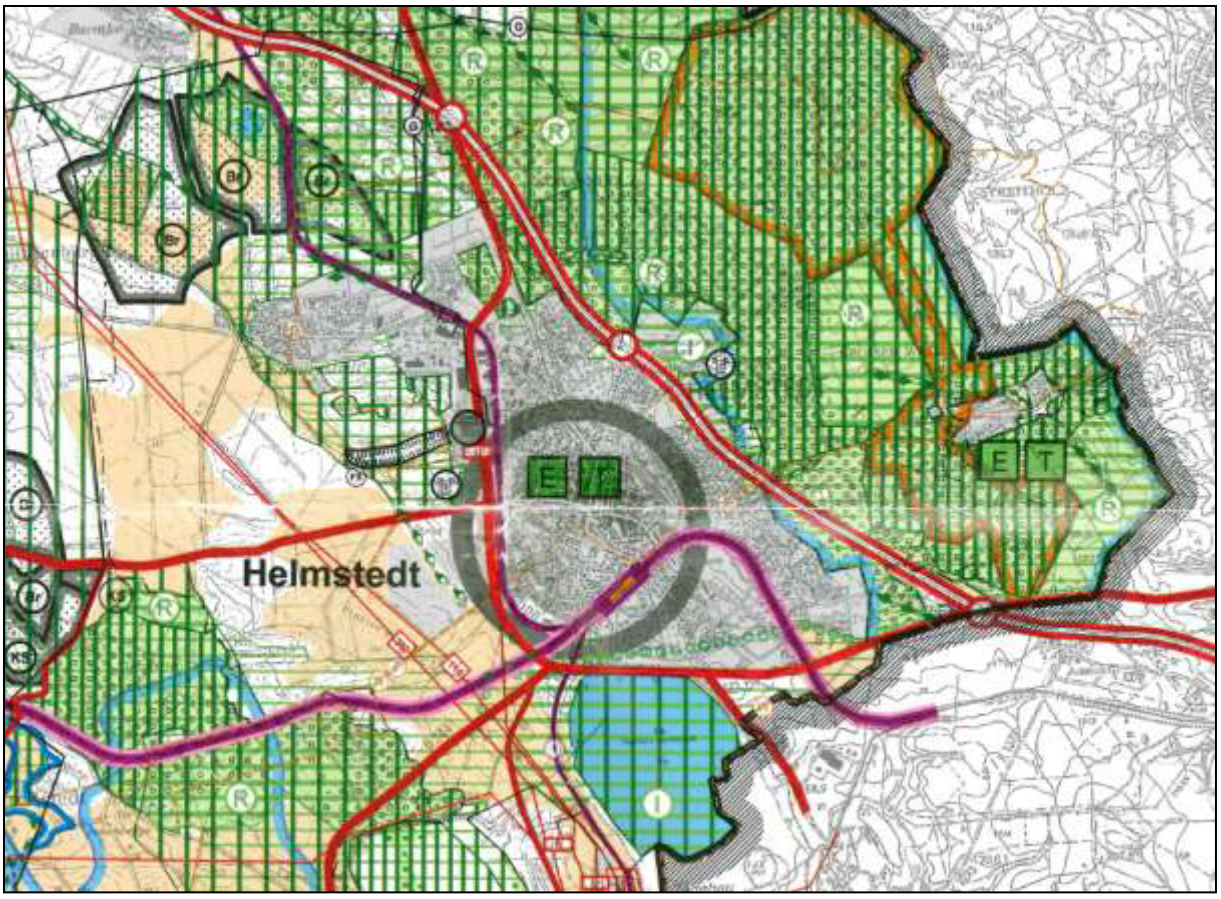
Für die Ortslage des Dorfes Emmerstedt bestehen folgende Rahmenplanungen:

1. Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen
2. Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Großraum Braunschweig
3. Freiraumkonzept (FREK) Großraum Braunschweig
4. Landschaftsrahmenplan Landkreis Helmstedt
5. Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Helmstedt



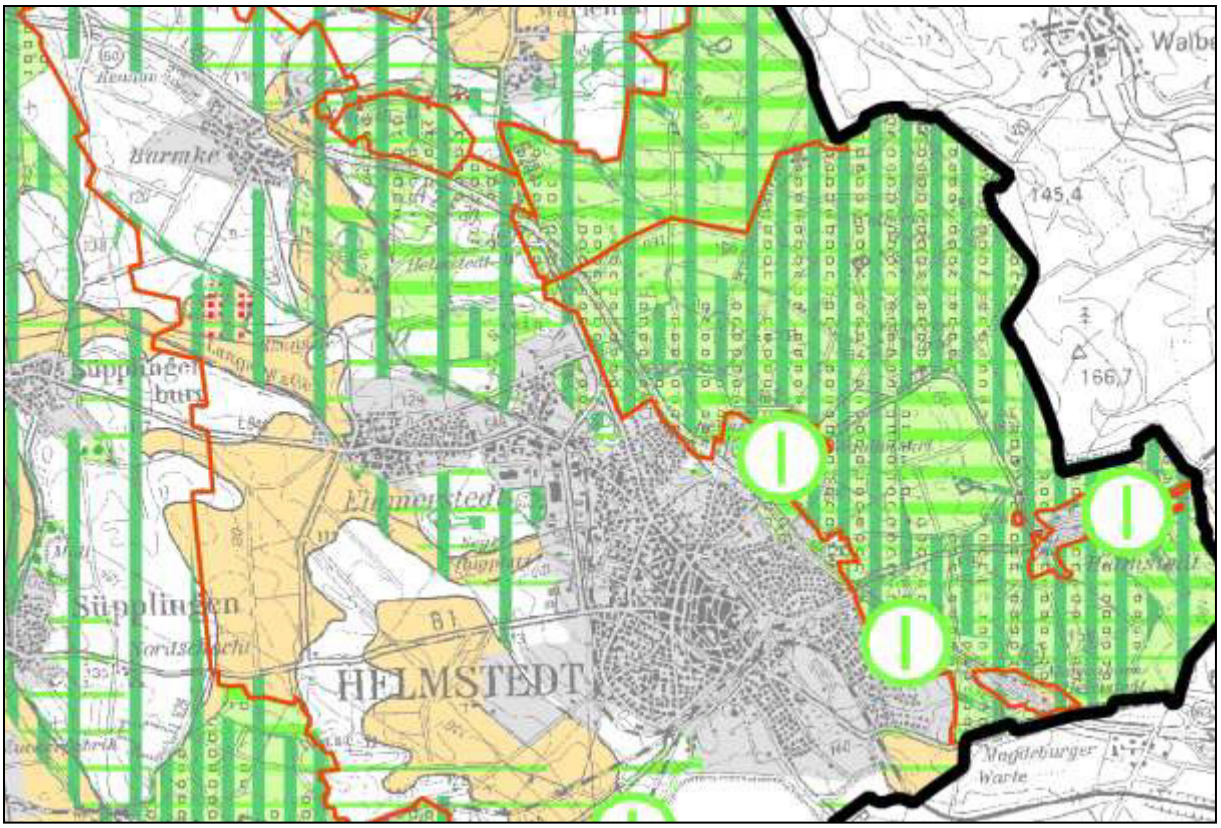
	Mittelzentrum	2.2
	Vorranggebiet	
	- hafenorientierte wirtschaftliche Anlagen	2.1
	- Natura 2000	3.1.3
	- Rohstoffgewinnung (nachrichtlich: Gebietsnummer)	3.2.2
	-Trinkwassergewinnung	3.2.4

Auszug Landesraumordnungsprogramm Niedersachsen

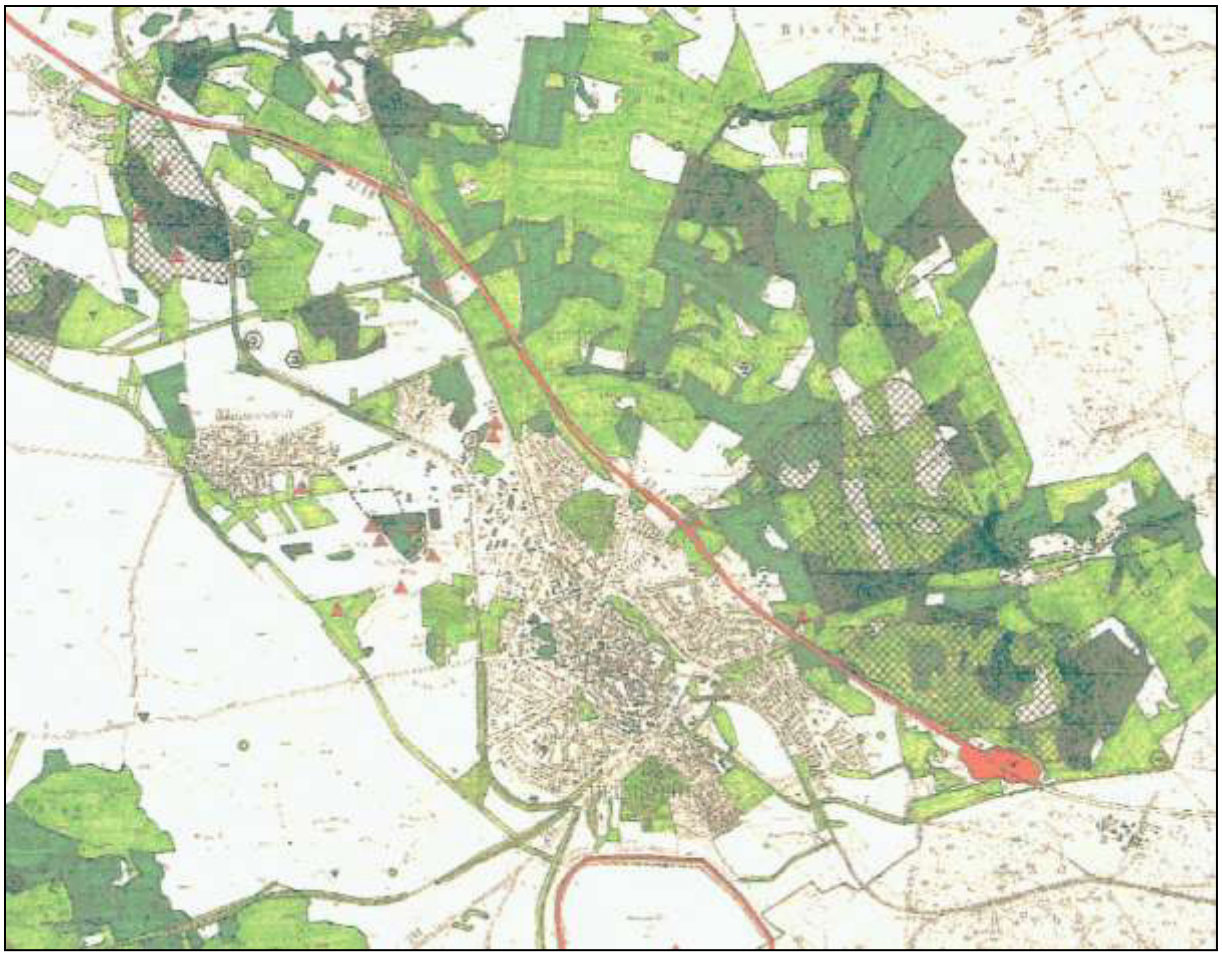


Vorranggebiet ... [Z]*	Vorbehaltsgebiet ... [G]**		
		- Erholung	III 2.4 (5) [G]**
R		- Ruhige Erholung in Natur und Landschaft	**III 2.4 (4) [Z]***
		- Natur und Landschaft	**III 1.4 (6)/(8) [Z]*** III 1.4 (9) [G]**
		- Landwirtschaft aufgrund hohen, natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotentials	III 2.1 (6) [G]**
		- Wald	III 2.2 (4) [G]**
Br	Br	- Rohstoffgewinnung mit Kurzbezeichnung: Br = Braunkohle, K = Kalkstein, Ki = Kies, Km = Kalk- und Kalkmergelstein, KS = Kieshaltiger Sand, N = Naturstein, Nw = Naturwerkstein, Ö = Ölschiefer, Qu = Quarzsand und Quarzit, S = Sand, T = Torf, To = Ton	**III 2.3 (3) [Z]*** III 2.3 (4) [G]**

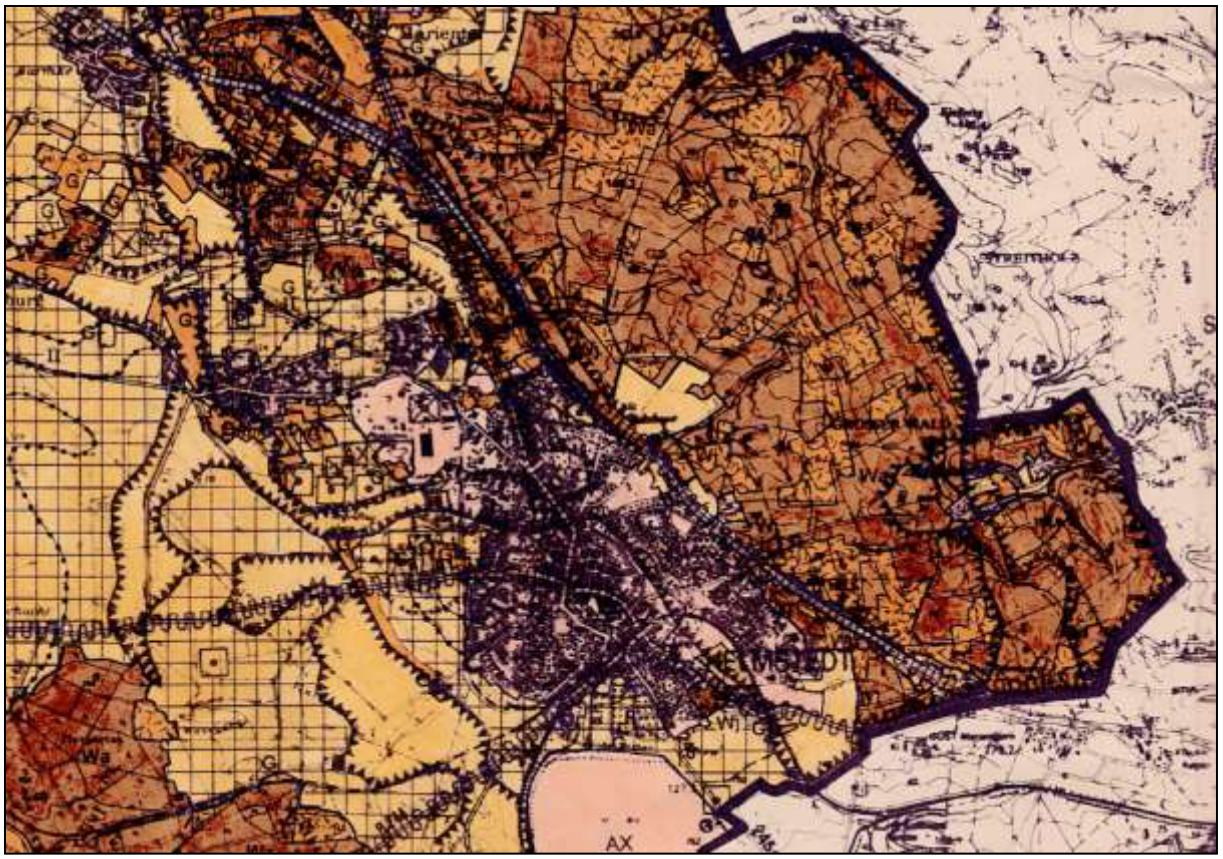
Auszug Regionales Raumordnungsprogramm – Großraum Braunschweig

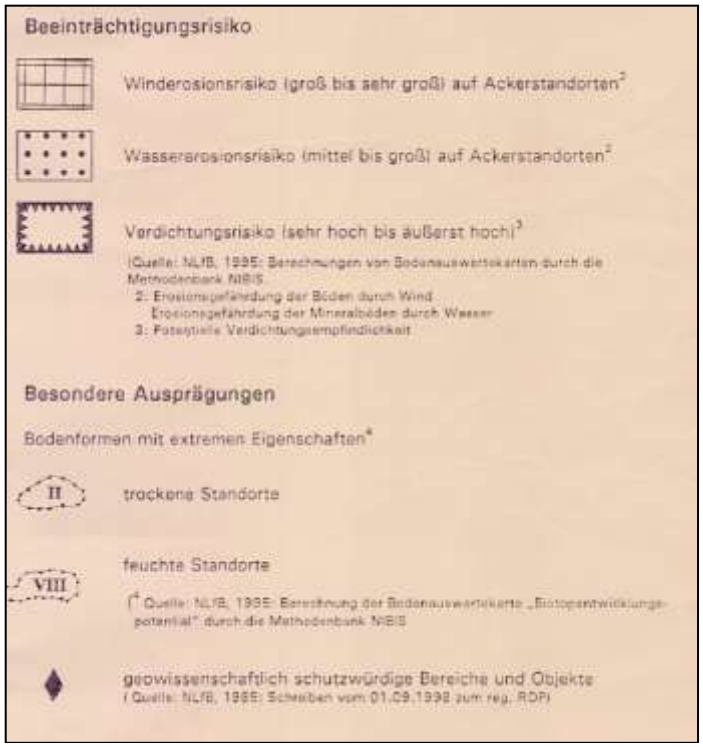


Auszug Freiraumkonzept – Großraum Braunschweig

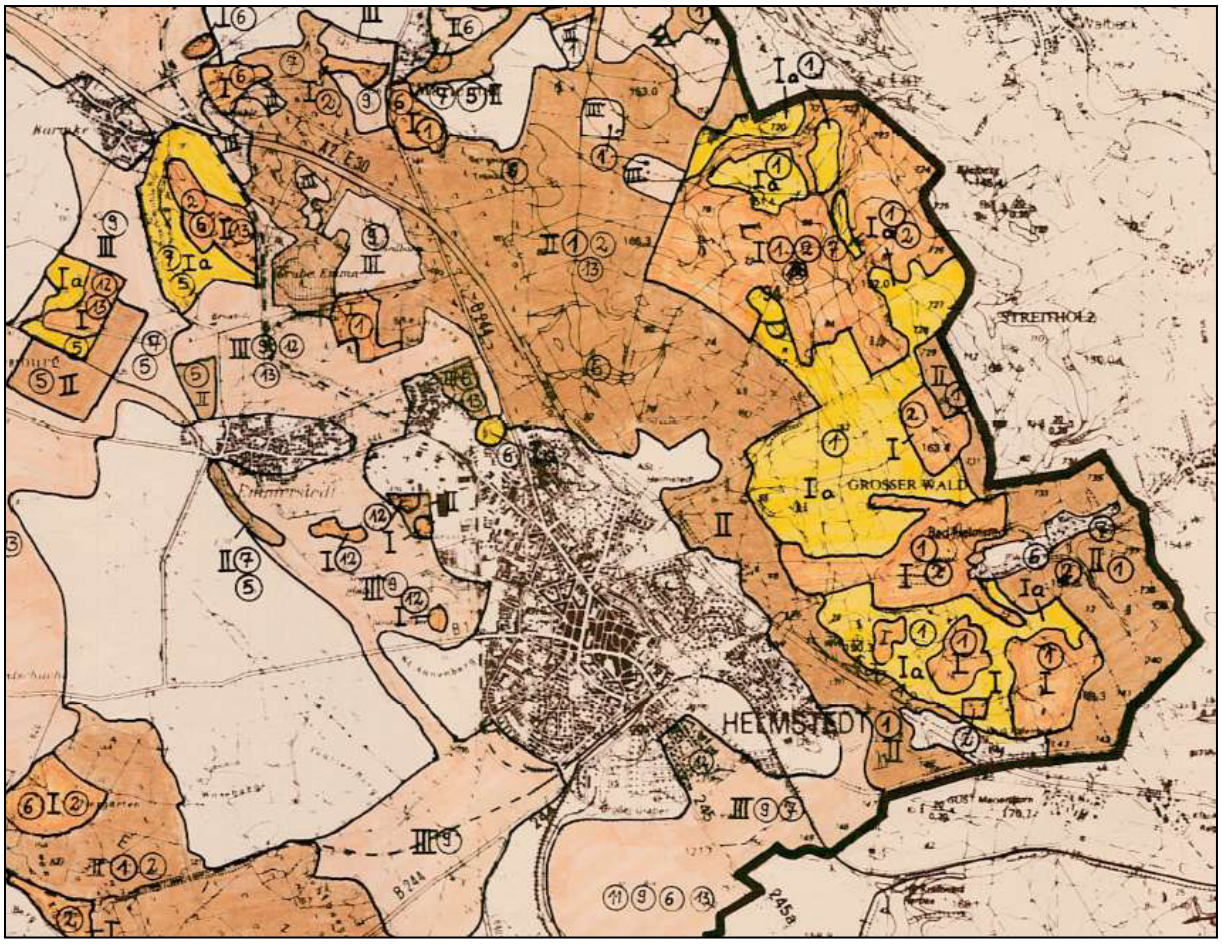


Auszug Landschaftsrahmenplan – Landkreis Helmstedt





Auszug Landschaftsrahmenplan – Landkreis Helmstedt



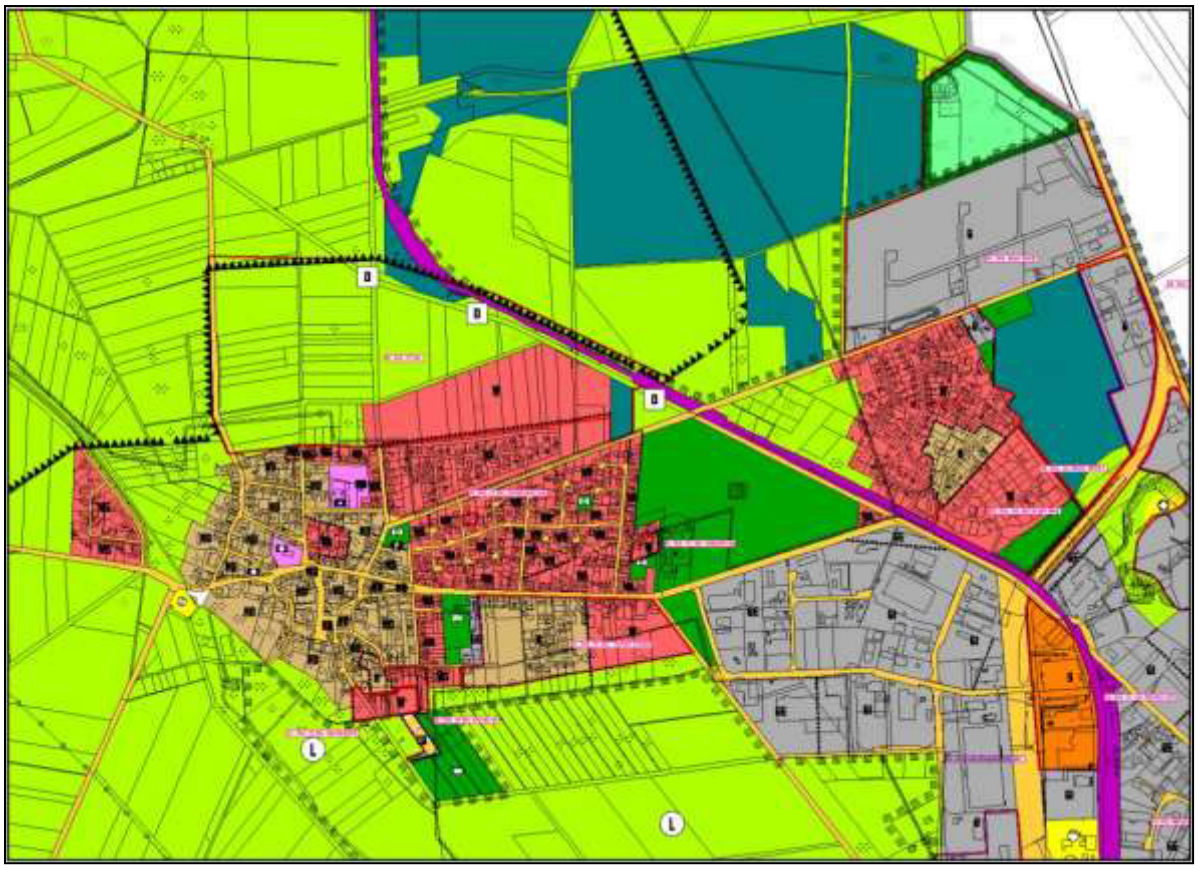
Zieltyp

I	vorrangig Sicherung von Gebieten mit besonderer Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften
Ia	vorrangig Verbesserung beeinträchtigter Teilbereiche der Gebiete des Zieltyps I
II	Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften, Boden, Wasser, Luft / Klima, Vielfalt, Eigenart und Schönheit
III	vorrangig Entwicklung und Wiederherstellung von Gebieten für Arten und Lebensgemeinschaften, Boden, Wasser, Luft / Klima, Vielfalt, Eigenart und Schönheit
	umweltverträgliche Nutzung

Biotopkomplexe / Landschafts- und Nutzungstypen

1	Wälder mittlerer Standorte
2	Wälder feuchter - nasser Standorte
3	Wälder trockener Standorte
4	extensiv genutzte Grünlandkomplexe ausserhalb der Auen/ Niederungen
5	Auen / Niederungen mit extensiv genutzter Dauervegetation
6	Stillgewässer, naturnah
7	Fließgewässer, naturnah
8	offene Agrarlandschaft mit hohem Anteil an Kleinstrukturen
9	gegliederte Agrarlandschaft mit hohem Anteil an Kleinstrukturen und Dauervegetation
10	vorrangig gewässer- und bodenschonende Bewirtschaftung
11	Braunkohletagebau (renaturiert, rekultiviert)
12	Sonderstandorte mit besonderen Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen
13	Schwerpunktraum für natürliche Sukzession, Gewährleistung dynamischer Naturereignisse

Auszug Landschaftsrahmenplan – Landkreis Helmstedt



Auszug aus der Lesefassung des Flächennutzungsplanes: Emmerstedt

Aussagen aus den Rahmenplänen

Landesraumordnungsprogramm (LROP) Niedersachsen

Nördlich von Emmerstedt wird ein Vorranggebiet „Rohstoffgewinnung“ mit der Gebietsnummer 178 (Braunkohle) dargestellt. Die potentielle Realisierung eines Braunkohletagebaues ist bereits während der ersten Dorferneuerung in den 1990er Jahren kontrovers diskutiert worden. Gutachter waren sich damals einig, dass ein Tagebau in unmittelbarer Nähe des Dorfes negative Auswirkungen auf die Lebensqualität haben würde (siehe Dorferneuerungsplan Emmerstedt von 1992, S. 95 ff).

Regionales Raumordnungsprogramm (RROP) für den Großraum Braunschweig

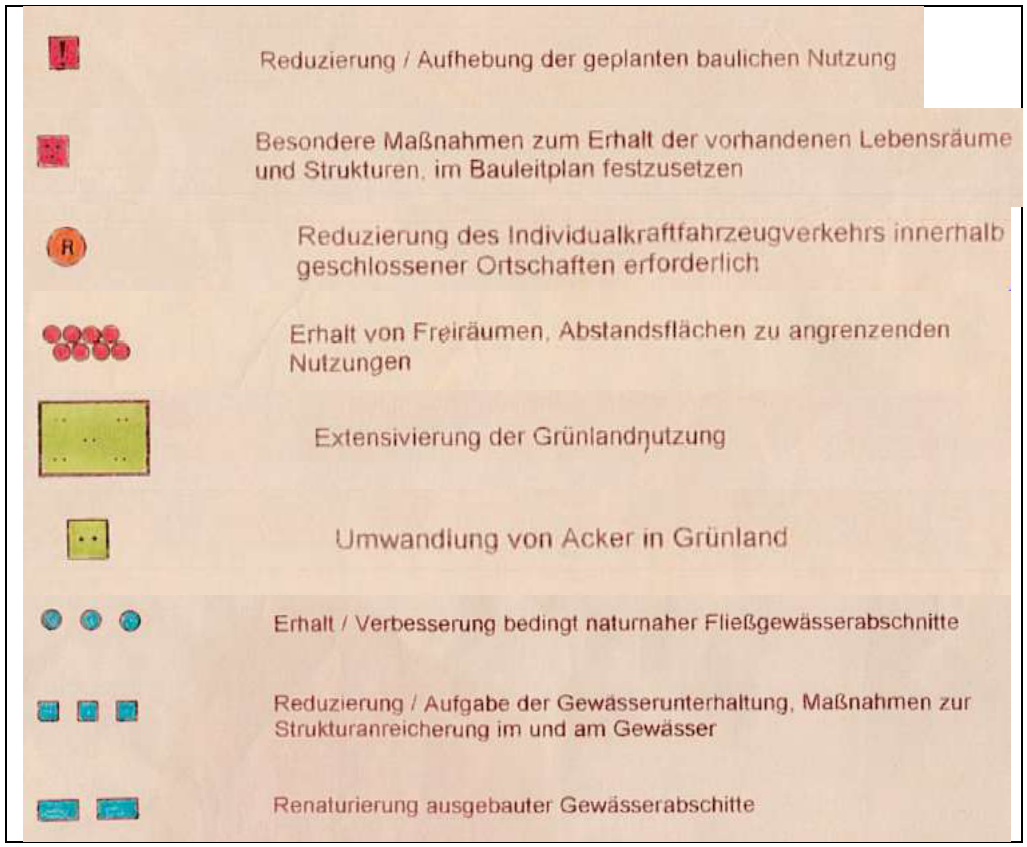
Das Vorranggebiet „Rohstoffgewinnung: Braunkohle“ nördlich von Emmerstedt wird unterteilt in drei Teilgebieten dargestellt. Die landwirtschaftlich genutzten Flächen in direkter Umgebung von Emmerstedt werden als Vorbehaltsgebiet „Natur und Landschaft“ und „Erholung“ dargestellt. Im Sinne dieser ländlichen Charakterisierung des Umlandes führt ein „Regional bedeutsamer Wanderweg (Reiten)“ aus Richtung Barmke über die Emmastraße und die Sportplatzstraße durch den Ort. Am nordöstlichen Ortsrand wird der Übergang an den Gleisen zum Wald als „Landschaft mit linienhafter Ausprägung“ dargestellt und ein kleines Gebiet neben dem Heidberg, südlich von Emmerstedt, soll von Aufforstung freigehalten werden.

Freiraumkonzept (FREK) Großraum Braunschweig

Im Freiraumkonzept werden die thematisch relevanten Aussagen aus dem LROP und dem RROP weiter detailliert. Das Waldgebiet nordöstlich von Emmerstedt an den Gleisen wird als „Vorsorgegebiet für die Forstwirtschaft“ dargestellt. Die umliegenden Agrarflächen werden als „Vorsorgegebiete für Landwirtschaft aufgrund hohen natürlichen, standortgebundenen landwirtschaftlichen Ertragspotenzials“ dargestellt. Sowohl die landwirtschaftlichen als auch die forstwirtschaftlichen Flächen werden als Vorsorgegebiet für Natur und Landschaft charakterisiert. Im südlichen Bereich wird diese Charakterisierung mit dem Vermerk „Vorsorgegebiet für Erholung“ vertieft. Für den nördlichen Bereich heißt es etwas detaillierter „Vorsorgegebiet für ruhige Erholung in Natur und Landschaft“.

Landschaftsrahmenplan Landkreis Helmstedt

Im Landschaftsrahmenplan wird das Gebiet zunächst unter verschiedenen Gesichtspunkten analysiert. Es wird nach der „Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften“ gefragt und die Funktionsfähigkeit der Böden, des Grundwassers, des Oberflächenwassers und von Klima und Luft bewertet. Für das Gebiet Emmerstedt samt direktem Umland schwanken die Bewertungen in der Regel zwischen „stark beeinträchtig“ und „mäßig beeinträchtigt“.
Anhand dieser Analysen werden bestimmte Zieltypen festgelegt und Gebiete nach diesen Zieltypen bestimmt. Das Gebiet westlich von Emmerstedt wird mit dem Typ II und der Aufgabe „Sicherung und Verbesserung von Gebieten mit Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften, Boden, Wasser, Luft/ Klima, Vielfalt, Eigenart und Schönheit“ belegt. Für die anderen umliegenden Gebiete gilt der Typ III und die Aufgabe „vorrangige Entwicklung und Wiederherstellung von Gebieten mit Bedeutung für Arten und Lebensgemeinschaften, Boden, Wasser, Luft/ Klima, Vielfalt, Eigenart und Schönheit“. Direkt südlich von Emmerstedt befindet sich ein ausgewiesenes Landschaftsschutzgebiet.
Aus diesen Zieltypencharakterisierungen werden detaillierte Maßnahmen abgeleitet. Für Emmerstedt gilt:



Auszug Landschaftsrahmenplan – Landkreis Helmstedt

- Reduzierung/ Aufhebung der geplanten baulichen Nutzung im alten Dorfkern
- Besondere Maßnahmen zum Erhalt der vorhandenen Lebensräume und Strukturen im Bauleitplan festzusetzen für die Wohngebiete „Im Rottlande“ und „Kreipke“
- Reduzierung des Individualkraftfahrzeugverkehrs innerhalb geschlossener Ortschaften erforderlich für den Bereich „Hauptstraße“ / „Barmker Straße“
- Erhalt von Freiräumen, Abstandsflächen zu angrenzenden Nutzungen für die Gebiete östlich von Emmerstedt
- Extensivierung der Grünlandnutzung für die Gebiete süd-westlich von Emmerstedt
- Umwandlung von Acker in Grünland für die Gebiete südlich von Emmerstedt
- Erhalt/ Verbesserung bedingt naturnaher Fließgewässerabschnitte für das Fließ „Lange Welle“ in direkter Nähe Emmerstedts

Flächennutzungsplan (FNP) der Stadt Helmstedt

Im Flächennutzungsplan werden planerische Tendenzen für die bauliche Entwicklung Emmerstedts vorgegeben. Anhand der Darstellungen lässt sich aber auch die Geschichte und funktionale Struktur des Dorfes gut ablesen.
Der alte Dorfkern wird überwiegend als Dorfgebiet (MD) dargestellt, was der baulichen Struktur der Hofanlagen und deren Nutzung Rechnung trägt. Die Wohngebiete seit der Nachkriegszeit werden variierend als

- Kleinsiedlungsgebiete (WS – Rottensiedlung und Siedlung südlich des Friedhofs)
- Reine Wohngebiete (WR – Vogelsiedlung)
- Allgemeine Wohngebiete (WA – Im Rottlande, südlich der Kleestraße, westlich des Friedhofs, Gebiet bei der Feuerwehr, Sandberg/ Emmastraße)
- Wohnbauflächen (W – nördlich von Im Rottlande, Kreipke, Habichtsweg, nördlich des Sportplatzes) dargestellt.

Im Gebiet Windmühlenberg findet sich eine ähnliche Hierarchie. Das Gebiet um die „Tonwerke“ ist als Mischgebiet (M) dargestellt; die umliegenden Wohngebiete sind dementsprechend als Wohnbaufläche (W) dargestellt.

Von der Biegung der „Emmerstedter Landstraße“ geht in Richtung Barmke, parallel zu den Gleisen die „Alte Lüneburger Heerstraße“ ab. Dieser Wegabschnitt ist im Flächennutzungsplan als archäologisches Denkmal ausgewiesen.

Nördlich von Emmerstedt wird gemäß den Ausführungen im LROP und RROP eine Fläche für die Abgrabungen oder für die Gewinnung von Bodenschätzen dargestellt.

Gebäudesubstanz, Liste der Baudenkmale und archäologischen Fundstätten

Der innere dörfliche Bereich von Emmerstedt ist trotz vieler baulicher Erweiterungen in seiner historischen Bausubstanz überwiegend erhalten geblieben. Auf Grund ihrer wissenschaftlichen, künstlerischen oder geschichtlichen Bedeutung für die Ortsgeschichte sind einige Gebäude und Hofstellen Baudenkmale als Einzelgebäude oder als Gruppe baulicher Anlagen.

Lage	Beschreibung
Auf dem Plane 1	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Auf dem Plane 2	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Auf dem Plane 3	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Barmker Straße 2	Wohnhaus, Toreinfahrt
Barmker Straße 4	Hofanlage
Barmker Straße 17	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Bauernbreite 2	Hofanlage
Bauernbreite 7	Hofanlage
Bauernbreite 8	Wohnhaus
Bergstraße	Kirche, Kirchhof, Kriegerdenkmal
Hauptstraße 75/ 77	Hofanlage
Hauptstraße 78	Wohnhaus
Hauptstraße 88	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Hauptstraße 92	Hofanlage
Kantor-Buchtmann-Straße 1	ehemalige Schule
Leineweberstraße 3	Hofanlage
Schmiedestraße 8	Hofanlage
Sportplatzstraße 1	Hofanlage
Sportplatzstraße 6	Wohn- / Wirtschaftsgebäude
Sportplatzstraße 8	Wohn- / Wirtschaftsgebäude

Liste der Baudenkmale in Emmerstedt

Lage archäologischer Fundstellen nach ADAB-Web, Nds. Landesamt für Denkmalpflege; Kartengrundlage AP2.5 © 2012 LGLN

Archäologische Fundstellen von wesentlicher Bedeutung sind:
1 Lüneburger Heerweg
2 Urnenfriedhof
7 und 8 Siedlung, Trichterbecherkultur
9 und 10 Siedlung, späte Bronzezeit
12 Scherbenfund, Trichterbecherkultur

Nutzungsanalyse

Die Ortslage von Emmerstedt zeichnet sich auch heute noch durch ein enges Miteinander von dörflichen Nutzungen aus: Landwirtschaft, Wohnen, kleinere gewerbliche Betriebe sowie vergleichsweise viele gemeinschaftliche Einrichtungen.

Im Gegensatz zur Situation vor zwanzig Jahren hat jedoch die Dominanz der landwirtschaftlichen Nutzung im alten Ortskern signifikant abgenommen. Die großräumigen Nebengebäude werden zwar derzeit noch anderweitig genutzt, es sollte trotzdem im Rahmen der Planung ein langfristiges Nutzungskonzept entwickelt werden, um die alte Bausubstanz anhaltend in Stand halten zu können.

Die schwerpunktmäßige Wohnnutzung in den östlichen Siedlungsgebieten ist seit der letzten Dorferneuerung durch weitere Wohngebiete („Kreipke“, „Im Rottlande“, „Am schwarzen Berg“) noch verstärkt worden. Die bereits damals konstatierte Gefahr der Dezentralisierung durch Expansion ist auch heute ein Thema. Es gilt, wenn schon nicht architektonisch, dann zumindest gesellschaftlich eine feste Verbindung zwischen alt und neu, Tradition und Moderne einzurichten bzw. die vorhandenen Strukturen durch das rege Gemeinschaftsleben zu stärken. Dies rege Gemeinschaftsleben findet nach wie vor überwiegend in der Ortsmitte statt (Gaststätte, Schützenheim, Museum, Friedhof, Kirche). Hier befinden sich auch die wenigen Einkaufsmöglichkeiten des täglichen Bedarfs (Bäcker, Schlachter).

Infrastruktur und Begrünung

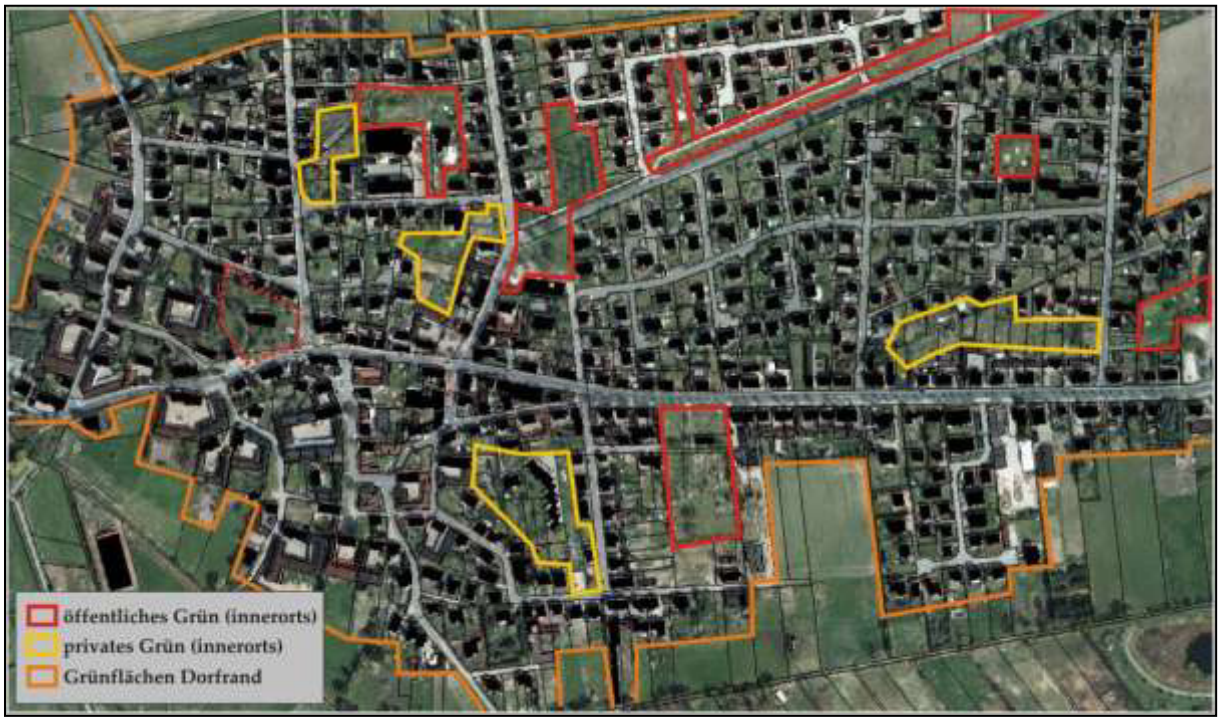
Die L 644 (Hauptstraße) durchzieht die gesamte Ortslage von Emmerstedt und teilt das Dorf in eine nördliche und eine südliche Hälfte. Ein starker Durchgangsverkehr wirkt sich nachteilig auf die Wohnqualität der angrenzenden Wohngebiete aus und erschwert eine innerdörfliche Kommunikation.

Im Rahmen der ersten Dorferneuerung wurden verkehrsberuhigende Maßnahmen wie eine Querungshilfe und Fahrbahneinengungen durch Parkstreifen und Parkbuchten umgesetzt. Trotzdem hat sich die Belastung und die Gefahr, die von der Hauptstraße ausgeht, kaum gemindert. Deswegen sind weitere verkehrsberuhigende Maßnahmen, möglicherweise eine Umleitung des Fernverkehrs zwingend erforderlich.

Den Ort durchziehen verschiedene öffentliche Grünflächen, welche den Charakter des Dorfes entscheidend prägen. Das sind der Schützenplatz und die Streuobstwiese im Norden, der Kirchhof und der Friedhof entlang der Hauptstraße sowie die Kinderspielplätze in den Wohngebieten nördlich der Hauptstraße.

Ein nicht zu unterschätzender Faktor im Bereich der Grünplanung sind darüber hinaus die privaten Grünbereiche, die über die einzelnen Grundstücksgrenzen hinaus große zusammenhängende Flächen bilden, die den Charakter des Ortes ebenso entscheidend prägen. Da in den neuen Wohngebieten diese Qualität auf Grund der zunehmend kleiner werdenden Grundstücke schwindet, gilt es diesen privaten Bestand zu bewahren. Instandhaltung und Erweiterung sind auch die Stichworte für die Maßnahmen im öffentlichen Bereich, da die Bepflanzung im Gegensatz zu baulichen Gestaltungen sich ständig verändern und entwickeln.

Ebenso unterschätzt wird die Wirkung des durchweg grünen Dorfrandes auf den Dorfcharakter. Wiesen, Weiden, Äcker und Wälder säumen den bebauten Ortsrand und bilden die regionaltypisch dörfliche Staffage für die historische Bausubstanz.



Bestandsaufnahme großflächiger Grünbereiche

Bürgerfragebogen

Im Rahmen der ersten Dorferneuerung ist eine Umfrage mittels eines Bürgerfragebogens veranstaltet worden. Damals haben 167 Bürger geantwortet. Die detaillierte Auswertung kann im alten Dorferneuerungsplan, S. 130ff., eingesehen werden.

Um über den Zeitraum von Zwanzig Jahren einen Vergleich im Bereich des Bürgerinteresses und der –motivation ziehen zu können, wurde im Rahmen der Arbeitskreissitzungen ein neuer Bürgerfragebogen erstellt, der zum einen die alten Fragen wiederholt, zum anderen aber auch neue Frage zum Thema Dorfgemeinschaft stellt.

11) Ein Bestandteil der Dorferneuerung ist, ein Konzept für ein Dorfforum zu entwickeln. Mit dem Dorfforum soll Emmerstedt die Möglichkeit gegeben werden, die Dorfgemeinschaft generationenübergreifend zu fördern.
Welche praktischen Ideen haben Sie, wie man jung und alt im Rahmen des Dorfforums zusammenbringen könnte?

_____

_____

12) Weitere Ideen und Anregungen

_____

_____

_____

Wir bitten Sie, den Fragebogen bis zum Montag, dem 24. Juni 2013, bei der Bäckerei Holste, der Schlachterei During oder einem der Ortsratsmitglieder abzugeben. Der Fragebogen wird im Arbeitskreis vertraulich behandelt.

Diese Angaben sind freiwillig: Name, Vorname Straße

Vielen Dank für die Teilnahme!

Der Arbeitskreis zur Dorferneuerungsplanung Emmerstedt

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an den Ortsbürgermeister Herrn Schünemann oder an die Stadt Helmstedt (Fachbereich Planen und Bauen, Herrn Dr. Jan Büchsenschuß, Tel: 17-5211)

EMMERSTEDT
Umfragebogen zur neuen Dorferneuerung

Emmerstedt ist nach 1991 zum zweiten Mal in das Förderungsprogramm „Dorferneuerung" aufgenommen worden. Eigentümer historischer, ortsbildprägender Gebäude können unter bestimmten Voraussetzungen ihre Gebäude sanieren und hierfür Zuschüsse erhalten. Aber auch Maßnahmen zur Verbesserung der örtlichen Verkehrsanlagen, der Gemeinschaftsbereiche und des öffentlichen Grüns werden gefördert. Davon können alle Emmerstedter Bürger profitieren.

Um ein breites Stimmungsbild einzufangen und möglichst viele Ideen der Einwohner in die Planung aufnehmen zu können, bitten wir daher alle Emmerstedter um Anregungen und Beantwortung möglichst vieler der folgenden Fragen:

1) Wie alt sind Sie? ☐ Jahre
Wie lange leben Sie schon in Emmerstedt? ☐ Jahre
Sie sind männlichen ☐ oder weiblichen ☐ Geschlechts?

2) Beabsichtigen Sie und Ihre Kinder in Emmerstedt zu bleiben?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn nein, Grund: _____

3) Wenn Sie durch den alten Ortskern gehen.
a) Was könnte am Erscheinungsbild der Gebäude (öffentlich und privat) noch verbessert werden?

_____

b) Wo gibt es Defizite im Bereich der Straßen, Wege und öffentlichen Randbereiche?

_____

c) Haben Sie Ideen zur Grünplanung und Platzgestaltung?

_____

4) Haben Sie weitere Vorschläge für die Begrünung des Ortes an Straßen, auf Plätzen, am Rande des Ortes und in der Feldmark?

_____

_____

5) Sollten Vorschläge für private Gärten (z.B. Zäune oder Bepflanzung) erarbeitet werden?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja, mein Vorschlag: _____

_____

6) Was würden Sie einem Eigentümer raten, der leerstehende Gebäude umnutzen möchte?
a) vorwiegend landwirtschaftliche Nutzung ☐
b) vorwiegend wohnwirtschaftliche Nutzung ☐
c) vorwiegende Nutzung für Freizeitbereich ☐
d) meine Idee: _____

7) Haben Sie selbst Gebäude, die zu sanieren sind?

Ja ☐ Nein ☐

Wenn ja: Haben Sie schon konkrete Vorstellungen, welche Maßnahmen Sie im Rahmen der Dorferneuerung durchführen wollen?

_____

_____

8) Wie würden Sie das Gemeinschaftsgefühl und die Hilfsbereitschaft der Emmerstedter untereinander beurteilen?

ausgezeichnet ☐ gut ☐ geht so ☐ schlecht ☐

9) Welche Einrichtungen (sozial, kulturell, freizeitlich, religiös etc.) innerhalb Emmerstedts sind für das Funktionieren der Dorfgemeinschaft besonders wichtig?

_____

_____

10) Was könnte Ihrer Meinung nach an diesen Einrichtungen noch verbessert werden?

_____

_____

Mit 44 Rückantworten liegt die Quote deutlich unter dem alten Wert. Im direkten Vergleich waren die ausfüllenden Bürger 13 Jahre älter und während damals nur etwa jeder Zehnte in Erwägung zog, wegzuziehen, ist es nun jeder Vierte.

Diese Vergleichswerte könnten mit Verweis auf den demographischen Wandel als eine negative Entwicklung interpretiert werden. Bei etwa 2000 Einwohnern ist eine Rücklaufzahl von 44 oder auch 167 jedoch nicht als repräsentativ zu werten. Es antworten erfahrungsgemäß eher die unzufriedenen Bürger. Was sich allerdings nicht von der Hand weisen lässt, ist das offensichtlich weit verbreitete Desinteresse der Einwohner am Dorfgeschehen außerhalb der Feierlichkeiten und Feste.

Auswertung Umfragebögen zur neuen Dorferneuerung in Emmerstedt

An der Befragung haben 44 Personen im Alter von 16 bis 71 Jahren teilgenommen.

1. Fragen zur Person
    a. Durchschnittsalter 47,70
    b. Lebensjahre in Emmerstedt 28,65
    c. Männlich 26
    d. Weiblich 18

2. Wollen Sie in Emmerstedt bleiben
   (Aufgrund der Fragestellung sind Mehrfachnennungen möglich)
    a. Ja 37
    b. Nein 11
    c. Grund: 9 mal aus beruflichen Gründen bezogen auf die Kinder/junge Personen

3. Wenn sie durch den Ortskern gehen; was könnte verbessert werden:
    a. Erscheinungsbild der Gebäude
        i. Gepflegte Häuser, Gärten, Straßenränder 9
        ii. Fassadensanierung (u.a. „die Blume“+Querstraße 8) 4
        iii. Allgemeine Sauberkeit an Gehwegen und Plätzen 3
        iv. Mehr Grün 3
        v. Giebelbehang + Fachwerk 2
        vi. Geht so, okay 2
        vii. Fassadenbegrünung, offener Friedhof, einheitliche Farben des Schulgebäudes, Spielgeräte des Kindergartens streichen, Sportheim (Außen + Gebäude), Holzfenster + Türen, Fenster und Rahmen putzen, Farben, keine Verbesserung notwendig, Denkmalschutz abschaffen

b. Straßen, Wege, öffentliche Randbereiche

i.	Hauptstraße	19
ii.	Alle Straßen (Löcher usw.)	6
iii.	Pflege	6
iv.	Hauptstraße Fußweg (z.B. in Richtung Helmstedt)	2
v.	Blumenstraße	2
vi.	Pflegeleichte Bepflanzung	2

vii. Borde-Thymiansberge, Rottenweg, Straßenbelag Schmiedestraße, Bauernbreite – Alte Mühlen angleichen Friedhofeingang mit Rosen, Bepflanzung Hauptstraße, altes Dorf, Fußweg Lehberge, Fußweg zur Breite bis Ecke Lehberge, mehr Fußwege mit rotem Ziegelpflaster, Absenkung der Fußwege, Kreipke für Fußgänger durchgängig machen, Hauptstraße unten zu breit, Zebrastreifen/Ampel an Hauptstraße, Geschwindigkeitsminderung Ortsausgang Barmke (Verkehrsinsel), Bremshügel im Wohngebiet (z.B. Fasenstraße/Kleestraße) Radfahrwege im Dorfkern, viel Glas auf Fußweg beim Glascontainer am Maibaum, kein Glascontainer am Windmühlenberg, keine Flächendeckende Straßenreinigung und Winterdienst

c. Grünplanung und Platzgestaltung

i. Allgemein „mehr Pflege“

ii. Blumenbeete Hauptstraße, Bank an der Kirche ist weg (alte Kirchweg), robuste blühende Pflanzen (Bodendecker), pflegeleicht, Rabatte Hauptstraße, blühende Grünflächen mit Parkplätzen, weniger öffentliches Grün, Heckenrosen ersetzen durch Rasen mit Blumenkübeln, Betonblumenkübel weg, Wettbewerb der Gärtner, Partner für Grünflächen, Gründächer, Neugestaltung Feuerlöschteich, Rosenstreifen Hauptstraße, Schützenplatz grundlegend erneuern, Rosen, Steingarten, Vorgarten + Parkplatz Schule, Bremshügel im Wohngebiet, Blumen der Saison in Blumenkästen an Fenstern der Hauptstraße, Wegfall der Parkplätze an „Evers Platz“ in das vorhandene Kopfsteinpflaster + bepflanzbare Blumenkübel integrieren, aus dem ersten Plan, alles soll so bleiben nur sauberer

4. Weitere Vorschläge

    i. Allgemein „mehr Pflege“
    ii. Nicht noch mehr Begrünung durch die Stadt Helmstedt kann es ja jetzt schon nicht in Ordnung halten, blühende Hecken, Übertragung der Verantwortung für Pflege an Anlieger dafür Senkung/Entfall der Straßenreinigungskosten, Obstbäume wie Allee, Sträucher die niedrig bleiben, Bepflanzung alter Sandsteinfuttertröge, Straßenbild nach „altem Dorfbild“, Bänke für Spaziergänger und Wetterschutzhütten in der Feldmark, Beschilderung „Emmerstidde“ Ortsausgang müssen gesäubert werden, mehr Hecken für die Vögel und das Wild, Dorfrundbegrünung, Baumpflanzung, neue Schilder, statt Ahorn könnten auch Tulpenbäume am Straßenrand stehen, Büsche, Weiterführung der Baumbepflanzung (Neue Breite bis Ecke Lehberge), Bürger sollen ihren Müll/Grünabfall/Fegerest nicht in die Furchen der Feldmark schütten bzw. überhaupt nicht in die Feldmark bringen bestes Beispiel Ende Bergstraße Richtung Osterfeuerplatz

5. Sollten Vorschläge für private Gärten erarbeitet werden?

    a. Ja 11
    b. Nein 31
    c. Vorschläge

        i. Alles in Ordnung halten, Sträucher nicht über Fußwege und Straßen ragen lassen, einheitlich gestalten, dorftypisch da Emmerstedt viel Nebenerwerbslandwirtschaft hatte, Tierhaltung in den Gärten, Zäune nach „altem Dorfbild“, wie im ersten Plan, weniger Zäune mehr flache Hecken, weniger „Einigelung“ durch Anpflanzung von Lebensbäumen oder Koniferen Hecken

6. Umnutzungsvorschläge für leer stehende Gebäude

    a. Landwirtschaftlich 0
    b. Wohnwirtschaftlich 20
    c. Freizeitbereich 8
    d. Meine Idee

        i. Persönliche Entscheidung 3
        ii. Kommt auf das Gebäude an, Hofladen mit Cafe, Ferienwohnung mit eventuell Pferdebox, Spiele-, Sport-, Klön-, Ausflugtreff, Jugendtreff, bei Bedarf abreisen und neues bauen

7. Haben Sie selbst Gebäude, die zu sanieren sind?

a.	Ja	7
b.	Nein	36
c.	Vorhaben	

i. Dachsanierung mit Dämmung + alte Fassadenverkleidung entfernen und durch neuen Ziegelbehang mit Dämmung ersetzen, Gebäude müssen ständig instand gehalten werden, Fassade + Hofeinfahrt + Zaun, Hausdach + Fassade + Stalldach, „Ich bekomme keine Mittel, d.h. alles bleibt wie es ist.“

8. Beurteilung des Gemeinschaftsgefühls

a.	Ausgezeichnet	5
b.	Gut	27
c.	Geht so	12
d.	Schlecht	0

9. Welche dorfgemeinschaftlichen Einrichtungen sind besonders wichtig?

a.	Vereine	17
b.	Kirchengemeinde	16
c.	Schule	8
d.	Musemshof	7
e.	Mehrzweckhalle	6
f.	Veranstaltungen	4
g.	Sportverein	4
h.	Heimatkreis	3
i.	Kindergarten	3
j.	Gaststätten, Läden	3
k.	Ortsrat	2
l.	Feuerwehr	2
m.	Alle	2
n.	Sonstige	

i. Parteien, Posaunenchor, Schützenverein, Schützenplatz, HPV, Sozialverband, AWO, Frauenhilfe

10. Was könnte an den dorfgemeinschaftlichen Einrichtungen noch verbessert werden?

    a. Inhaltliche Zusammenarbeit, Vernetzung + Bündelung der Ideen + Ressourcen
    b. Größere Mehrzweckhalle, z.B. für größere Personenzahl, Küche
    c. Neues zulassen, nicht nur altes bewahren
    d. Jugendtreff (z.B. altes Kühlhaus)
    e. Höhere finanzielle Zuschüsse seitens der Stadt
    f. Renovierung des Sportheims + Pflege der Außenanlage
    g. Einkaufsmöglichkeiten
    h. Verbesserte Möglichkeit zur Außennutzung für Freizeitangebote (MZH, Schützenplatz)
    i. Alle Einrichtungen befinden sich auf der Nordseite der Hauptstraße. Fußgängerüberweg in Höhe Bäcker für Schulkinder einrichten.
    j. Lebendigere und nach außen gerichtete Kirchengemeinde. Besonders junge Familien müssen mehr angesprochen werden.
    k. Neue Vereine besser integrieren, Ansprechpartner bestimmen
    l. Nachwuchsförderung
    m. Bessere Beteiligung der Vereinsmitglieder an Veranstaltungen
    n. Neue Bürger besser mit einbeziehen
    o. Ein kleines Restaurant wäre schön
    p. Mehr Nutzung des Museumshofs, z.B. ehrenamtliches Kaffee im Winter
    q. Spielplätze und Bänke pflegen und von Grün befreien, z.B. Rottlande und Gasse Bekassinenweg/Höhe

11. Wie können Jung und Alt zusammengebracht werden?

    a. Eventuell in Zusammenarbeit mit Kiga oder Schule

        i. Computerkurse
        ii. Koch- und Backabendtage
        iii. Reparieren/Werken
        iv. Handarbeiten

    b. Fragebogen an die unterschiedlichen Generationen >> Erwartungen, Interessen, Jugendliche ansprechen
    c. Patenschaft zwischen jung und alt
    d. Vorbild Mehrgenerationenhaus in Helmstedt > Ort für jung und alt
    e. Gemeinsame Projekte „Wir für Emmerstedt“: säubern gemeinsam das Dorf, organisieren eine Protestbewegung für die Sanierung der Hauptstraße
    f. Altenbetreuung, Kinderbetreuung und Hilfsleistungen
    g. Jugendtreff braucht im Kern des Ortes einen Treff z.B. die „alte Post“ und nicht die Bushaltestelle an der Kirche
    h. Sport, Treffen

i. Ehemals Schlecker als Treffpunkt, Cafe oder Laden >> Träger Förderverein Emmerstedt
j. Gemeinschaftfrühstück monatlich
k. Naturschutz/Vogelschutz
l. Forum bei Facebook damit auch die Jugend einbezogen wird, die dazu kommunizieren – unkompliziert und effektiv
m. Gemeinsame Aktionen, z.B. Frühstück
n. Feste
o. Größeres MZH, Veranstaltungszentrum, Cafe
p. Gesprächsrunden, besprechen gemeinsamer Projekte und Umsetzung
q. Dorftreffpunkt, z.B. Cafe
r. Börse für Nachbarschaftshilfe

12. Weitere Ideen

a. Dorfgemeinschaftshaus 5
b. Ausbau der MZH, Veranstaltungszentrum 3
c. Jugendtreffpunkt 2
d. Vereinsfreier Gemeinschaftsraum für die Einwohner 2
e. Parkbuchten im Bereich des Geldautomaten
f. Gemeinsame Sportliche Aktivitäten für alle Generationen/Spiele
g. Mehr Veranstaltungen für junge Personen
h. Bau von Stallungen in den Gärten, Genehmigung der Tierhaltung
i. Veranstaltungsverein, mehr für mittleres Alter (25-35)
j. Die Bürger besser für die Reinigungspflicht von Gehwegen sensibilisieren
k. Straßenbeleuchtung durch LED-Lampen austauschen?
l. Schnelleres Internet
m. Einrichten eines Verwaltungsservice – Onlineservice
n. Website Emmerstedt
o. Kein Alkohol am Osterfeuer aller Besucher
p. Es sollte die Möglichkeit eingeräumt werden Hobbys vorzustellen
q. Parkbuchten anstatt Grünflächen, besonders beim Friedhof
r. Teilbefestigung des Schützenplatzes vom Fußweg bis zur ersten Baumreihe
s. Leer stehender Schlecker zum Dorfladen, Vorbild Beendorf
t. Umnutzung Trödelladen für z.B. Gartenambiente und Dekorationsartikel
u. Durchgangsstraße Kleestraße Fasanenstraße: Bordsteinabsenkung an Überquerung

V. Aus der Bestandsaufnahme abgeleitete Problemstellungen

Individualismus als Gefahr für die Dorfgemeinschaft

Emmerstedt verfügt zwar über ein reges und vielfältiges Vereins- und Gesellschaftsleben, aber die Zahl der hierbei aktiven Personen ist im Vergleich zur Einwohnerzahl relativ gering. Zudem sind es in der Regel immer die gleichen Personen, die sich bei verschiedenen Anlässen engagieren.

Die Mehrzahl der Einwohner lebt zwar über viele Jahre im Dorf, kann sich aber offensichtlich nicht oder nur wenig mit dem gesellschaftlichen Dorfleben identifizieren. Besonders die Altersgruppe der Vierzig- und Fünfzigjährigen zeichnet sich durch Passivität aus. Dies kann zum einen am grundsätzlich mangelnden Interesse an der Dorfgemeinschaft liegen; es ist aber auch eine gewisse Kontaktscheue zum sozialen Dorfkern, der sich seit Generationen in den Traditionsvereinen organisiert, anzunehmen.

Das Ergebnis ist ein passiver Individualismus, der die Entwicklung der Dorfgemeinschaft in noch nicht absehbaren Dimensionen bremst. Die eigentliche Qualität des ländlichen Wohnens, die verschworene Dorfgemeinschaft, kommt so gar nicht mehr zur Geltung. Dies hat nicht zuletzt mit der seit einigen Jahrzehnten festzustellenden Veränderung der Wohnsituation zu tun. Die Konstanz der Einwohnerzahl Emmerstedts konnte nur durch neue großflächige Baugebiete gesichert werden. Das heißt, die Art des ländlichen Wohnens in Gehöften oder denen ähnliche Gebäude wird von einem immer geringeren Prozentsatz der Einwohner gelebt. Wer hingegen in anonymen Neubausiedlungen lebt, die es so im ganzen Land und sogar in halb Europa gibt bzw. geben könnte, wird sich hingegen schwer tun, am regional ausgerichteten Dorfleben aktiv zu partizipieren. Kultur und Baukultur gehen wie überall Hand in Hand.

Die Lösung dieses Problems kann natürlich nicht in verbindlichen Auflagen liegen, alle Häuser samt voluminösen Nebenbauten in historischem Fachwerk zu errichten, für die es de facto gar keinen Nutzen mehr gibt. Vielmehr muss durch eine aktive Einbindung in das kulturelle Leben des Dorfes ein Gemeinschaftsgefühl aktiviert werden, das sich bis in die letzten Straßen der neuen Wohngebiete ausdehnt. Ist die Identität mit dem Dorf und seinen regionalen Besonderheiten erst einmal hergestellt, wird sich auch das Aussehen der Wohngebiete am Rand des Dorfes sukzessive verändern. Und besteht erst einmal eine gewisse bauliche Homogenität, stärkt diese wiederum das Gemeinschaftsgefühl, so wie es Jahrhunderte lang in dörflichen Regionen üblich war.

Defizite an Nutzungsalternativen - Drohender Leerstand im historischen Dorfkern

Die Baustruktur und die Bautypologien im historischen Ortskern beweisen es: Emmerstedt ist entstanden und über Jahrhunderte gewachsen als ein Ort der Landwirtschaft. Diese Gebäudenutzung hat das Aussehen des Dorfes stark geprägt. In den letzten Jahrzehnten unterliegt die Landwirtschaft hingegen einer starken Reduktion. Von den etwa 40 noch vorhandenen historischen Hofstellen werden nur noch 6 landwirtschaftlich betrieben.

Hieraus ergibt sich das Problem der fehlenden Nutzungsalternativen, der ihrer ursprünglichen Funktion beraubten Nebengebäude auf den als Drei- oder Vierseithöfen ausgeprägten Anlagen. Zum Teil dienen sie derzeit als gepachtete Hallen für die Feldmaschinen und –fahrzeuge der noch vorhandenen Landwirtschaftsbetriebe. Einige sind

im Rahmen der ersten Dorferneuerung bereits an die Maße der modernen Maschinen angepasst worden. Andere Nebengebäude sind bereits zur Wohnnutzung umgebaut und modernisiert worden.

In Anbetracht der fortschreitenden rückläufigen Tendenz der Landwirtschaft und der stagnierenden Einwohnerzahl, gepaart mit neuen Wohngebieten am Ortsrand, sind diese Nutzungsalternativen jedoch nur noch für einen begrenzten Zeitraum aufrecht zu erhalten.

Aufgabe eines Dorferneuerungsplanes ist es, neben der Entwicklung konkreter Rahmenbedingungen und Maßnahmen, eine Entwicklungsperspektive zu formulieren, die über den Förderzeitraum hinaus maßgeblich sein sollte. Zum Thema neue Nutzung der Nebengebäude müssen Alternativen entwickelt werden, die die erwähnten negativen Tendenzen aufgreifen und daraus eine langzeitige und vertretbare Option für den Besitzer machen.

Aus der dargestellten Problemstellung resultiert auch, dass dem ehemals viel Aufmerksamkeit geschenkten Themenschwerpunkt Landwirtschaft im aktuellen Dorferneuerungsverfahren keine zentrale Bedeutung mehr zukommen kann. Diese Entwicklung ist nicht auf Emmerstedt beschränkt sondern eine allgemeine Tendenz, die auch die Modifizierung der Ausrichtung des Förderprogrammes mit verursacht hat. Auf der Webseite des LGLN heißt es daher auch, die Aufgabe der Dorferneuerung sei, “die ländlichen Siedlungen in ihrer charakteristischen Vielfalt zu erhalten, neuen funktionalen Anforderungen anzupassen und in die Landschaft einzubinden“. Die Dorferneuerung diene der Erhaltung und Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum. Verbesserung der Lebensqualität und Anpassung an neue funktionale Anforderungen sind die Stichworte der aktuellen Dorferneuerung, die in den Gestaltungsrichtlinien und den Umnutzungsideen ihre zentrale Umsetzung finden. Selbstverständlich werden auch weiterhin bei allen Maßnahmen, die Belange der Landwirtschaft berücksichtigt und, insofern ein aktiver landwirtschaftlicher Betrieb von der Dorferneuerungsförderung profitieren kann, Förderanträge befürwortet.

Standortgerechte und dorftypische Grünflächen mit extensiver Pflege

Emmerstedt mangelt es nicht an reizvollen Grünflächen. Diese bisherigen Grünflächen waren zu einem nicht unerheblichen Teil bislang mit einer intensiven und kostenaufwendigen Pflege verbunden. Die Möglichkeit der Dorferneuerung bietet nun die Gelegenheit, die Empfehlungen des alten Dorferneuerungsplanes – standortgerechte Grünflächen mit einer möglichst extensiven Pflege – fortzuführen und über weitere Gebiete auszudehnen. Damit kann das innerörtliche Grün als ein wichtiger Faktor in der Charakterisierung Emmerstedts inszeniert werden.

Hierarchie der Infrastrukur

Es ist bereits im ersten Dorferneuerungsplan festgehalten worden, dass sowohl die Hauptstraße als Landesstraße als auch die Barmker Straße als Kreisstraße durch den massiven Durchgangsverkehr regelrechte Grenzen innerhalb des Dorfes bilden und die Kommunikation zwischen Nord- und Südteil erschweren.

Ein Überqueren der Hauptstraße ist auch heute noch, besonders zu verkehrlichen Stoßzeiten und trotz verkehrsberuhigender Maßnahmen im Rahmen der ersten Dorferneuerung, nicht ganz einfach. Zudem hat die hohe Beanspruchung durch Nah- und

Fernverkehr deutliche Spuren auf der Straßenoberfläche hinterlassen, wodurch sich der Geräuschpegel für die Anrainer nochmals erhöht und die Qualität der innerörtlichen Erschließung darunter leidet. Dies sind die Schattenseiten der guten Verkehrsanbindung an die Bundesautobahn und die Bundesstraßen.

Es liegt nicht in der Macht der Dorferneuerung, eine Umleitung des Fernverkehrs zu erreichen. Dies wäre sicherlich die konsequenteste und effizienteste Möglichkeit eines angemessenen Hierarchieausgleichs innerhalb der dörflichen Infrastruktur und deren Anbindung an die Nachbargemeinden. Es gilt demnach aus der Not eine Tugend zu machen und das Konzept der Verkehrsberuhigung aus dem ersten Dorferneuerungsplan fortzuführen, ohne dabei die Durchfahrtsmöglichkeit für landwirtschaftliche Fahrzeuge einzuschränken.

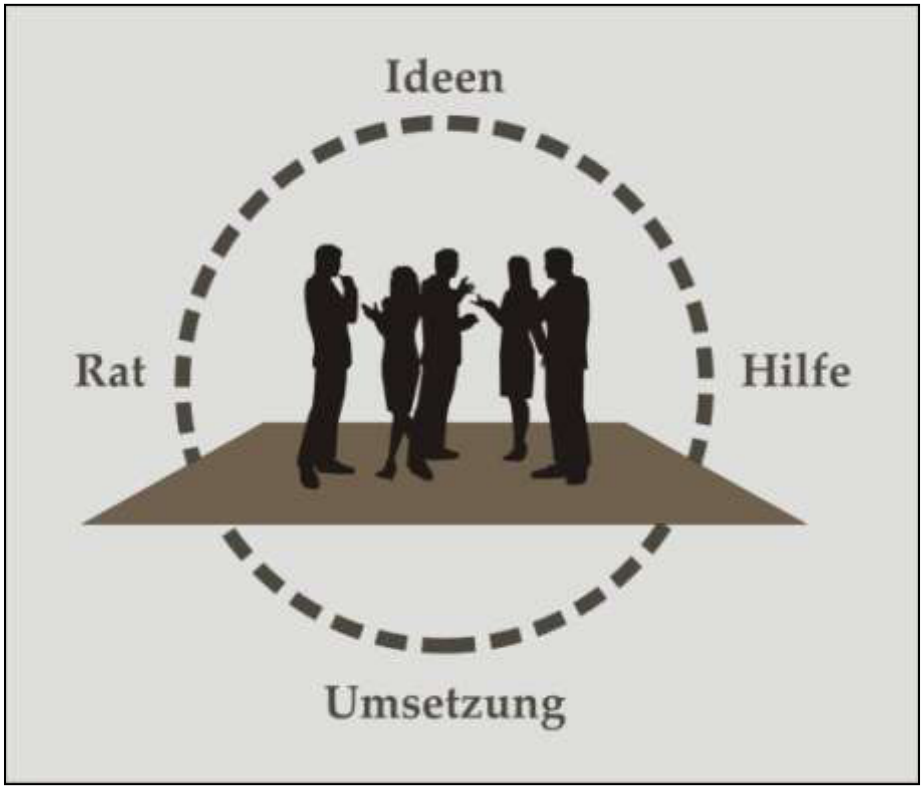
VI. Planungsschwerpunkt: Netzwerkbildung/ Demographischer Wandel

Zielsetzung des Planungsschwerpunktes – Das Dorfforum

Wie es auf der Homepage des Landesamtes für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen (LGLN) heißt, besteht die Dorferneuerung nicht nur aus rein investiven Maßnahmen, sondern eben auch, und das in zunehmendem Maße, aus eher ideellen Vorhaben, die gleichermaßen auf eine Verbesserung des Lebens auf dem Lande abzielen.

Basis und Motor derartiger Vorhaben sind das bürgerschaftliche Engagement der Einwohner. Im Fokus steht dabei ein neues Bewusstsein über die Stärken des eigenen Dorfes und deren gezieltes Inszenesetzen im Rahmen eines Dorfentwicklungskonzeptes.

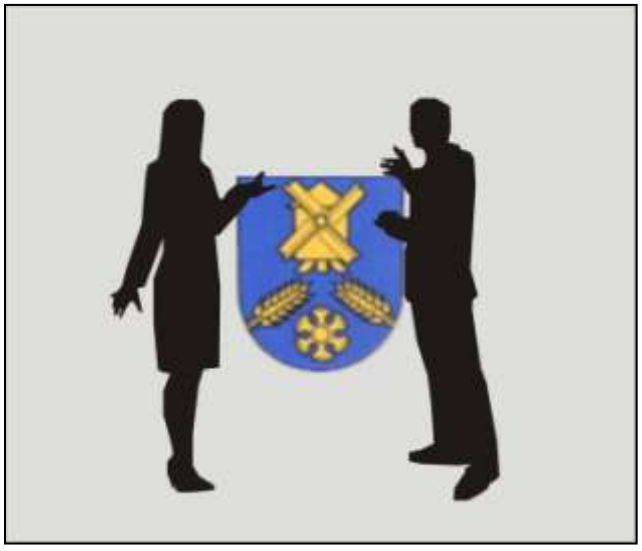
Die soziale Stärke Emmerstedts ist das rege Vereinsleben. Das Defizit besteht, wie in V. dargestellt, in einer zunehmenden Individualisierung durch Passivität und Verweigerung am Dorfgemeinschaftsleben. Dies wirkt sich zunehmend negativ auf die Attraktivität des Dorfes aus. Um hiergegen vorzugehen, ist die Entwicklung und Leitung eines Dorfforums geplant. Darunter ist eine persönliche Kommunikationsplattform für die gesamte Dorfgemeinschaft zu verstehen, mittels welcher generationenübergreifend alle Einwohner, auch die neu hinzugezogenen bzw. die bislang passiven, in das Dorfgeschehen eingebunden werden sollen. Ziel ist, die traditionelle Idee einer verbundenen Dorfgemeinschaft wieder zu kultivieren und brach liegende Potenziale für eine aktive Gemeinschaft flächendeckend in der Bevölkerung abzurufen. Die praktische Umsetzung umfasst dabei auch die Organisation von ganz banalen und früher selbstverständlichen Helferdiensten wie etwa einer gemeinsamen Ernte der Obstbäume von Eigentümern, die körperlich nicht mehr in der Lage sind, dies allein zu tun.



Das Dorfforum als Kommunikationsplattform

Das bedeutet, Innenentwicklung einmal von der anderen Seite aus zu beginnen. Während üblicherweise versucht wird, durch bauliche Maßnahmen die Attraktivität des Dorfkernes zu erhöhen, versucht dieses Projekt, durch die Aktivierung der gesamten Dorfgemeinschaft ein Bewusstsein für das Heimatdorf zu entwickeln, welches dann einen positiven Einfluss auf die architektonische und städtebauliche Struktur des Ortes haben wird. Wer sich mit seinem Dorf identifizieren kann und dessen regionalen Charakter schätzt, ist auch bereit, etwas über das funktionale Mindestmaß hinaus für sein Heim und seine Heimat zu tun.

Was mit dem Dorfforum also propagiert wird, ist eine Dorfidylle, die nicht rückwärts gewandt ist. Der Mensch arbeitet und konsumiert in aller Regel nicht mehr in fußläufiger Nähe zu seiner "Schlafstätte". Aber diese Schlafstätte ist für viele Menschen weiterhin mehr als einfach nur vier Wände und vielleicht ein kleiner Garten. Die modernen Zeiten bringen es mit sich, dass sich viele neu hinzugezogene Dorfbewohner nicht mehr mit dem dorfinternen Vereinsleben auseinandersetzen können, die ein ähnliches kommunikatives Potenzial haben. Trotzdem besteht ein tiefes Bedürfnis nach den Vorteilen einer Dorf- bzw. Vereinsgemeinschaft: Verabredungen, gemeinsames Erleben und Erledigen. Im Rahmen des Dorfforums sollen diese Vorteile genutzt werden, ohne auf die notwendigerweise zeitaufwändige Vereinsbindung und -tätigkeit zurückgreifen zu müssen. Im Endeffekt ist das ganze Dorf ein Verein ohne starre Strukturen.



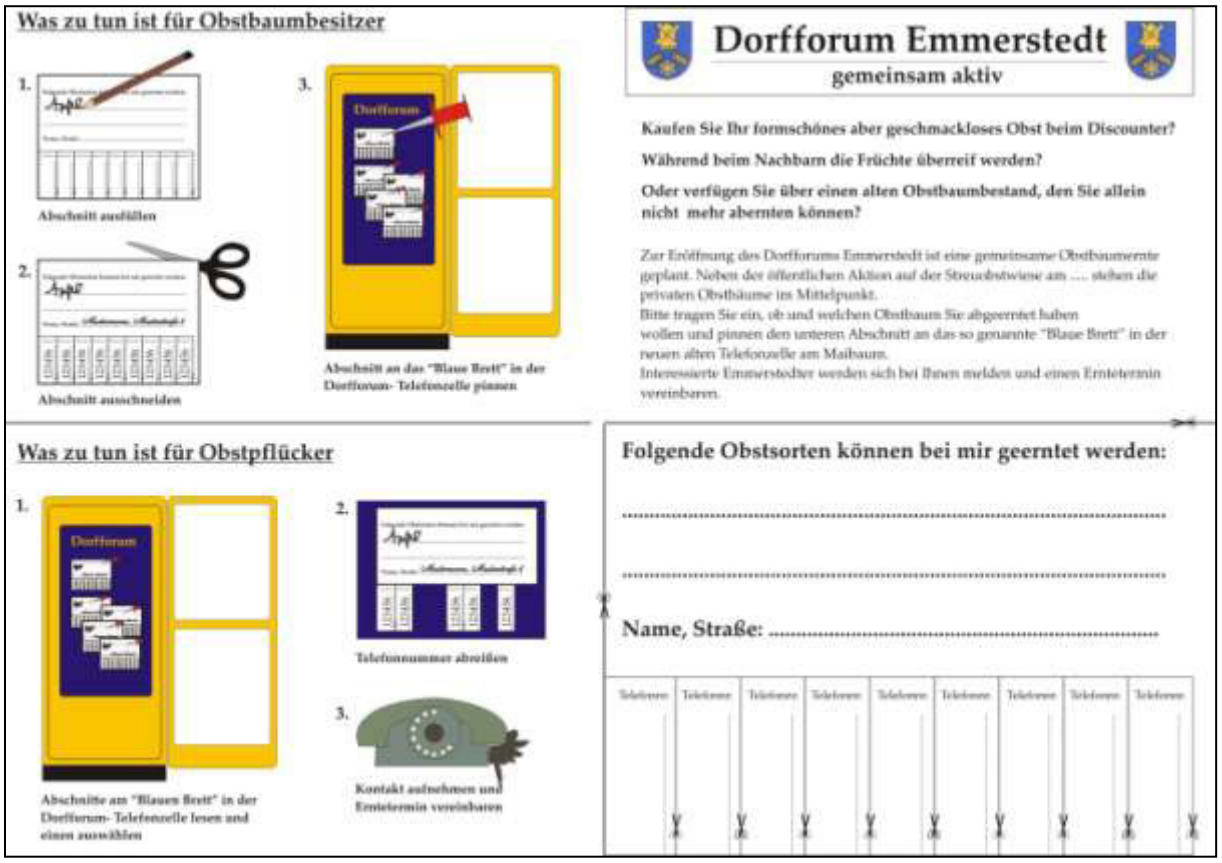
Identifikation mit dem Heimatdorf durch das Dorfforum

Initiationsaktion: Die Obstbaumernte

Das Wort „Initiation“ (aus dem lat. initiāre - einweihen) bezeichnet die Einführung eines Außenstehenden in eine Gemeinschaft. Mit der Initiationsaktion „Die Obstbaumernte“ ist in diesem Sinne die Einführung der bislang außenstehenden Einwohner in die Dorfgemeinschaft Emmerstedts vorgesehen.

Der Plan ist, mit einer überschaubaren, abgeschlossenen Aktion, die altbewährte Traditionen der Dorfgemeinschaft aufnimmt – wie es das gegenseitige Helfen bei der Obstbaumernte der Fall ist – alle Glieder der Gemeinschaft zusammen zu führen und das intensive Erlebnis der nachbarlichen Kommunikation spürbar werden zu lassen.

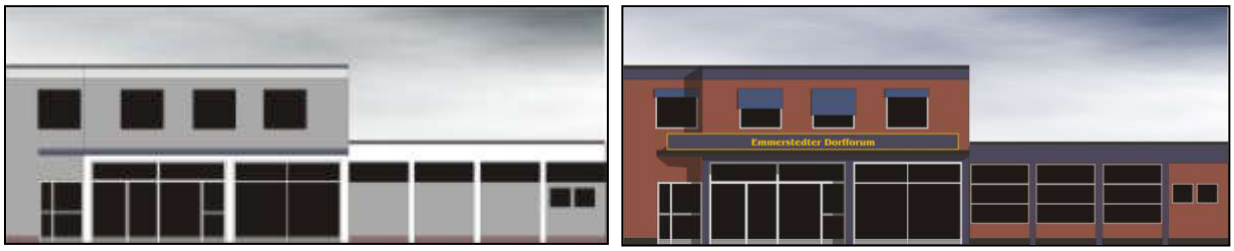
Dafür ist zum einen eine offizielle Aktion – das gemeinsame Abernten der öffentlichen Streuobstwiese – geplant. Daneben wird medienwirksam eine Art Schwarzes Brett im Dorf installiert, wo private Angebote zum Abernten der Obstbäume veröffentlicht werden können und Baumbesitzer und Erntehelfer miteinander in Kontakt treten können. Ziel ist es, dass Schwarze Brett über die Aktion „Obstbaumernte“ hinaus zu installieren und als Kommunikationsplattform durch das Engagement der Bürger am Laufen zu halten.



Bürgerformular für die Teilnahme am Schwarzen Brett

Perspektive: Dorfforum

Aus der Initiationsaktion sollen sich im Laufe der Jahre feste Kommunikationsstrukturen entwickeln, die dann auch in konkrete neue Projekte münden können. Ob es möglich ist, eine leer stehende Immobilie an der Hauptstraße zu erwerben und umzugestalten, wurde im Rahmen des Arbeitskreises diskutiert. Es wäre dies die Erweiterung des Schwarzen Brettes zu einer festen Institution mit gemeinsamen Arbeitseinsätzen in der Umgestaltung der Fassade und des Innenraumes.



Bestandsaufnahme Alternativ-Immobilie an der Hauptstraße und Entwurf einer neuen Fassade

Es wurden ebenfalls im Rahmen des Bürgerumfragebogens zur Dorferneuerung Wünsche geäußert, einen eigenen Dorfladen – wie er in Dörfern der Region wieder in Mode kommt – zu installieren. Die angedachte Immobilie böte hierfür den angemessenen baulichen Rahmen. Die Entwicklung und Pflege einer eigenen Dorf-Webseite ist eine Reminiszenz an das digitale Zeitalter, auch wenn die traditionelle Weitergabe von Informationen im Vordergrund stehen sollte. Treibende Kraft und Institution des Dorfforums und aller damit verbundenen Aktivitäten ist der eigens dafür ins Leben gerufene Förderverein. Er ist zugleich ein erster Beweis für die Tatkraft und den Umsetzungswillen der Emmerstedter.

Ein Dorf, das Gemeinschaft vorlebt

Emmerstedt Schützen und Sportler kämpfen um Mitglieder. Die Jugend wünscht bessere Busverbindungen.

Sehen Sie mehr!

Bei uns in Emmerstedt

Artikel vom 24. Oktober 2013 in der Braunschweiger Zeitung

VII. Planungsschwerpunkt: Bauliche Entwicklung/ Umnutzung von Gebäudestrukturen

Zielsetzung des Planungsschwerpunktes

In der zentralen Ortslage von Emmerstedt haben sich eine große Anzahl historisch gewachsener alter Gebäude erhalten. Es handelt sich fast ausschließlich um landwirtschaftlich bzw. inzwischen überwiegend ehemals landwirtschaftlich genutzte Bausubstanz.

Die Gestalt dieser Gebäude ist in der Regel positiv zu bewerten. Seit der letzten Dorferneuerung, bei welcher bereits ein ähnlicher Zustand ermittelt wurde, hat sich die Situation noch einmal verbessert; nicht zuletzt aufgrund der damaligen Dorferneuerungsmaßnahmen. Die Fachwerkfassaden sind sichtbar belassen, das Fachwerk ist in seiner Zusammensetzung im Straßenraum gut erkennbar. Die Ausfachungen bestehen aus Putz (Lehmputz, Kalkputz) oder Ziegelmauerwerk (Klinker). Natursteinmauern und –Sockel (Sandstein) sind erhalten und alte Ziegelmassivbauten sind unverkleidet.

Bespiele für positive Gestaltung der historischen Bausubstanz

Die umfassende Sanierungsbedürftigkeit, die im Rahmen der alten Dorferneuerung an der historischen Bausubstanz konstatiert wurde, ist inzwischen weit weniger umfassend, denn an vielen Gebäuden wurde nach den alten Dorferneuerungs-Gestaltungsrichtlinien saniert und ausgebessert.

Dieser Prozess der baugestalterischen Revitalisierung ist noch nicht abgeschlossen. Es gibt immer noch historische Gebäude mit Bitumen- oder Eternitverkleidung; besonders entlang der Hauptstraße ist die Abstimmung auf die ländlich-historische Dorfstruktur und die traditionelle Materialität weiterhin ungenügend. Darüber hinaus sind an den Rändern des historischen Dorfkerns Gebäude errichtet worden, die in ihrer Materialität, Farblichkeit und Form nicht dem typischen Dorfcharakter entsprechen.

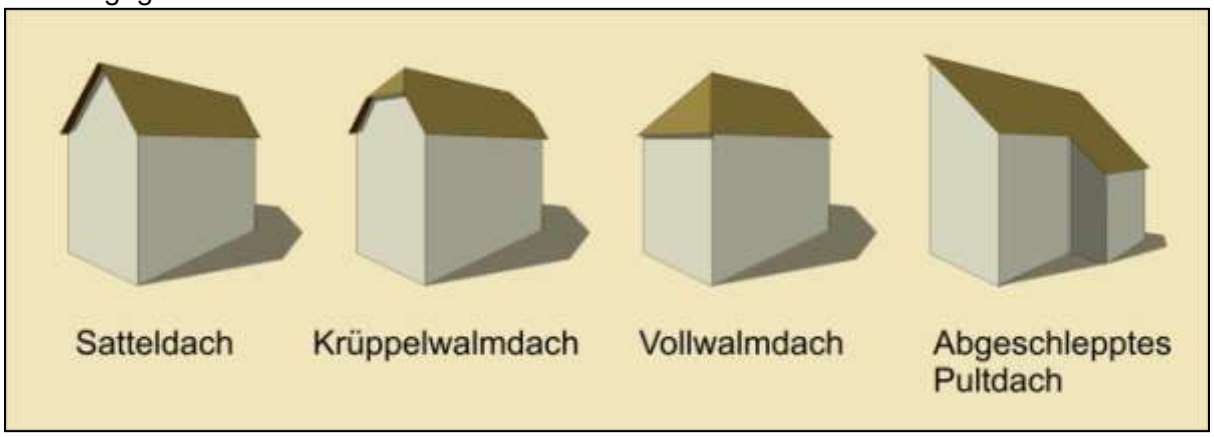
Gestaltungsrichtlinien

Zur Erhaltung des typischen Ortsbildes von Emmerstedt werden die folgenden Gestaltungsrichtlinien aufgestellt. Sie dienen als Grundlage zur Förderung durch die Dorferneuerungszuschüsse und sollen des Weiteren eine Anregung für die Bürger Emmerstedts sein, bauliche Maßnahmen in der Ortslage durchzuführen. Es werden Hinweise gegeben, die bei der Reparatur und Erneuerung von Gebäuden und Details vorsorglich Beachtung finden sollten.

Die aktuellen Gestaltungsrichtlinien orientieren sich an den Gestaltungsrichtlinien aus dem Dorferneuerungsplan von 1992.

<u>Sanierungs- und Modernisierungmaßnahmen an vorhandenen Altbauten</u>

1. Vorgegebene **Dachformen** erhalten



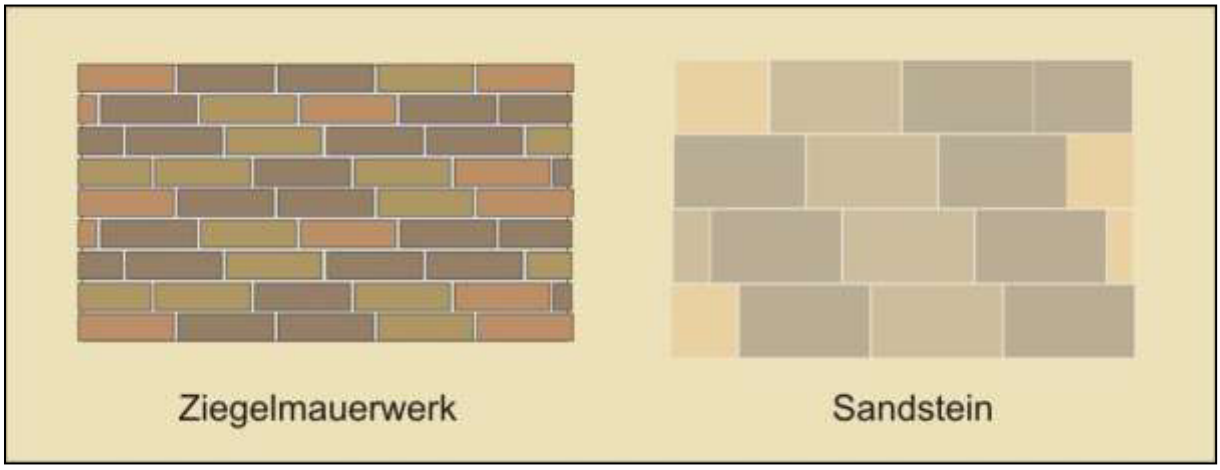
2. **Dachdeckung**: vorrangig naturrote Tonziegel verwenden (möglichst Krempziegel).

3. **Traufe**: Dachüberstand entsprechend der Art des Gebäudes erhalten. Balkenköpfe sollen sichtbar sein.

4. **Dachrinnen und Fallrohre**: Material Zink oder Kupfer, kein Kunststoff

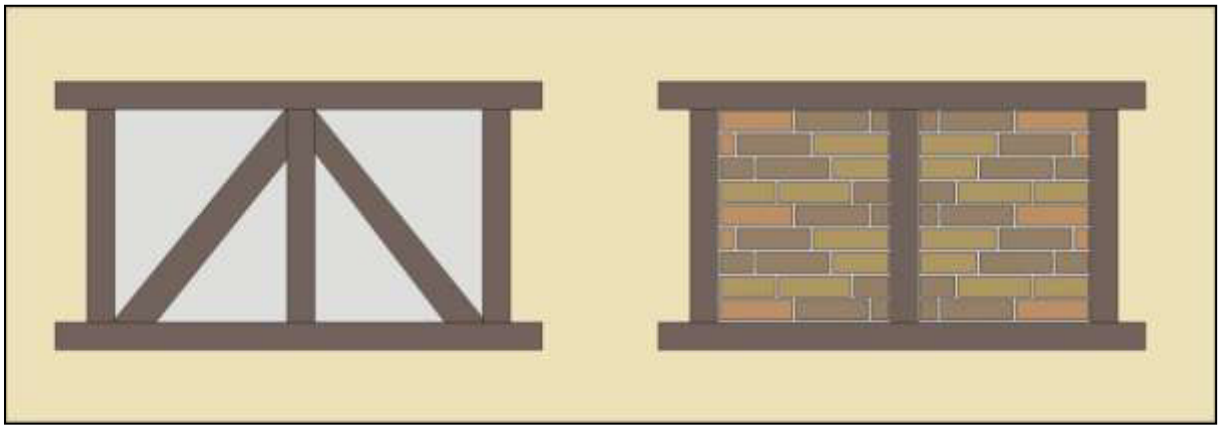
5. **Fassadensanierung**: abhängig vom Fassadenaufbau und Material; Reinigung, Rissesanierung, Anstrich

6. **Mauerwerk**: vorrangig ortstypische Materialien in schlichter, glatter Ausführung.



7. **Fassadengliederung**: Erhaltung vorhandener Gliederungen (Simse, Sockel etc.)

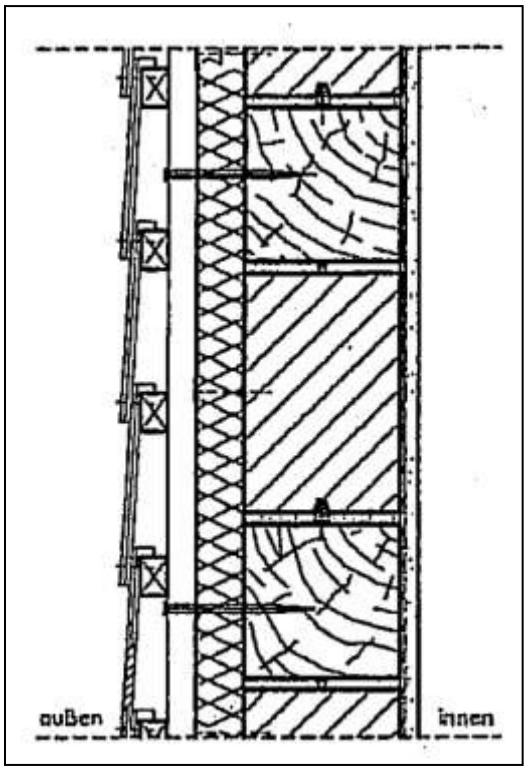
8. **Fachwerk**: vorhandenes Fachwerk soll sichtbar gehalten werden; Fachwerkfelder verputzt oder mit rotem Backstein bzw. Klinker in möglichst glatter und schlichter Ausführung.



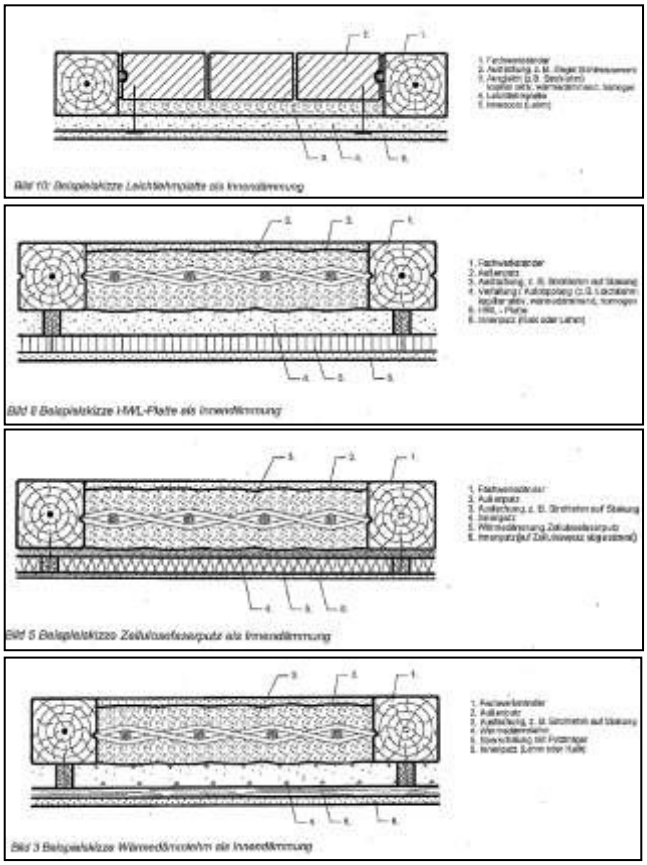
9. **Farbanstrich**: geputzte Felder in weiß, gebrochen gelb oder grau. Fachwerk und sonstige Holzteile nach Möglichkeit mittel- bis dunkelbraun. Schnitzwerk, Inschrift etc. nach Farbabstimmung mit der unteren Denkmalschutzbehörde oder dem beratenden Architekten.

10. **Behang, Außenverkleidung**: rote Tonziegel, Naturschiefer, Holz oder historischer Putz

11. **Wärmedämmung**: Eine nachträgliche Wärmedämmung sollte bei Fachwerkhäusern und ortsbildprägenden bzw. denkmalgeschützten Gebäuden überwiegend von innen erfolgen. Fassaden, insbesondere Giebel, mit hoher Schlagregenbeanspruchung sind nicht fachwerksichtig auszuführen und können daher von außen gedämmt werden. Eine Innendämmung muss auf die jeweilige Gebäudestruktur in Sachen Hohlraumbildung, Kältebrücken, aufsteigende Grundfeuchte zur Vermeidung von Tauwasser und Schimmelpilzbildung abgestimmt werden. Die Diffusionsfähigkeit und Kapillarität der Außenwand nach außen und innen sollte nicht entscheidend beeinträchtigt werden. Empfohlen werden ökologisch sinnvolle Werkstoffe wie Lehm, Hanf oder Holzfasern, die gleichzeitig das Raumklima positiv beeinflussen.



Quelle: WTA, Merkblatt E8-10 und 8-5

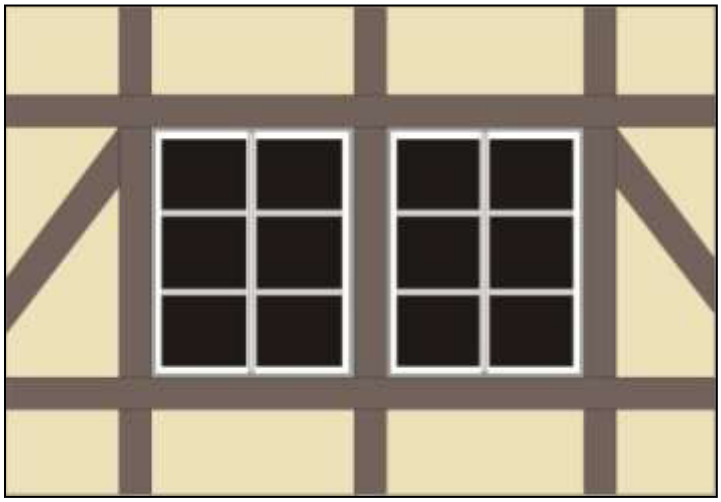


Bespiele für Außendämmung an Schlagregenbeanspruchten Fassaden und verschiedene Innendämmungen

12. **Fensterform**: überwiegend hochkant, rechteckig. Rundbögen sind zu erhalten. Bei vorhandenem Fachwerk richtet sich die Form nach den Ständern und Riegeln.

13. **Fenstermaterial und –farbe**: Holz; Holzton oder heller Farbanstrich.

14. **Fenstergröße**: Fenster sollen nicht in die vorhandene Fachwerkstruktur eingreifen. Die Größe soll sich maßstäblich in die vorhandene Fassade einfügen. Schaufenster sind maßstäblich zu gliedern und bei Fachwerk mit durchlaufenden Ständern zu versehen.



15. **Türen:** zum öffentlichen Straßenraum keine Kunststoff- oder Alu-Türen. Gestaltung in ortstypischer Bauweise mit gegliederter Füllung, Verglasung und Material.

16. **Tore:** Die großen Hof- und Scheunentore sollen in ihrer Art erhalten bleiben. Torpfeiler und Torbögen sind ortstypisch in Naturstein (Sandstein) oder rotem Ziegel- bzw. Klinkermauerwerk wiederherzustellen.

Außenanlagen

1. **Hofpflasterungen und Zufahrten** in Natursteinpflaster, Ziegelpflaster oder Betonsteinpflaster in maßstäblicher Einteilung. Auszuschließen sind durchgehende Betonflächen, SF-Pflaster und Schwarzdecke.

2. **Zäune und Umfassungsmauern:** Zäune als Holzstaketzäune (max. 1,50 m) oder Eisenzäune in senkrechter Teilung. Natursteinmauern (Sandstein) oder Trockenmauern.

Anbauten an vorhandene Gebäude

Anbauten an vorhandene Gebäude sind in ihrer Baukörpergestaltung, Dachform, Materialität und Fassadengliederung an das Hauptgebäude anzupassen. Der Anbau muss kleiner als das Haupthaus sein und darf dieses in seinem Erscheinungsbild nicht beeinträchtigen.

Neubau in vorhandene Baulücken

Neubauten in vorhandene Baulücken sind in ihrer Baukörpergestaltung, Dachform, Materialität und Fassadengliederung an die umgebende Bebauung anzupassen.

Werbeanlagen

Werbeanlagen sollen unter der Brüstung des 1. Stockwerkes angelegt werden. In ihren Formen sollen sie nicht die Maßstäblichkeit des Gebäudes verändern. Keine beweglichen Lichtreklamen.

Nutzungskonzepte

Bereits der alte Dorferneuerungsplan verweist auf die Notwendigkeit von Umnutzungskonzepten hin, die sich aus dem zunehmenden Leerstand von historischen Wirtschaftsgebäuden und inaktiven Hofstellen ergeben. Als Alternativen wurden der Ausbau von Scheunen zur Unterbringung von landwirtschaftlichen Maschinen und die Umnutzung leerstehender Wirtschaftsgebäude zu Wohnräumen vorgeschlagen.

Die aktuelle Bestandsaufnahme der landwirtschaftlichen Betriebe hat gezeigt, dass sich die stark rückläufige Tendenz in der landwirtschaftlichen Nutzung von Gebäuden in den letzten zwanzig Jahren unverändert fortgesetzt hat. In Anbetracht des fortschreitenden Rückgangs des landwirtschaftlichen Sektors und der stagnierenden Einwohnerzahl Emmerstedts bei gleichzeitiger Erschließung neuer Wohngebiete am nördlichen und östlichen Ortsrand erscheinen die damaligen Umnutzungsvorschläge zu allgemein. Wer soll in die neuen Wohnungen ziehen? Welche Maschinen sollen noch untergestellt werden?

Zunächst gilt es jedoch festzuhalten, dass Leerstand nicht mit Ruinösität gleichgesetzt werden darf. Ein Nebengebäude, das aktuell keine konkrete Nutzung hat, erfüllt immer noch eine architektonisch Funktion – etwa des baulichen Schließens einer Hofanlage - ist unbestimmter Stauraum und eine potentielle Raumreserve. So lang diese sekundären Funktionen als solche erkannt und genutzt werden, wird die Bausubstanz in der Regel erhalten und gepflegt. Hier besteht keine zwingende Notwendigkeit, Umnutzungskonzepte zu entwickeln.

Erst wenn auch diese sekundären Funktionen aufgegeben werden, droht der bauliche Verfall. Der Übergang von einem tolerablen zu einem kritischen Leerstand ist fließend. Ist hierbei erst einmal eine bestimmte Grenze überschritten, rechnen sich auch innovative Umnutzungsideen nicht mehr. Im Rahmen des Dorferneuerungsplanes sollen deshalb Basisideen und –konzepte aufgezählt werden, aus denen sich im Zweifelsfalle schnell eine kostengünstige Nutzungsalternative entwickeln lässt.

Auch wenn die Gewinnung von Wohnraum nicht die oberste Priorität besitzt, sollte die Option „Wohnen auf dem Lande“ nicht unter den Tisch fallen. Es gilt jedoch diese Nutzung schärfer zu umreißen und zu profilieren. Es müssen gezielte Image-Kampagnen gefahren werden, die auf eine ganz bestimmte Klientel abzielen. Was, so muss man sich fragen, sind die Vorteile des Wohnens auf einem Hof in einer umgebauten Scheune? Und, wer interessiert sich für derartige architektonische Qualitäten dermaßen, dass er die Scheune einem Neubau in einem gewöhnlichen Wohngebiet vorzieht?

Offensichtlich ist, dass die Wirtschafts- und Nebengebäude über verhältnismäßig viel umbauten Raum verfügen. Das muss als klarer Vorteil herausgestrichen werden. Hieraus ergibt sich die Möglichkeit, großzügige und relativ freie Grundrisse entwickeln zu können, mit denen individuelle Bedürfnisse und Wünsche – wie etwa eine Sauna, ein Studio, eine Bibliothek, Loft- oder Maisonettwohnen – erfüllt werden können. Des Weiteren gilt es klar den Lagevorteil – auf dem Lande, in traditionellen Bauformen – herauszustreichen. Auch die

Materialität sollte inszeniert werden; das Zusammenspiel von Alt und Neu auf großem Raum erzeugt den schon fast klassisch zu nennenden Charme ländlichen Wohnens.

Auf den ersten Blick wird mit dieser Kampagne eine gut situierte Klientel angesprochen, welche ihre Wohnform unabhängig vom Geld wählt und stattdessen andere Faktoren wie Flexibilität, Ökologie oder Naturnähe als ausschlaggebend ansieht. Es wäre aber auch eine Unterteilung des Raumes in kleine Wohneinheiten mit Grünflächen denkbar, die für wenig Miete zu vergeben wären und einer anderen Klientel die Flucht aus den städtischen Wohnblöcken ermöglicht. Beide Klientelen müssten natürlich gezielt angesprochen und umworben werden.

Die Umnutzungsalternative der Lagerstätte sollte auch beibehalten, aber um weitere Möglichkeiten erweitert werden. Die Zahl der unterzubringenden Landmaschinen ist begrenzt und perspektivisch eher rückläufig. Eine weitere Möglichkeit wäre die Lagerung/ Unterbringung von Wohnwagen und Wohnmobilen, Bau- und Forstfahrzeugen, Anhängern, Booten, Zweirädern, e-Bikes mit Ladestation oder Pferdeanhängern.

Eine andere Möglichkeit wäre die Vermietung von Lagerfläche bzw. von abschließbaren Lagerboxen unbestimmten Inhalts. Solche Lagerdepots sind in Groß- und Kleinstädten bereits gang und gäbe – das so genannte „selfstorage“ (http://www.selfstorage-verband.de). Ein solches Vorhaben müsste dann entsprechend umworben werden. Ähnliches gibt es für eine temporäre Büronutzung, die man bereits stundenweise anmieten kann („Mietbüros“).

Eine etwas exotische, da nicht so leicht zu realisierende, Idee der Raumvermarktung wäre eine gewerbliche Nutzung mit überwiegendem Lagerbedarf – etwa ein Online-Versand mit kleiner Büroeinheit und großem Warenlager.

Was sich hingegen gut vorstellen und realisieren lässt, wäre eine Wohnnutzung mit Pferdehaltung, da gerade diese Form des Wohnens auf dem Land stark nachgefragt und gleichzeitig potentielle Möglichkeiten rar gesät sind.

VIII. Planungsschwerpunkt: Grünplanung/ Ökologie

Ansatz und Zielsetzung des Planungsschwerpunktes

In Kapitel III sind die landschaftsplanerischen Zielsetzungen des ersten Dorferneuerungsplanes bereits zusammenfassend skizziert worden. Oberstes Stichwort ist der Erhalt und die Wiederherstellung des dorftypischen Grüncharakters, denn die natürlichen Freiraumelemente prägen neben der historischen Bausubstanz ganz entscheidend das Erscheinungsbild und die Funktionsweise des Dorfes. Diese Zielsetzungen behalten auch im neuen Dorferneuerungsplan ihre Gültigkeit.

Innerdörfliche, öffentliche Grünflächen sind aus dem Gebrauch heraus entstandene Mikro-Landschaften mit einer engen ästhetischen Beziehung zu den umliegenden privaten Gärten und den angrenzenden Feldern und Weiden am Dorfrand.

In Emmerstedt konzentriert sich der alte prägende Baumbestand an wenigen Stellen innerhalb des historischen Ortskerns – am Schützenplatz, auf dem Kirchhof, dem Friedhof. Diese Baumgruppen verleihen der Umgegend zusammen mit dem historischen Baubestand einen gediegenen, würdevollen Charakter. Die Hauptbaumarten sind Linde, Birke, Kastanie und Eiche. Gegenüber dem Schützenplatz befindet sich die für ein Dorf typische Streuobstwiese. Der Gesamtbaumbestand des Bezirkes Emmerstedt besteht aus 575 katasterlich erfassten Bäumen.

Davon sind; 465 Stück in der Vitalitätsstufe 1,
87 Stück in der Vitalitätsstufe 2,
20 Stück in der Vitalitätsstufe 3
und 2 Stück der Vitalitätsstufe 4 zuzuordnen.

Die Vitalitätsstufe beschreibt die Lebenstüchtigkeit eines Baumes, beeinflusst von seiner genetischen Ausstattung und den am Standort existierenden Umwelteinflüssen. Man unterscheidet 5 Vitalitätsstufen:

1 = Explorationsphase	- keine Schäden
2 = Degenerationsphase	- geringe Schäden
3 = Stagnationsphase	- starke Schäden
4 = Resignationsphase	- bedrohliche Schäden
5 =	- tödliche Schäden.

Der Altbaumbestand des Schützenplatzes sowie der Schmiedestraße bzw. Auf dem Plane unterliegen erhöhten Kontrolldrucks. Darunter sind einige Bäume zu finden, die einer eingehenden gerätetechnischen Untersuchung in bestimmten Abständen bedürfen. Sukzessive wird sich von einigen dieser Bäume getrennt werden müssen, da sie den Verkehrssicherheitserwartungen am Standort nicht mehr genügen. Dies betrifft auch Einzelbäume auf dem Friedhof und in der Grünanlage „Pumpstation Emmerstedt“ sowie auf der Streuobstwiese „Im Rottlande“.

Die öffentlichen Grünflächen sind mit pflegeintensiven Zierpflanzungen verschiedener Bodendecker, Gras- und Rasenflächen oder dörflicher Ruderalvegetation angelegt worden.

Auszug Grünflächenkataster: öffentlichen Grünflächen in Emmerstedt (Friedhof, Schützenplatz, Klärteich)

Emmerstedt profitiert in seiner natürlichen Erscheinung von den großen privaten Gartenflächen, welche durch die Bebauung und entlang der langen Zaunfronten die öffentlichen Grünflächen erheblich erweitern. Das Verhältnis zwischen Nutz- und Ziergärten ist ausgewogen, obgleich ländlich geprägte Gärten mit einer reichen Artenvielfalt selten sind. Im Zuge der ersten Dorferneuerung ist der Anteil an dorftypischen Einfriedungen der Grundstücke mittels Staketenzäunen, Natursteinmauern und Hecken wieder gestiegen und Jäger- und Metallzäune sind zurückgegangen (siehe Kapitel VII, Gestaltungsrichtlinien).

Ebenso wie die privaten Gärten ist der begrünte Ortsrand ein eminent wichtiges Additiv in der Wahrnehmung landschaftlicher Strukturen. Erst die Wiesen, Weiden und Äcker, die sich, am Ortsrand beginnend, scheinbar bis zum Horizont erstrecken, vollenden das Bild einer intakten Symbiose von Natur und Nutzarchitektur. Die nördlichen, südlichen und westlichen Ortsränder sind zunächst durch Wiesen und Weiden geprägt und werden in einiger Entfernung mit Ackerland fortgesetzt. Während dies im Süden und Westen mit nicht zu vermeidender Monotonie erfolgt, ist das Bild im weiteren Verlauf des nördlichen Ortsrandes diffiziler. Neben kleinen Koppeln und Baumbeständen schließt das Sumpfgebiet des Bruchteiches mit seiner tierischen und pflanzlichen Artenvielfalt an. Etwas weiter östlich erstrecken sich hinter den Gleisanlagen die letzten Ausläufer des Lappwaldes. Der östliche Ortsrand wird als einziger nicht von Grünflächen dominiert, da sich nach einem schmalen Streifen mit landwirtschaftlicher Nutzung das Gewerbegebiet Helmstedt bzw. die Trasse der B244 anschließt. Der Ortsrand ist hier nur noch bedingt wahrnehmbar.

Nördlicher Ortsrand Emmerstedt: Verlängerung der Emmastraße und Sumpfgebiet am Bruchteich

Oberste Zielsetzung war und ist der Erhalt bzw. die Rekonstruktion der oben charakterisierten Grünbereiche. Dafür ist es wichtig, zum einen möglichst viele Einwohner zu

animieren, sich für ortstypische Gewächse zu interessieren und diese bei der Gestaltung der Privatgärten und zur Begrünung ihrer Fassaden sukzessive einzubinden. Des Weiteren ist das hohe Maß der Versiegelung (Stellplätze, Einfahrten, Randstreifen von Wegen und Plätzen) soweit wie möglich zu reduzieren, damit eine hohe Versickerung und das Aufkommen von Fugenvegetation möglich sind. Der standortgerechte Baumbestand auf den Grünflächen und auf der Streuobstwiese gilt es zu erhalten und zu mehren, da sich aus diesem Baumbestand eine leitende Funktion für Straßen, eine raumbildende Funktion für Plätze und schattengebende Funktionen für Mensch und Tier ergibt.

Standortgerechte Grünflächen mit extensiver Pflege

Eine reichhaltige Auswahl an standortgerechten Pflanzen wurde bereits im ersten Dorferneuerungsplan detailliert aufgelistet und kann an dieser Stelle, da die Zielsetzungen und die Standortgerechtigkeit unverändert geblieben sind, in den neuen Dorferneuerungsplan übernommen werden.

Zur ortstypischen Grünentwicklung gehört auch, die öffentlichen Grünanlagen extensiv zu pflegen. Dieses Vorgehen gewährt zum einen ein natürlich gewachsenes Erscheinungsbild, wie es typisch für dörfliche Grünflächen und Baumgruppen ist, und zum anderen wird einer Vielzahl von Kleintierarten, Vögeln und Insekten Lebensraum gegeben.

Liste der empfohlenen Pflanzen zur Fassadenbegrünung

Über 10 m Wuchshöhe:
Campsis radicans - Klettertrompetenblume 8-12
Celastrus orbiculatus - Baumwürger 12 (RH)
Clematis vitalba - Gemeine Waldrebe 12-15 (RH)
Fallopia aubertii - Schlingknöterich 8-15 (RH)
Hedera helix - Efeu 10 -20
Hydrangea petiolaris - Kletterhortensie 10-12
Parthenocissus quinquefolia Engelmannii - Wilder Wein 15
Parthenocissus tricuspidata Veitchii 18

Von 5 bis 10 m Wuchshöhe:
Aristolochia macrophylla - Pfeiffenwinde 8-10 (RH)
Clematis montana - Anemonenwaldrebe 8 (RH)
Lonicera caprifolium - Jelängerjelieber 5 (RH)
Lonicera henryi - Immergrünes Geißblatt 6-7 (RH)
Wisteria sinensis - Blauregen 6-10 (RH)

Unter 5 m Wuchshöhe:
Clematis alpina - Alpenwaldrebe 2-3 (RH)
Clematis tangutica - Goldwaldrebe 4-5 (RH)
Jasminum nudiflorum - Winterjasmin 2-5 (RH)
Lonicera periclymenum - Waldgeißblatt (RH)
Rosa in Sorten - Kletterrosen 2-4 (RH)

(RH) => Rank- bzw. Kletterhilfe erforderlich

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 98

1. Dorf-/Hof- und Hausbäume:

Winterlinde (Tilia cordata)
Eiche (Quercus robur)
Esche (Fraxinus exelsior)
Roßkastanie Aesculus hippocastanum)
Walnuß (Jugalans regia)
Bergahorn (Acer pseudoplatanus)
Vogelkirsche (Prunus avium)
Kleinkronig:
Feldahorn (Acer campestre Elsrijk)
Rotdorn (Crataegus "Paul Scarlet")

Eberesche (Sorbus aucuparia)
Mehlbeere (Sorbus intermedia)
Felsenbirne (Amelanchier lamarkii als Hochstamm)
Kugelahorn (Acer platanoides Globosum)
Im Wiesenbereich:
Erle (Alnus glutinosa)
Eiche (Quercus robur)
Weide (Salix alba)
Esche (Fraxinus exelsior)

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 99

2. Obstbäume

Bei Neuanpflanzungen von Obstbäume sollten, wenn möglich, Hochstämme verwendet werden. An Sorten bieten sich in einzelnen an:

Apfel ->	Cox Orange, Gravensteiner, Ingrid Marie, James Grieve, Klarapfel, Landsberger Renette, Roter Boskoop
Birne ->	Clapps Liebling, Gellerts Butterbirne, Willians Christ, Gute Luise, Pastorenbirne
Kirsche ->	Annabelle, Gelbe Knorpelkirsche, Große schwarze Knorpelkirsche
Sauerkirsche->	Schattennorelle
Pflaume ->	Hauszwetschge, Königin Viktoria (rötlich), Wangenheims Frühzwetsche, Nancymirabelle

Sonstige Obstgehölze: Mispel, Kornelkirsche, Johannisbeere, Quitte Stachelbeere, Himbeere, Brombeere, Haselnuß

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 99

3. Strauchgehölze für die freie Landschaft und den Ortsrand

Roter Hartriegel, Hasel, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Liguster, Heckenkirsche, Schlehe, Faulbaum, Hundsrose, Holunder, Brombeere, Schneeball

4. Strauchgehölze für die innerörtliche Verwendung

Roter Hartriegel, Hasel, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Liguster, Heckenkirsche, Schlehe, Faulbaum, Hundsrose, Holunder, Kornelkirsche, Flieder, Bauernjasmin, Felsenbirne, Kolkwitzie, Liguster, Alpenbeere, Johannisstrauch

(All diese Sträucher eignen sich hervorragend für freiwachsende Hecken. Hierbei sollten immer 2-4 Sträucher einer Art in der Reihe zusammengpflanzt werden.)

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 99

5. Strauchgehölze für die Verwendung in Gärten

ÖKOLOGIE EMMEI

Roter Hartriegel, Hasel, Weißdorn, Pfaffenhütchen, Liguster, Heckenkirsche, Schlehe, Faulbaum, Hundsrose, Holunder
Kornelkirsche, Flieder, Bauernjasmin, Felsenbirne, Buchsbaum, Seidelbast, Deutzie, Bauern-Hortensie, Hülse (Ilex), Kolkwitzie, Liguster, Alpenbeere, Spierstrauch, Pimpernuß, Gefüllter Schneeball, Johannisstrauch, Mahonie, Schmalblättriger Sommerflieder, Rosen, Eibe

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 99

6. Pflanzen für geschnittene Hecken

Buchsbaum, Hainbuche, Rotbuche, Feldahorn, Kornelkirsche, Schneebeere, Spierstrauch, Liguster, Alpenbeere, Lärche, Weißdorn, Berberitze, Eibe

7. Kletterpflanzen und Schlingpflanzen:

Weinrebe, Spalierobst, Efeu, Gem.Waldrebe, Alpenwaldrebe, Jelängerjelieber, Geißschlinge, Wilder Wein, Glycinie (Blauregen), Kletterrosen, Knöterich, Kletterhortensie

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 99

Stauden

s - Sonnenstaude/Beetstaude -> sonniger durchlässiger Standort
w - Waldstaude -> schattiger humoser Standort
wi - Wiesenstaude -> frischer, feuchter, durchlässiger Standort

Akelei (Aquilegia vulgaris) - w
Herbstaster (Aster novi-angliae/novi-belgii) - s
Herbstanemone (Anemone hupehensis/japonica) - w
Beinwell (Symphythum officinalis) - w
Bergenie (Bergenia x hybrida) - w
Bergflockenblume (Centaurea montana) - s
Brennende Liebe (Lychnis chalcedonica) - s
Christrose (Helleborus niger) - w
Eisenhut (Aconitum napellus) - w
Rittersporn (Delphinium) - s
Fingerhut (Digitalis purpurea) - w
Frauenmantel (Alchemilla mollis) - wi
Funkie (Hosta sieboldiana) - w
Gelbfelberich (Lysimachia punctata) - wi
Glockenblume (Campanula persicifolia) - s
Goldrute (Solidago hybrida) - s
Grasnelke (Armeria maritima) - s
Immergrün (Vinca minor) - w
Johanniskraut (Hypericum calycinum) - w
Königskerze (Verbascum nigrum) - s
Küchenschelle (Pulsatilla vulgaris) - wi
Vergißmeinnicht (Brunnera macrophylla) - wi
Lavendel (Lavandula angustifolia) - s
Leimkraut (Silene maritima) - s
Lungenkraut (Pulmonaria officinalis) - w
Maiglöckchen (Convallaria majalis) - w
Margarite (Chrysanthemum leucanthemum) - s
Mohn (Papaver orientale) - s
Pfingstrose (Paeonia officinalis) - s
Phlox ((Phlox paniculata) - s
Mädesüß (Filipendula ulmaria) - wi
Schlüsselblume (Primula vulgaris/ elatior) - wi
Storchenschnabel (Geranium macorhizzum Spessart) - w
Salomonsiegel (Polygonatum odoratum) - w
Salvie (Salvia nemerosa) - s
Schafgarbe (Achillea fillipendula) - s
Schleierkraut (Gypsophylla paniculata) - s
Sonnenblume (Helianthus decapetalus) - s
Sonnenbraut (Helenium hybrida) - s
Sonnenhut (Rudbeckia sulivantii) - s
Taglilie (Hemerocallis hybr.) - s
Tränendes Herz (Dicentra spectabilis) - s
Trollblume (Trollius europaeus) - wi
Waldmarbel (Luzula sylvatica) - w
Waldsteinie (Waldsteinia ternata) - w
Waldgeißbart (Aruncus dioicus) - w

Blumenzwiebeln und Knollenpflanzen

Tulpen (Tulipa)
Krokus (Crocus)
Narzissen/Osterglocken (Narcissus)
Märzenbecher (Leucojum vernum)
Schneeglöckchen (Galanthus nivales)
Blaustern (Scilla sibirica/hispanica)
Sternkugellauch (Allium christophii)
Winterling (Eranthis hyemalis)
Schneeglanz (Chinodoxa gigantea)
Herbstzeitlose (Colchicum autumnale)
Gelbstern (Gagea lutea)
Traubenhyazhinthe (Muscari armeniacum)
Milchstern (Ornithogalum umbelatum)

Quelle: alter Dorferneuerungsplan, S. 99

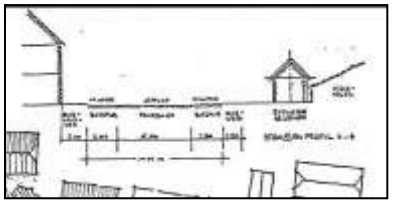
Flankierende und strukturbildende Grünelemente

Ein Themenkomplex im Gesamtprojekt Hauptstraße befasst sich mit verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Neben Querungshilfen innerorts ist damit eine alleenartige Bepflanzung der Ortseingänge gemeint, wodurch eine Art Tunnel- oder Toreffekt erzielt wird, der unwillkürlich zur Geschwindigkeitsreduktion verleiten soll. Im Bereich des westlichen (Süpplingenburg) und nördlichen Ortseingangs (Barmke) besteht hierbei noch besonderer Handlungsbedarf.

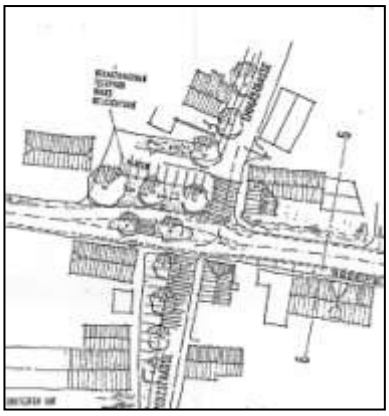
IX. Planungsschwerpunkt: Verkehr und Wegegestaltung

Zielsetzung des Planungsschwerpunktes

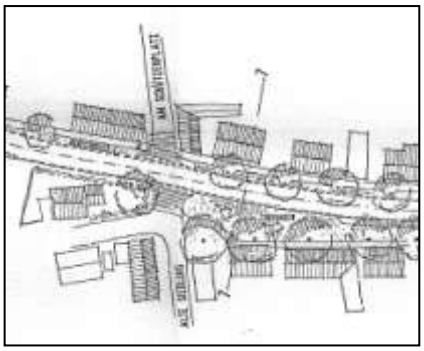
Zentrales Thema des vierten Planungsschwerpunktes der ersten Dorferneuerung war die charakteristische Straßenraum- und Platzgestaltung. Hier wurde besonders der gute Ausbau der Straßen kritisiert (zu breit, zu gerade und zu unsicher für Fußgänger und Radfahrer), welcher die dörfliche Struktur negativ verändert habe (besonders die Hauptstraße).
Ziel müsse es sein, durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Platzgestaltung eine dorffunktionale Nutzung auch der verkehrsintensiven Straßen gewährleisten zu können (siehe Kapitel III).



Schnitt Straßenprofil auf der Höhe des Kirchplatzes



Verkehrsinsel Einmündung Emmastraße



Parkstreifen Einmündung Am Schützenplatz

Gestaltungsschwerpunkte Hauptstraße Planung Dorferneuerung 1991 (oben – Skizzen alter DE-Plan) und Umsetzung (unten – Luftbild 2011)

Im Rahmen der alten Dorferneuerung lag der Schwerpunkt der Maßnahmen an der Hauptstraße auf der Verkehrsberuhigung durch Verkehrsinseln, Parkstreifen bzw. Parkbuchten, Fußwegegestaltung, Baumpflanzungen und die Gestaltung der flankierenden Plätze. Diese geplanten Maßnahmen sind überwiegend realisiert worden.

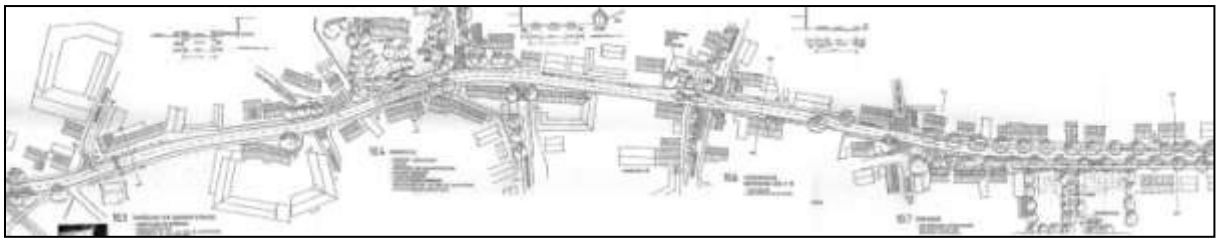
Nach einer aktuellen Ortsbegehung im Frühjahr 2013 wurde durch den Arbeitskreis festgestellt, dass, neben der Fertigstellung der übrig gebliebenen Maßnahmen des alten Dorferneuerungsplanes – flankierende Maßnahmen am Ortsausgang und an der Ecke Barmker Straße - der Schwerpunkt an der Hauptstraße neben einer Oberflächenerneuerung auf:

- einer verkehrsberuhigenden Maßnahme am Ortsausgang Richtung Süpplingen
- Querungshilfen im östlichen Bereich

liegt.

Sanierung der Infrastruktur

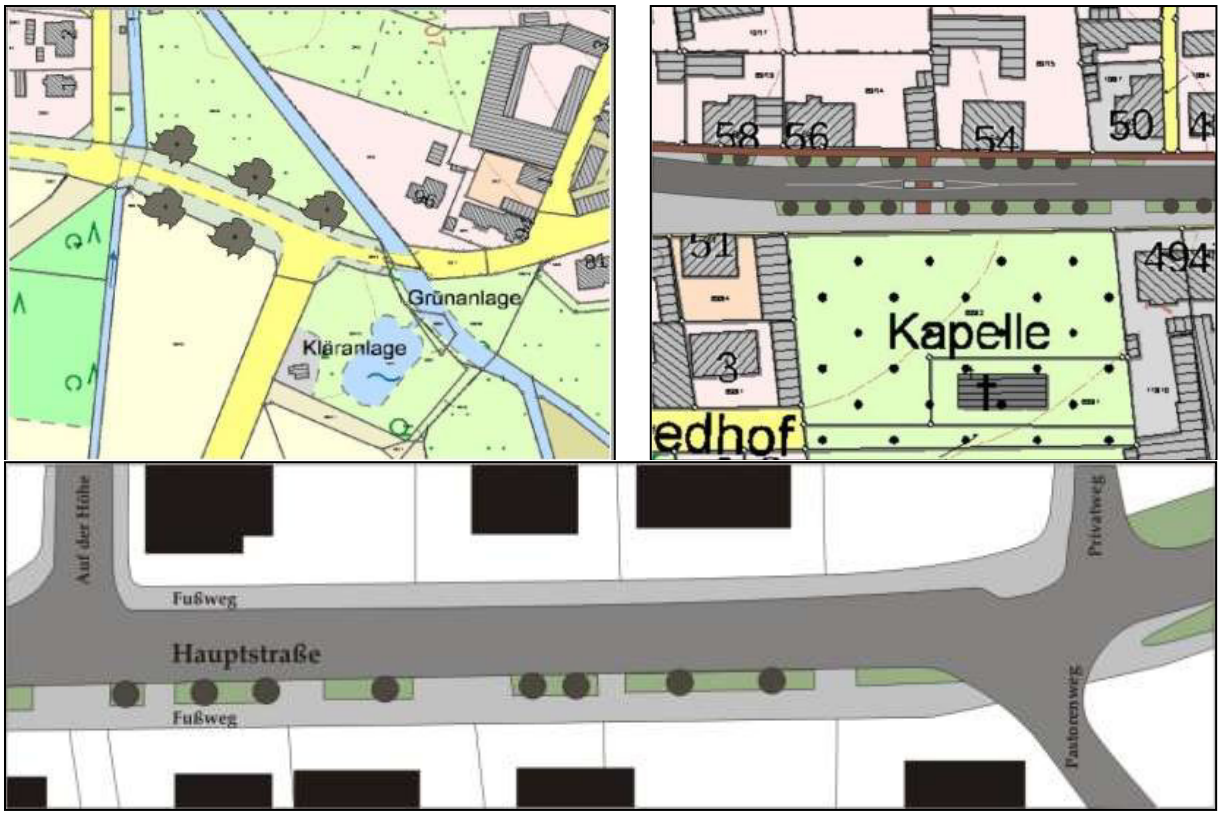
Gestalterische und finanzielle Schwergewichte dieses Planungsschwerpunktes sind die Gestaltung der Emmastraße und die Sanierung der Hauptstraße und der damit verbundenen flankierenden Maßnahmen. Oberstes Planungsziel ist die Verkehrsberuhigung innerhalb der Ortschaft. Denkbare gestalterische Mittel hierfür wären Fahrbahnverengungen, Parkstreifen und Verkehrsinseln. Innerhalb des Ortes sind diese drei Mittel bereits angewendet.



Entwurf Hauptstraße alter Dorferneuerungsplan

Da ab Januar 2014 die Hauptstraße wieder an die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr als Baulastträger übergeht, erfolgt die Sanierung dieser Straße als duale Maßnahme mit den beiden Beteiligten das Land Niedersachsen und die Stadt Helmstedt.

Zur Sanierung gehört dann nicht nur die Erneuerung der Oberfläche, sondern eben auch Maßnahmen an den Nebenflächen – nach den Gestaltungsrichtlinien – und die Fortsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen. Dazu gehören Querungshilfen im östlichen Hauptstraßengebiet am Friedhof und an der Straße „Auf der Höhe“, sowie eine Fahrbahnverengung am östlichen.



Entwurfsskizzen: verkehrsberuhigende Maßnahmen an der Hauptstraße

Platz- und Wegegestaltung

Die Gestaltungsrichtlinien für Fußwege im alten Ortskern behalten weiterhin ihre Berechtigung. Die noch fehlenden Passagen im Fußwegenetz sind sukzessive nach diesen Richtlinien umzugestalten. Da sich der rote Klinker bei kalten Witterungen als rutschempfindlich entpuppt hat, kann dieses Material in hochfrequentierten und stark beschatteten Bereichen durch einen in seiner ästhetischen Wirkung ähnlichen Stein ersetzt werden. Die Auswahl der Alternativen erfolgte nach langer Diskussion im Arbeitskreis. Man entschied sich für einen sandsteinfarbenen Betonstein, der in der Helmstedter Altstadt bereits verwendet wurde.

Schmaler Fußweg

Straße: Asphalt

Muldengosse: 3-reihig, Betonstein-Großpflaster oder Grauwacke-Großpflaster

Gehweg: Klinkerpflaster, rot
alternativ: Betonstein, beige

Grenzebereich: Mosaikpflaster oder Kleinpflaster

(Betonsteinbord)

Breiter Fußweg

Straße: Asphalt

Muldengosse: 3-reihig, Betonstein-Großpflaster oder Grauwacke-Großpflaster

Betonsteinbord

Gehweg: Klinkerpflaster, rot
alternativ: Betonstein, beige

Nebenweg: Betonstein-Großpflaster

Grenzebereich: Mosaikpflaster oder Kleinpflaster

Breiter Fußweg mit Bepflanzung

Straße: Asphalt

Muldengosse: 3-reihig, Betonstein-Großpflaster oder Grauwacke-Großpflaster

Betonsteinbord

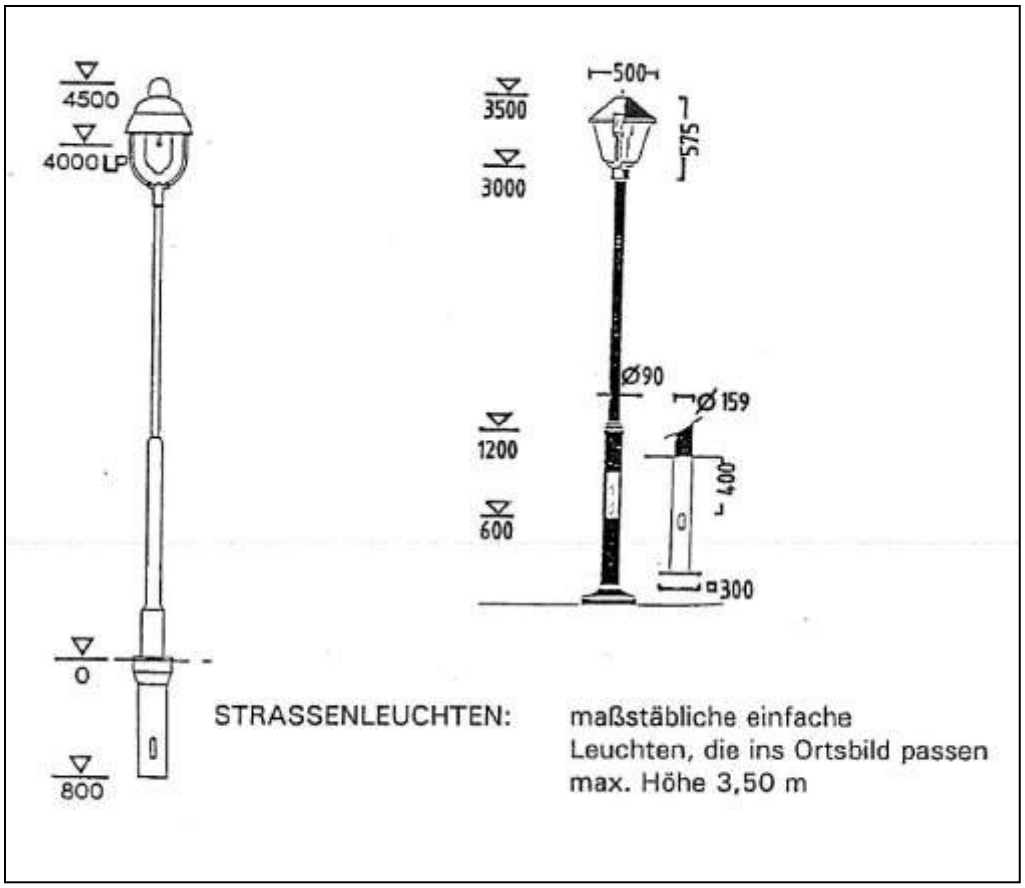
Gehweg: Klinkerpflaster, rot
alternativ: Betonstein, beige

Einfahrt: Tegula-Betonstein mit unregelm. Kanten

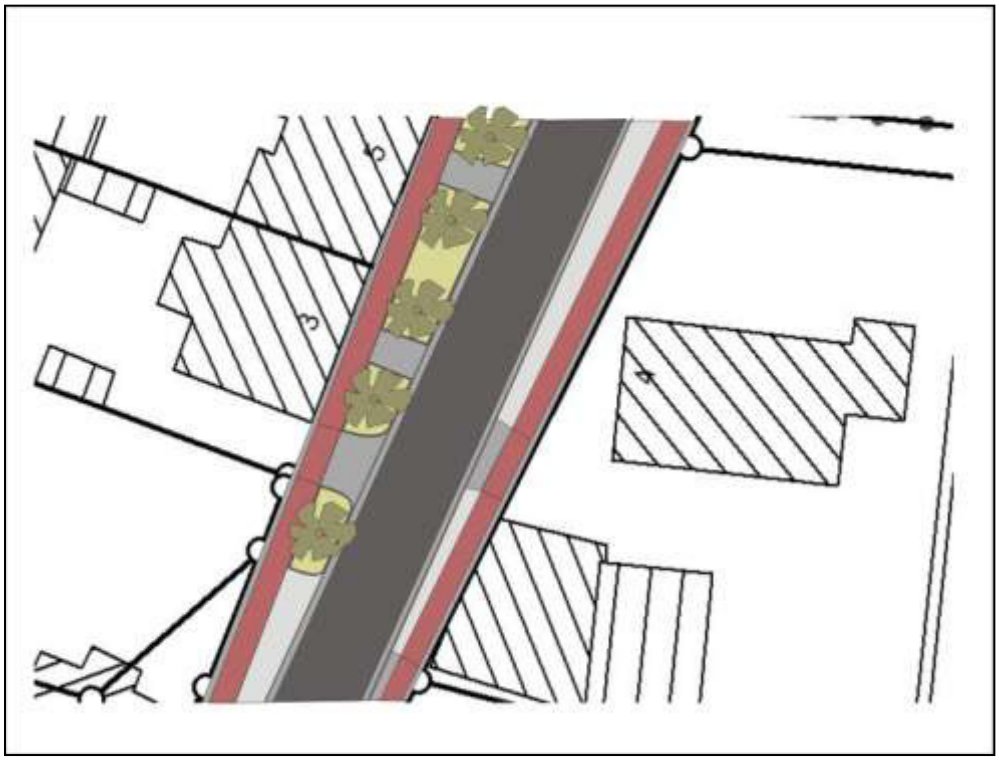
Bepflanzung: Rasen, Sommerlinde/ Eberesche

Grenzebereich: Mosaikpflaster oder Kleinpflaster

Gestaltungsrichtlinien Fußwege mit Beispielen von bereits umgesetzten Passagen



Gestaltungsrichtlinien Straßenleuchten – Übernahme aus dem alten Dorferneuerungsplan



Beispielentwurf Fußwege an der Emmastraße nach den Gestaltungsrichtlinien

X. Maßnahmenkatalog

Der Maßnahmenkatalog beinhaltet eine Auflistung der baulichen und immateriellen Maßnahmen, die in Emmerstedt im Laufe der nächsten Jahre im öffentlichen Bereich mit Hilfe von Fördermitteln aus der Dorferneuerung durchgeführt werden sollen, insofern es der belastete Haushalt der Stadt Helmstedt zulässt.

Schwerpunktmäßig handelt es sich hierbei um die gestalterische Verbesserung von dörflichen Straßenräumen, dorfzentralen Plätzen, Begrünungsmaßnahmen in und am Rande der Dorflage sowie um einzelne öffentliche Gebäudesanierungen.

Übersicht

1.1 Umfeld Schule, Zaun

1.2 Umfeld Schule, Parkplatz

1.3 Umfeld Schule, Schulhof

2.1 Hauptstraße, Fahrbahnverengung und Querungshilfen

2.2 Hauptstraße, Randbegrünung

3.1 Maßnahme an der Mehrzweckhalle

3.2 Grüngestaltung Schützenplatz und Umgebung

4 Emmastraße

5 Ortseingänge

6 Friedhof

7 Emmerstidde-Schilder

8 Nebenanlagen Ortskern

9.1 Initiation Dorfforum

9.2 Immobilie Dorfforum, Sanierung

10 Gestaltung Denkmale

1.1 bis 1.3 Umfeld Schule (Zaun, Parkplatz, Schulhof)

Der Komplex Kindergarten und Schule an der Straße „Am Lehberge“ am nördlichen Rand des historischen Ortskerns ist eine dorfzentrale Einrichtung, die weit über die Funktion der Kinderbetreuung hinausgeht, da das Gelände respektive die Turnhalle allgemein von den Emmerstedtern genutzt werden. Hier fallen in den nächsten Jahren eine Reihe von Maßnahmen an.

Auf Grund der starken Baufälligkeit des Zaunes besteht dringender Handlungsbedarf. Da der gesamte Komplex dorfbildprägenden Charakter besitzt, ist es sinnvoll, diese Zaunerneuerung nach den Gestaltungsrichtlinien des Dorferneuerungsplanes auszuführen und den Richtlinien für Kindergärten entsprechende Staketenzäune zu verwenden.

Der vorgelagerte Schulparkplatz ist mit einer Asphaltdecke stark versiegelt. Da durch die Umstellung auf eine Ganztagsschule dringend Bedarf an weiteren Parkplätzen besteht und das vorhandene Areal zusätzliche, bislang nicht als Parkplatz genutzte Fläche besitzt, soll die Anzahl der Stellplätze erweitert und gleichzeitig die starke Versiegelung dieser Fläche durch entsprechend durchlässige Materialien entsiegelt werden.

Bestandserfassung: baufälliger Schulzaun

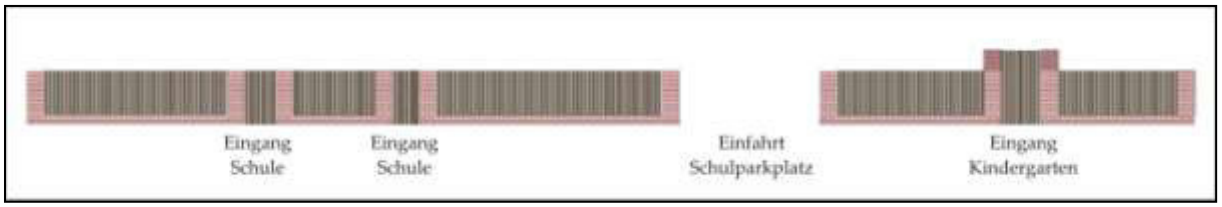
Der asphaltierte Schulhof zwischen Schulgebäude und Sporthalle ist in einem stark verbrauchten und vielfach geflickten Zustand. Auch wenn ein Teil dieser Fläche eine geschlossene Decke benötigt, um den Schulbetrieb (Radfahrunterricht) zu gewährleisten, können periphere Flächen ähnlich wie auf dem Parkplatz im Rahmen einer Erneuerung des Schulhofes entsiegelt werden. Beide Maßnahmen entsprächen damit den Zielsetzungen des dritten Planungsschwerpunktes Grünplanung/ Ökologie.

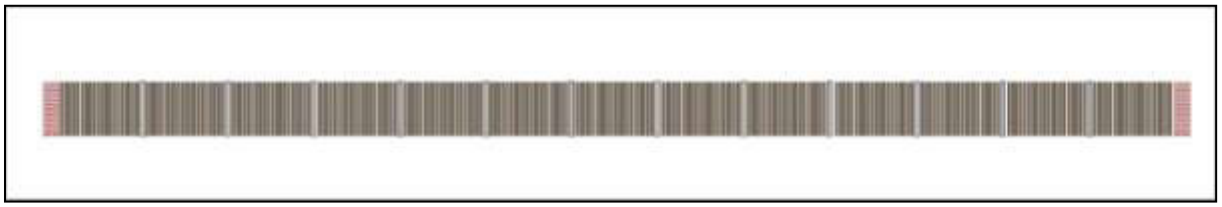
Bestandserfassung: Schäden auf dem Schulhof

Bestand: Luftbildaufnahme (2011) und AP 2.5

Geplante Maßnahmen 1.1 Zaun:

- Sanierung der gemauerten Zaunpfeiler an der Straßenfront
- Abriss des alten Staketenzauns an der Straßenfront
- Installation der neuen Staketenzaunfelder an der Straßenfront
- Abriss des restlichen Zauns samt Holzpflöcken
- Setzen der neuen Betonpfeiler im hinteren Parkplatzbereich, an der Grenze zwischen Kindergarten und Schule und an der hinteren Grundstücksgrenze
- Installation der neuen Staketenzaunfelder nach den Richtlinien für Kindertagesstätten





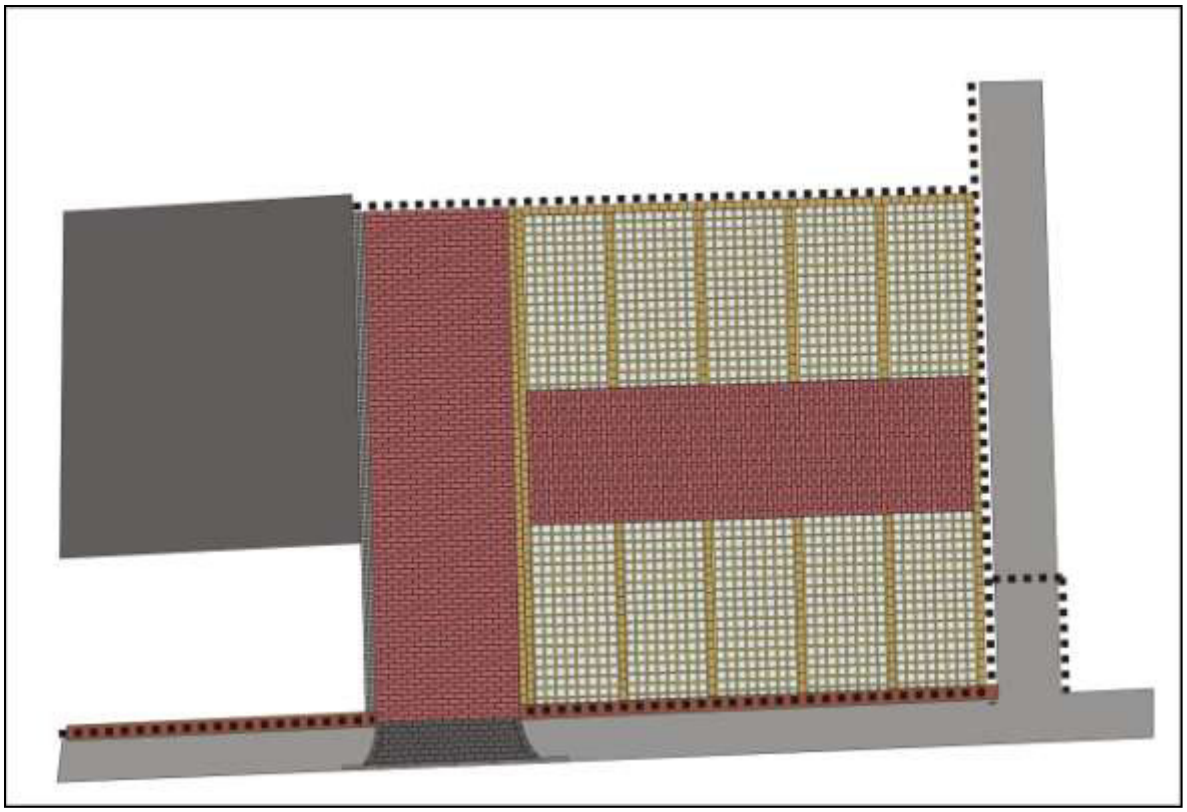
Markierung des zu ersetzenden Zaunverlaufs; Bestandsansicht Straßenfront Schulgebäude; Entwurfsfassung Zaunfassade Vorderseite mit entsprechenden Eingängen und Zufahrten und Zaunfassade Rückseite.

Geplante Maßnahmen 1.2 Parkplatz:

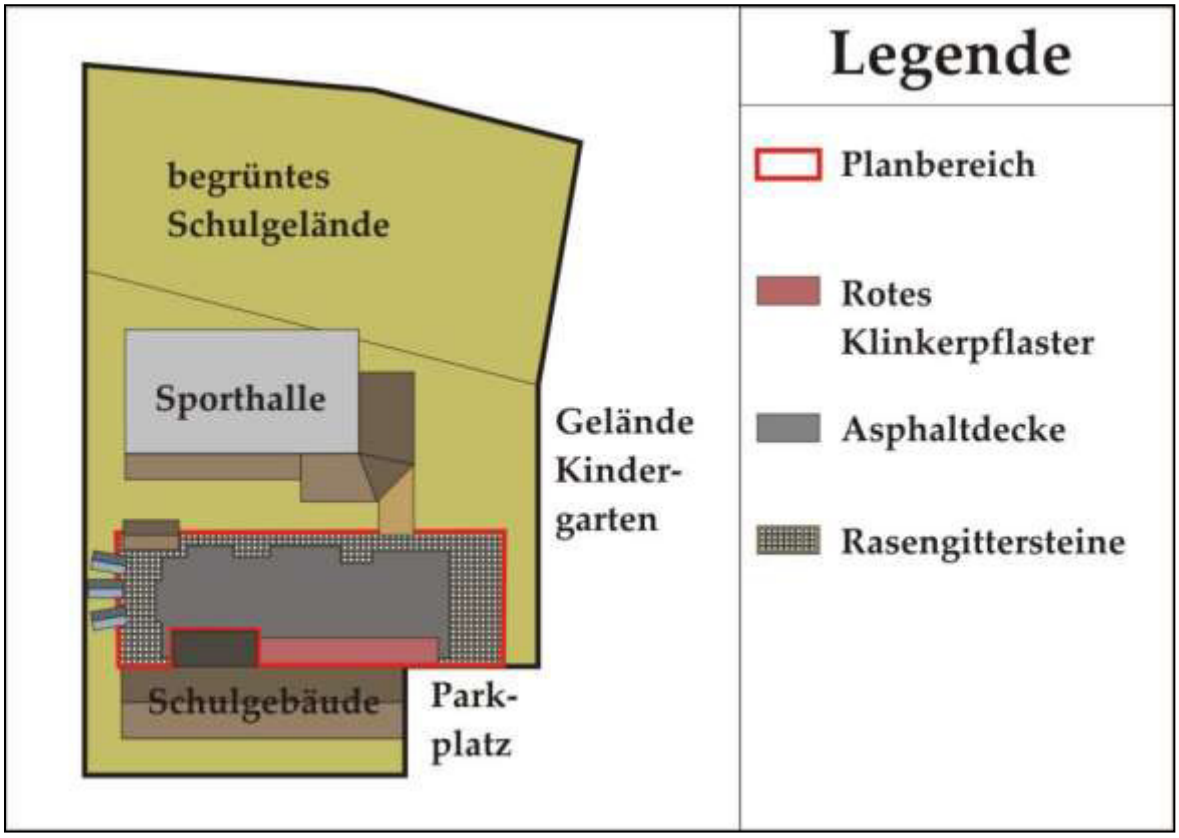
- Aufnehmen der Asphaltdecke auf dem Schulparkplatz
- Ebenen des Geländes
- Pflasterung der Zuwegung gemäß Gestaltungsrichtlinien
- Pflasterung der neuen Parkflächen mit Rasengittersteinen

Geplante Maßnahmen 1.3 Schulhof:

- Aufnehmen der Asphaltdecke auf dem Schulhof an den peripheren Bereichen
- Gestaltung der peripheren Bereiche durch pflegeextensive Grünanlagen und Rasengittersteine
- Wiederherstellung einer intakten Asphaltdecke im zentralen Bereich zwischen Schule und Sporthalle
- Anpflanzung von Obstbäumen im rückwärtigen Bereich, statt der derzeitigen Birken



Entwurf Parkplatz, Schule. Materialien gemäß Gestaltungsrichtlinien: rotes Klinkerpflaster für den Fahrbereich, Mosaikpflaster im Grenzbereich zur Schule, Betonstein-Großpflaster zur Begrenzung der Stellplätze, Rasengittersteine für die Stellflächen.



Entwurf Schulhof

2.1 und 2.2 Hauptstraße (Fahrbahnverengung, Querungshilfen, Randbegrünung)

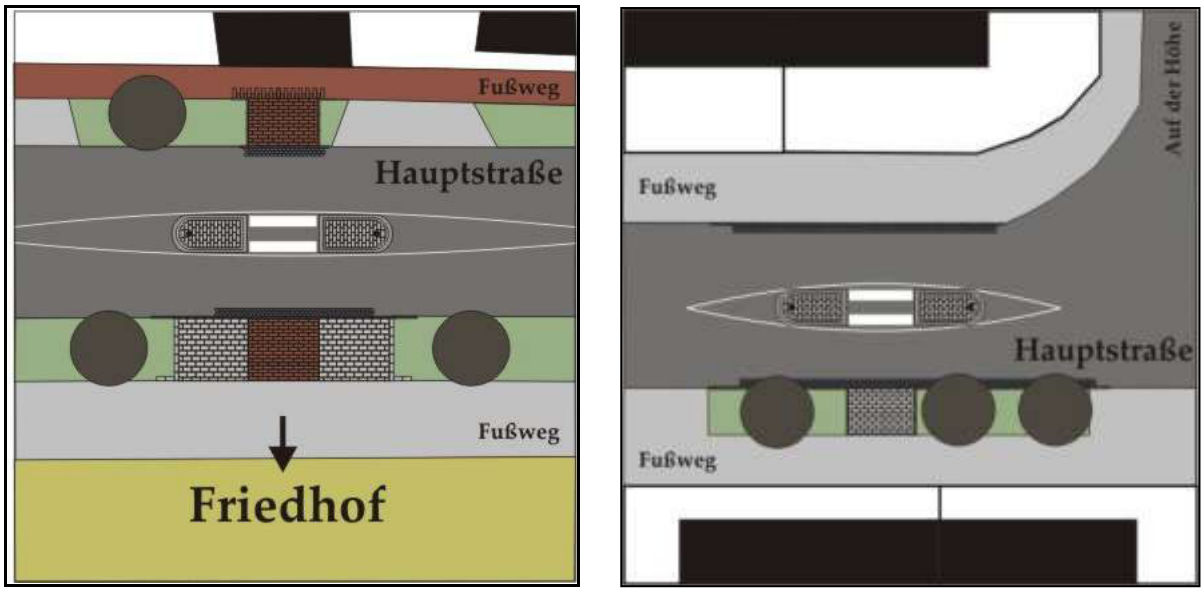
Die Umgestaltung der Hauptstraße ist eine Maßnahme oberster Priorität. Neben der parallel verlaufenden Erneuerung der maroden Oberflächenstruktur der Straße, die wesentlich zur Verbesserung der innerörtlichen Verkehrsverhältnisse beiträgt, da sie die infrastrukturelle Verbindung innerhalb des Ortes, der durch die Hauptstraße in zwei beinah separate Teile zertrennt wird, gewährleistet, stehen verkehrsberuhigende Maßnahmen an. Das bedeutet zum einen die Bepflanzung der Ortseingänge, zum anderen stehen notwendige bauliche Maßnahmen innerhalb des Ortes an. Dies sind zum einen zwei weitere Querungshilfen an neuralgischen Stellen – auf der Höhe des Friedhofs/ Friedhofparks und unweit des östlichen Ortseingangs – und eine Verengung der gut sieben Meter breiten Fahrbahn direkt am östlichen Ortseingang.

Luftbildaufnahme 2011 mit markierten Planbereichen

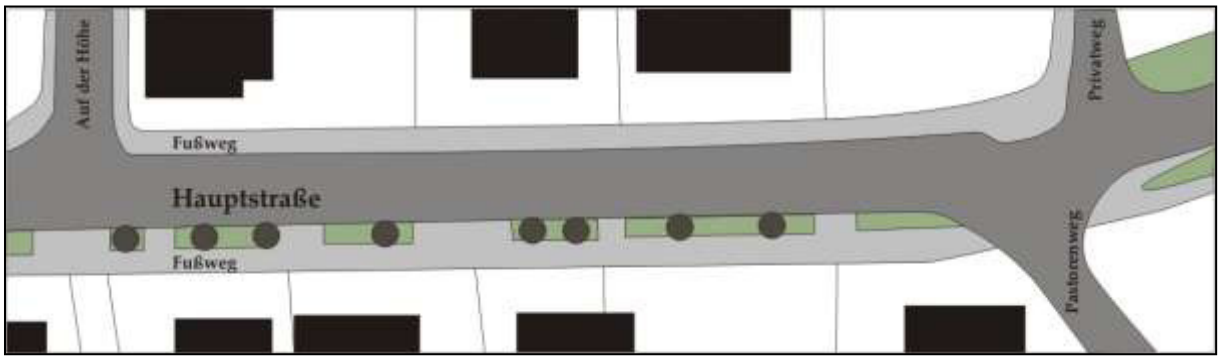
Aktuelle Situation an den Planungsbereichen: Querung Friedhof, Ortseingang Ost, Querung Hauptstraße Ost

Geplante Maßnahmen im Rahmen der Oberflächenerneuerung – 2.1:

- Bau einer Querungshilfe auf der Höhe des Friedhofes
- Bau einer Querungshilfe Ecke Hauptstraße/ Auf der Höhe
- Anlegen einer einseitigen Fahrbahnverengung am östlichen Ortseingang nach dem Privatweg



Entwurf Querungshilfen Friedhof und an der Kreuzung Hauptstraße/ Auf der Höhe



Entwurf Fahrbahneinengung am östlichen Ortseingang durch einen Parkstreifen

Die Bepflanzung an den Randbereichen der Hauptstraße ist zum Teil verbraucht und andererseits pflegeintensiv. Im Sinne einer standortgerechten Bepflanzung mit extensivem Pflegebedarf ist es notwendig, hier Neuanpflanzungen vorzunehmen.

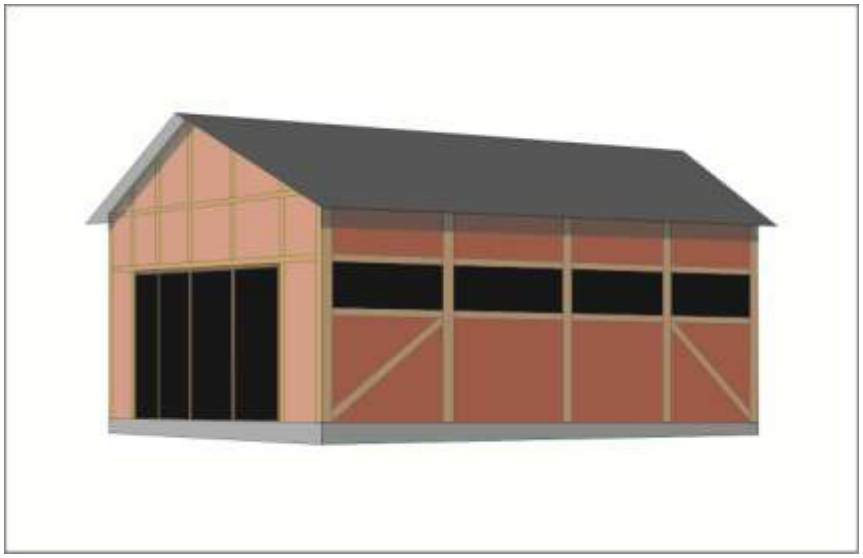
Geplante Maßnahmen 2.2:

- Entfernen der überalterten Bepflanungen
- Anpflanzung von pflegeleichten Bodendeckern

Verwachsener Grünbereich im Randbereich der Hauptstraße

3.1 Maßnahme an der Mehrzweckhalle

Die Mehrzweckhalle ist im Rahmen der ersten Dorferneuerung bereits erweitert und damit zum Dreh- und Angelpunkt des kulturellen und gesellschaftlichen Geschehens innerhalb der Dorfgemeinschaft geworden. Gerade bei den großen Dorffesten wie dem Schützenfest hat sich jedoch herausgestellt, dass die Raumkapazität zu klein ist. Im Rahmen der Dorferneuerung ist deshalb geplant, nach baulichen Möglichkeiten für eine Erweiterung der Nutzung zu suchen.

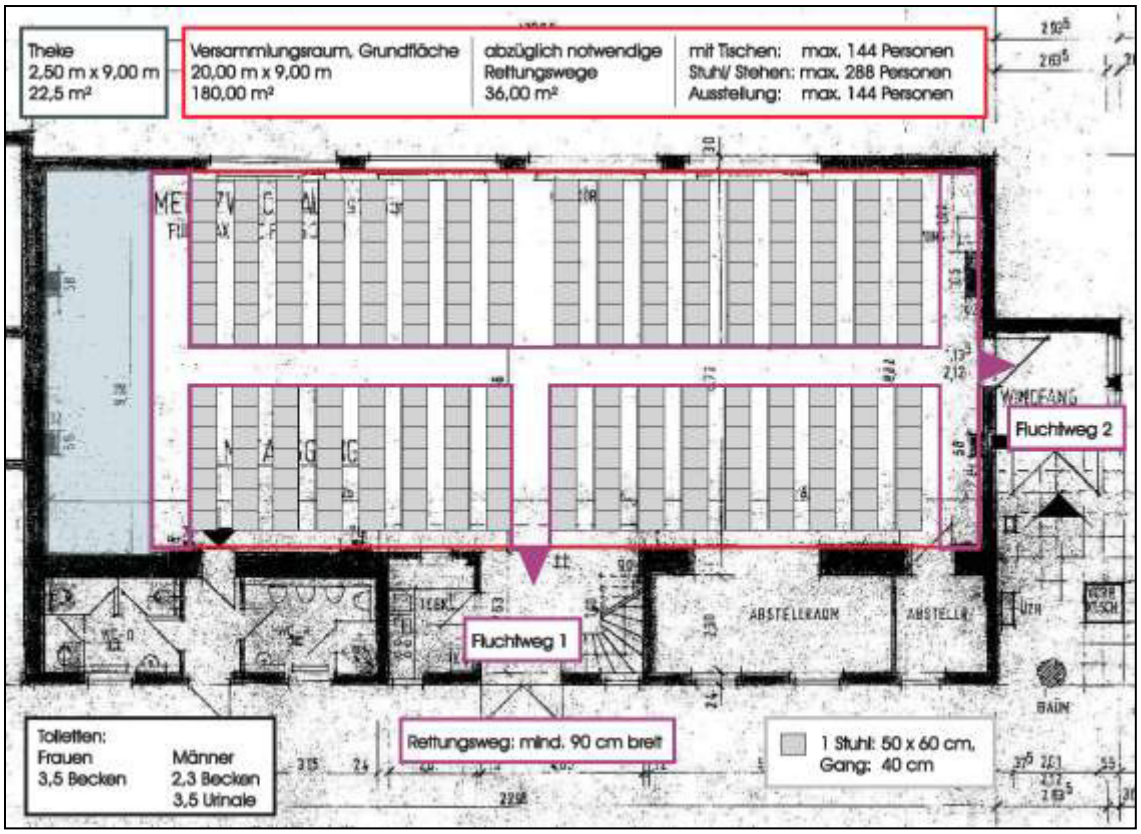


Vorentwurfs-Schema, Mehrzweckhalle Emmerstedt

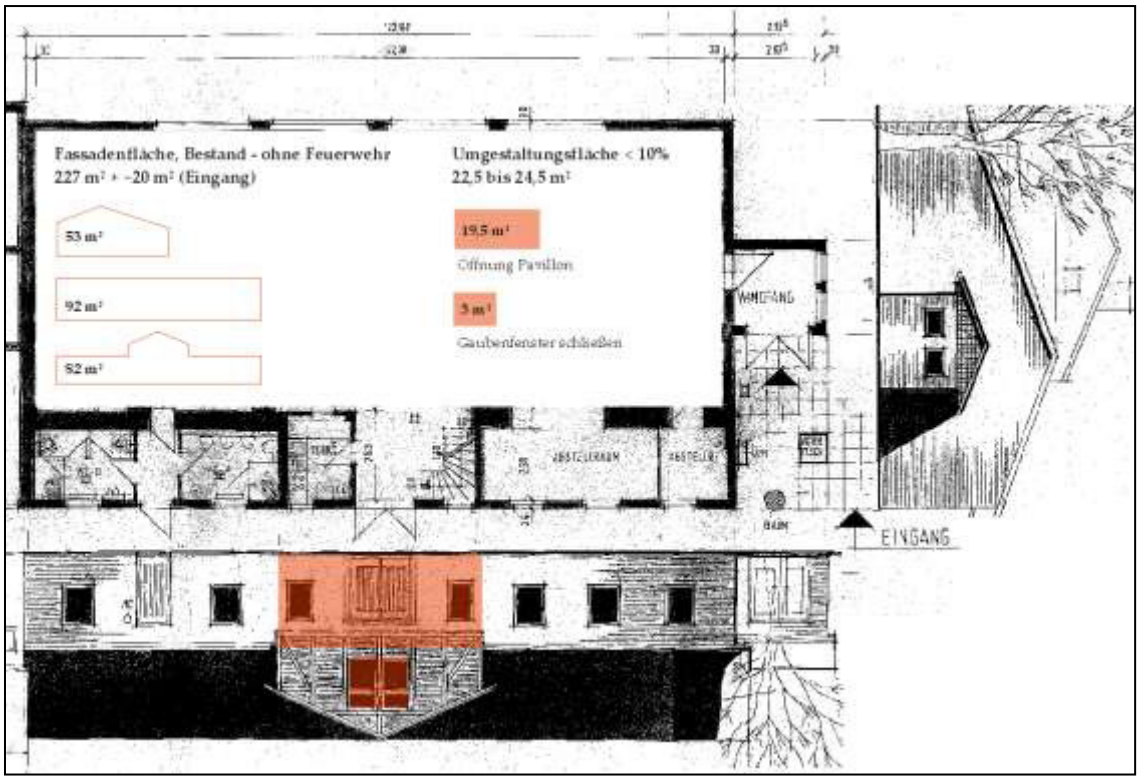
Der Anbau soll eine Grundfläche von ca. 85 m² aufweisen und architektonisch dem Hauptgebäude angepasst sein. Die Erweiterung könnte sowohl in Längs- als auch in Querrichtung angebaut werden – dies gilt es bei der Ausführungsplanung abzuwägen. Darüber hinaus soll der Anbau über eine entsprechende Option verfügen, sich in Richtung Schützenplatz großflächig öffnen zu können. Vorab ist die projektierte Umsetzung in massiver Bauweise bauordnungsrechtlich zu prüfen und gegebenenfalls den gesetzlichen Bedingungen und dem veranschlagten Kostenrahmen anzupassen.

Eine Option für die Übergangszeit ist eine bauordnungsrechtliche Prüfung auf eine Erhöhung der derzeit zulässigen Personenzahl. Dabei ist zu bedenken, dass, sollte die nach der Niedersächsischen Versammlungsstättenverordnung berechnete zulässige Personenzahl über zweihundert liegen, die Vorschriften dieser Verordnung beachtet werden müssen. Bei einer anzurechnenden Fläche von unter 200 m² wären notwendigen baulichen Maßnahmen (z.B. sanitäre Anlagen und zusätzliche Notausgänge) überschaubar und gerade in Hinsicht auf die geplante bauliche Erweiterung sinnvoll.

Des Weiteren ist geplant, einen architektonisch an die Gesamtanlage angepassten und entsprechend dimensionierten Raum zur Lagerung des mobilen Inventars anzubauen.



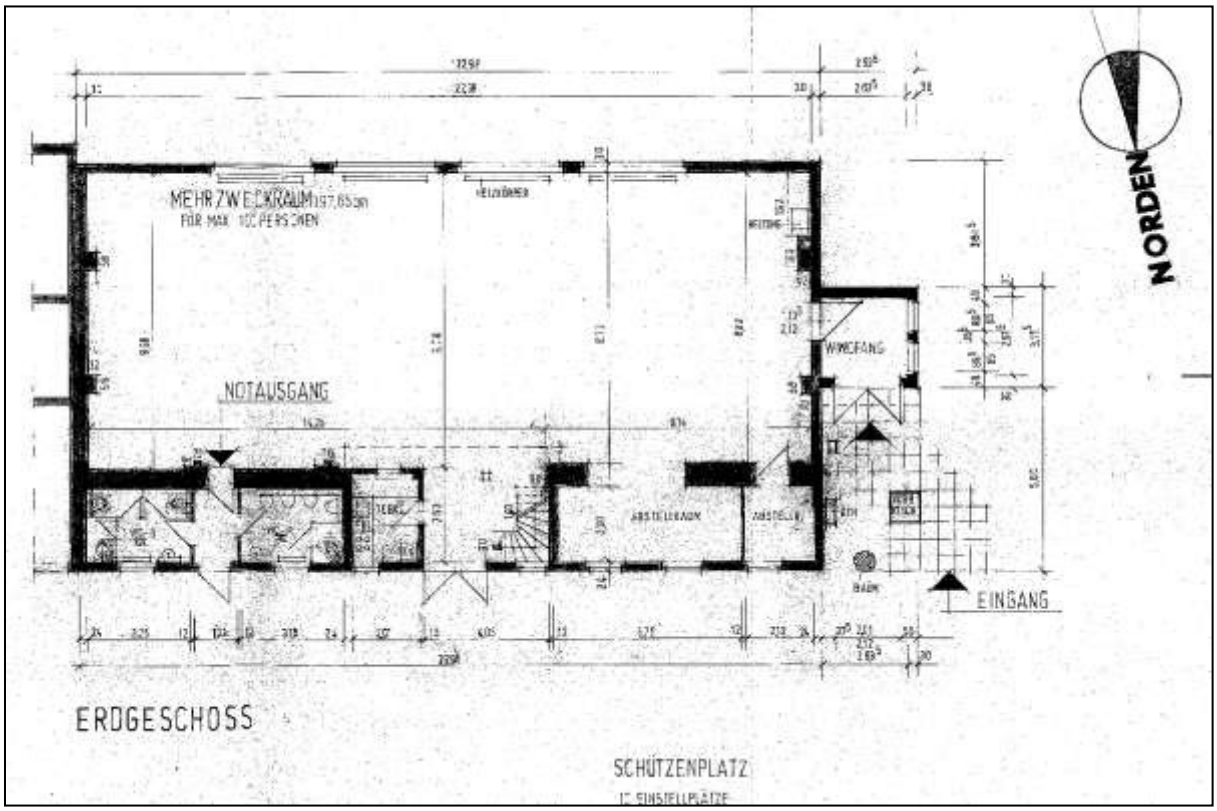
Vorüberlegungen und Berechnungen zur Niedersächsischen Versammlungsstättenverordnung

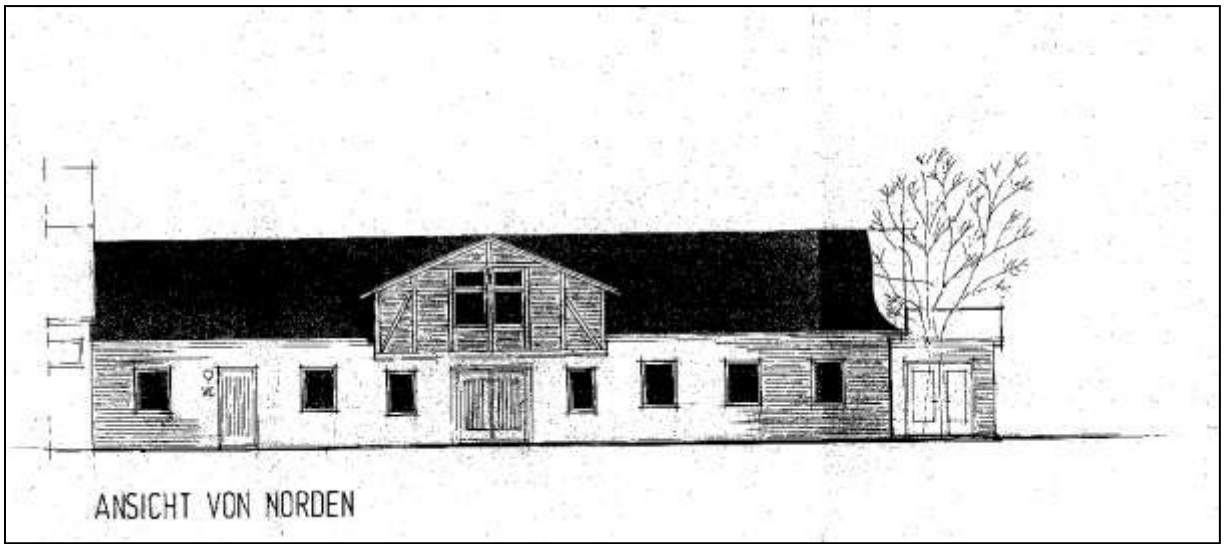


Vorüberlegungen und Berechnungen zur Energieeinsparverordnung

Geplante Maßnahmen 3.1:

- Erweiterungen der Mehrzweckhalle (Anbau und Geräteschuppen)





Bestandspläne Mehrzweckhalle Emmerstedt

3.2 Grüngestaltung Schützenplatz und Umgebung

Durch die geplante bauliche Erweiterung der Mehrzweckhalle ergibt sich die Möglichkeit, den angrenzenden Schützenplatz, als einer der zentralen Grünanlagen des Ortes, neu zu gestalten. Neben der Entfernung des kranken Baumbestandes stehen in erster Linie die Zuwegung zum Gebäude und die bereits im alten Dorferneuerungsplan vorgesehene Wegeführung im Vordergrund.

Derzeitige Situation des Schützenplatzes, November 2013

Bestandspläne: Grünflächenkataster, Luftbild 2011

Geplante Maßnahmen Schützenplatz:

- Anlegen von gepflasterten Flächen in Fortsetzung des Vorbaus zur räumlichen Erweiterung im Sommer und im Bereich des Einganges
- Anlegen eines gepflasterten Weges in Anlehnung an den vorhandenen Trampelpfad von der nord-westlichen Ecke bis zur Feuerwehr
- Pflasterungen gemäß Gestaltungsrichtlinien
- Anpflanzungen von Linden (hellgrüne Bäume im Entwurf) entlang des neu angelegten Weges
- Erneuerung des Zauns am Kinderspielplatz nach Gestaltungsrichtlinien und in größerer Höhe

Entwurf Schützenplatz nach Erweiterungsversion Mehrzweckhalle

Die Streuobstwiese schräg gegenüber dem Schützenplatz ist ein bedeutendes traditionelles Grünelement im Dorfkern und eine Fortsetzung des baumbewachsenen Grünzuges vom Schützenplatz bis „Zur neuen Breite“. Am teilweise überalterten bzw. abgestorbenen Baumbestand sind Verjüngungsmaßnahmen notwendig. Diese Gelegenheit sollte genutzt werden, die Vielfalt der Obstgewächse gemäß der Liste der zu verwendenden Obstsorten zu erhöhen.

Geplante Maßnahmen Streuobstwiese:

- Verjüngungsschnitt an verwachsenen Obstbäumen
- Ersetzen veralteter Obstbäume (alternative Obstsorten: Birne und Kirsche)
- Anpflanzung von Wildobstsorten und Johannes- und Stachelbeeren

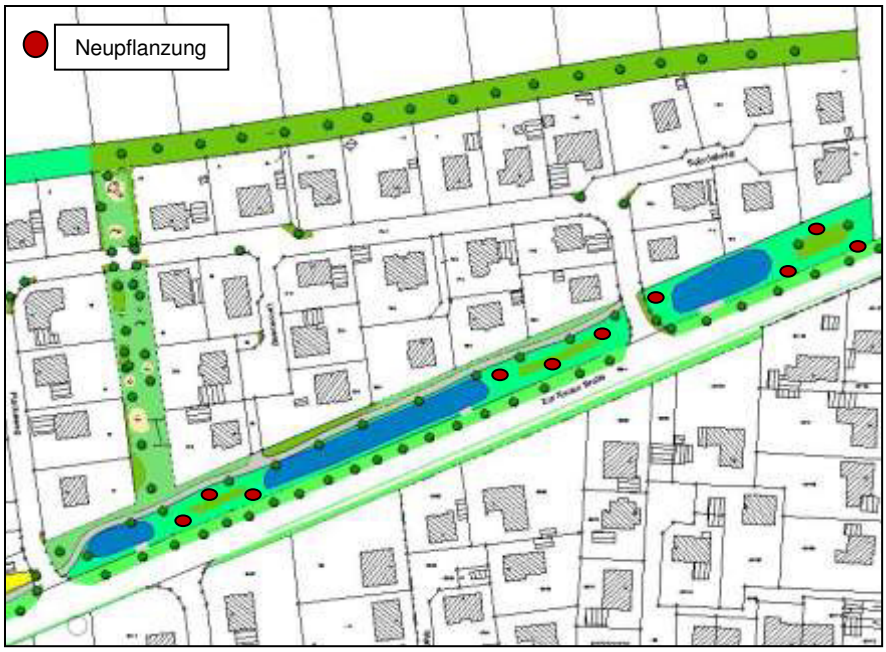
Streuobstwiese: Beispiele für Bäume mit hohem Totholzanteil und starken Verwachsungen

Der Grünstreifen an der Straße „Zur Neuen Breite“ stellt einen wichtigen, ökologischen Puffer zwischen der Straße und dem neuen Wohngebiet dar und kann als fortlaufender Grünzug, der sich vom aus Schützenplatz aus über die Streuobstwiese entwickelt, gelesen werden. Deshalb gilt es das Thema der Baumneupflanzungen aufzugreifen und an qualifizierten Standorten Obstbäume anzupflanzen.

Grünbereich entlang „Zur Neuen Breite“ mit potentiellen Flächen für Obstbaumanpflanzungen

Geplante Maßnahmen Grünzug „Zur Neuen Breite“:

- Anpflanzung von Obstbäumen (Apfel, Birne und Kirsche)
- Anpflanzung von Obstgehölzen: Johannisbeere, Himbeere, Brombeere



Bestandserfassung, Grünflächenkataster

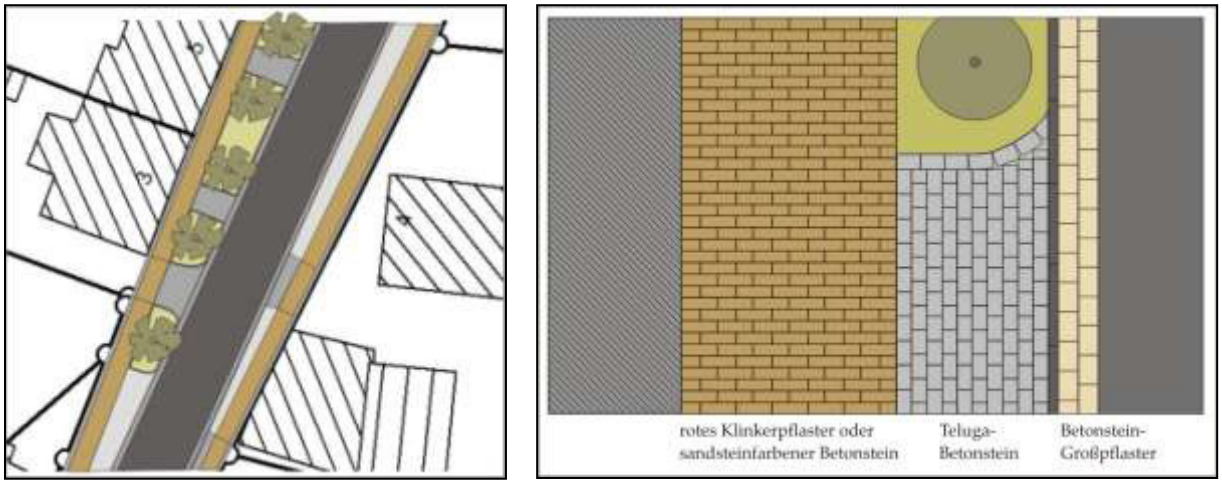
4 Emmastraße

Eine der wichtigsten Nebenstraßen im Ortskern ist die Emmastraße. Sie verfügt über großzügig dimensionierte Randbereiche, die augenblicklich stark versiegelt und mit nicht den Gestaltungsrichtlinien konformen, zum Teil stark beschädigten Bodenbelägen versehen ist. Mit der Neugestaltung der Fußwege und der Straßenoberfläche werden sowohl gestalterische als auch ökologische Zielsetzungen des Dorferneuerungsplanes umgesetzt.

Aktuelle Situation Fußweg Emmastraße, Übergang vom bereits gestalteten Bereich in den noch nicht umgestalteten Bereich

Geplante Maßnahmen:

- Erneuerung der Straßenoberfläche
- Aufnahme der Asphaltdecke
- Verlegen des neuen Pflasters gemäß Gestaltungsrichtlinien
- Erweiterung der Grünzonen um die vorhandenen Bäume

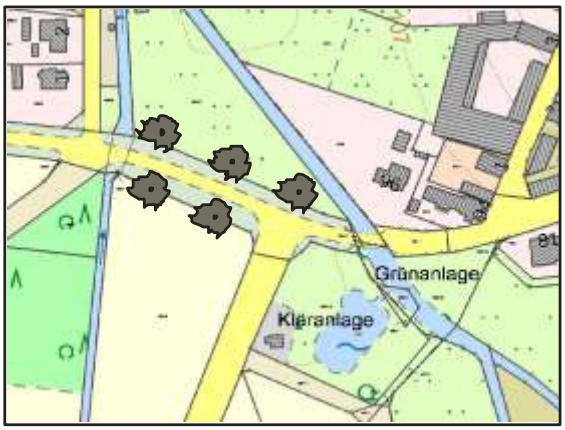


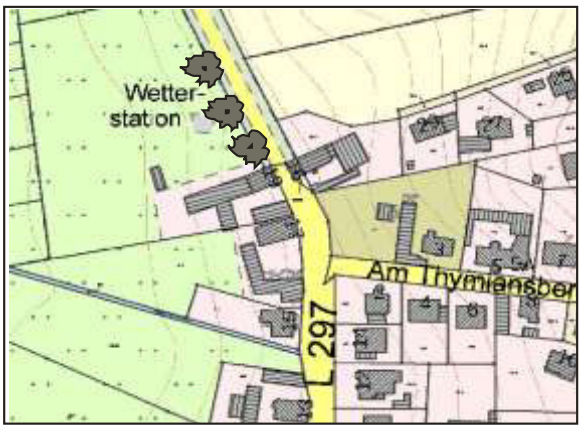
Entwurf Randbereich Emmastraße: Gesamtkonzept und Detail

5 Grüngestaltung Ortseingänge

Bereits im früheren Dorferneuerungsplan war die Bepflanzung der Ortseingänge als verkehrsberuhigende Maßnahme vorgesehen. Während dies am östlichen Ortseingang erfolgte, besteht am westlichen und nördlichen Ortseingang noch Handlungsbedarf.

Bestandserfassung: Ortseingang West (Süpplingenburg) und Nord (Barmke)





Entwurf: Ortseingang West, Ortseingang Nord

Geplante Maßnahmen – Ortseingang West und Nord:

- Baumanpflanzungen zur optischen Einengung (Linden)

Durch die Grünanlage am Teich verschiebt sich der Ortsrand südlich der Hauptstraße etwas in den Ort hinein. In Fortsetzung der verkehrsberuhigenden Maßnahmen am westlichen Ortseingang sollen deshalb entlang der K15 statt des Jägerzaunes pflegeleichte Sträucher gepflanzt werden.

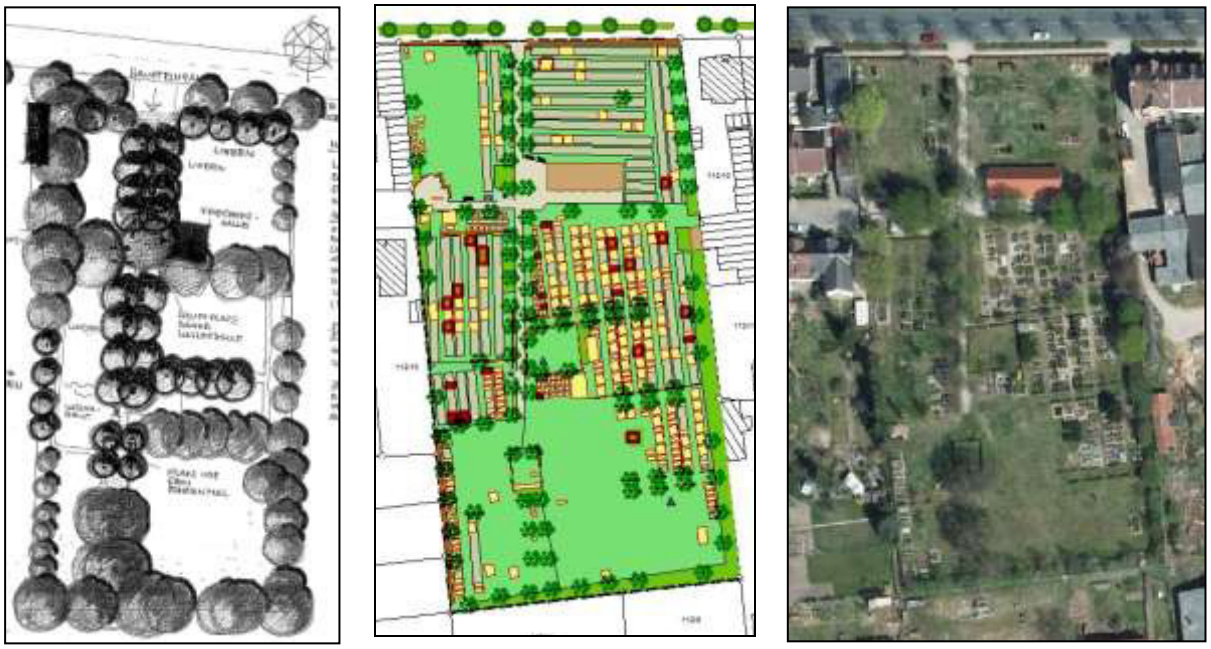
Entwurf: Karte mit skizziertem Bereich für den Zaunersatz und Bestand: Situation November 2013

Geplante Maßnahmen Ortseingang West/ Teichanlage:

- Entfernen des Jägerzaunes
- Anpflanzung von pflegeleichten Sträuchern entlang der K15

6 Friedhof

Der Emmerstedter Friedhof liegt an der Hauptstraße und trennt mit seiner Grünanlage das alte Dorf im Westen/ Süden von den neueren Siedlungen im Norden und Osten.



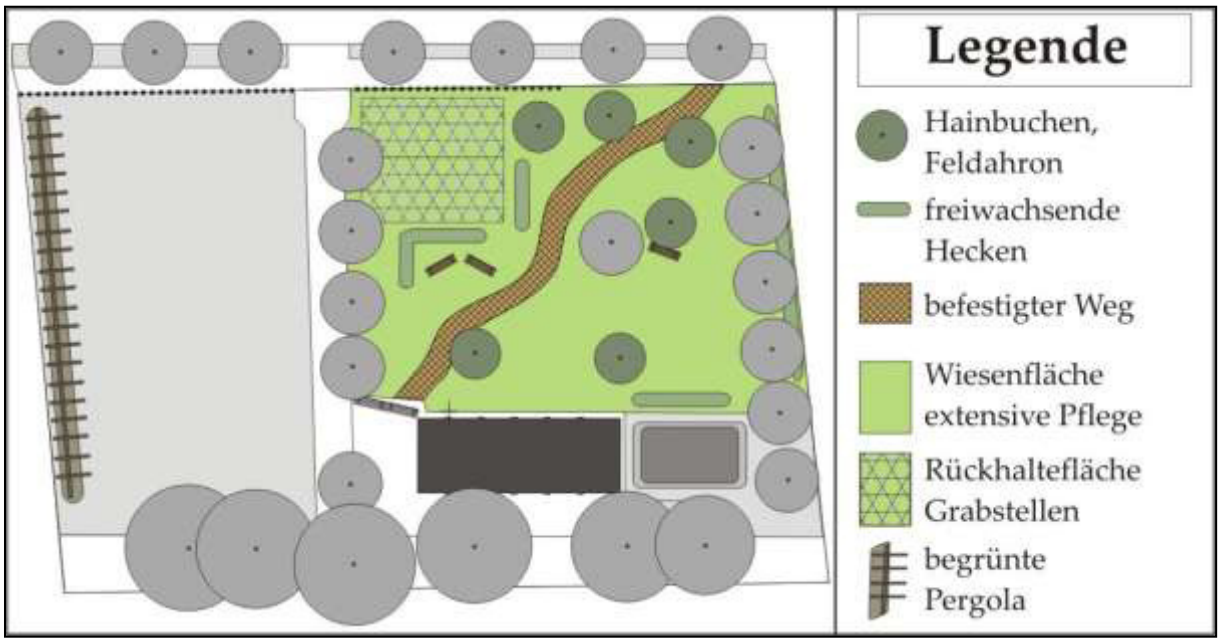
Bestanderfassung: Entwurf alter DE-Plan, Auszug Grünflächenkataster, Luftbild 2011

Ein Abgleich zwischen Entwurf und aktuellem Bestand zeigt, dass besonders im nord-östlichen Bereich des Friedhofs die damaligen Planungen noch nicht umgesetzt sind. Da des Weiteren dieser Teilbereich in absehbarer Zeit unbelegt sein wird und derzeit auch kein neuer Bedarf besteht, soll diese Ecke des Friedhofs zu einem standortgerecht bepflanzten, pflegeextensiven Park umgestaltet werden. Damit besteht die Chance, die frühere Planung umzusetzen und, den in den Umfragebögen erfassten Wunsch nach mehr Parkbänken, kann entsprochen werden.

Bestanderfassung: Situation November 2013

Geplante Maßnahmen Friedhof:

- Entwicklung einer artenreichen Wiesenfläche
- Entfernen der pflegeintensiven Buchenhecke am östlichen Zaun
- Teilweise Entfernen des Zauns
- Pflanzung freiwachsender Hecken
- Baumanpflanzungen (z.B. Hainbuchen oder Feldahorn)
- Anlage eines Weges in typischer Pflasterung
- Bänke
- Entfernen der überalterten Bäume
- Installation einer begrünten Pergola an der westlichen Grenze



Entwurf kleine Parkanlage auf dem Friedhof

7 Emmerstidde-Schilder

Die handgemalten Schilder sind zum Teil stark verwittert. Eine Erneuerung dieser individuellen Aushängeschilder Emmerstedts ist daher dringend geboten.

Zum Teil starke Verwitterung an den Emmerstidde-Schilder, Zustand November 2013

Geplante Maßnahmen:

- Erneuerung der verwitterten Schilder

8 Nebenanlagen im Ortskern

Im Rahmen der ersten Dorferneuerung sind bereits einige Fußwege im historischen Ortskern nach den Gestaltungsrichtlinien umgestaltet worden. Dieses sukzessive Vorgehen gilt es im Rahmen der neuen Dorferneuerung fortzusetzen und sowohl im südlichen als auch im nördlichen Ortskern (ähnlich wie in der Emmastraße, nur in einer etwas weniger großzügigen Ausführung) die Fußwege umzugestalten.

Geplante Maßnahmen:

- Sukzessive Umgestaltung der Fußwege gemäß Gestaltungsrichtlinien im gesamten Ortskern

9.1 Initiation Dorfforum – immaterielle Projekte

Immateriell bedeutet nicht, dass bei der Umsetzung dieser eher ideellen Maßnahmen keine Kosten entstehen. Schwerwiegend sind in der Regel jedoch nicht einmalige Investitionen sondern vielmehr die laufenden Kosten, und diese über Jahre betrachtet.

Geplante Maßnahmen Initiationsaktion „Dorfforum“ (Schwarzes Brett):

- Restauration der alten Emmerstedter-Telefonzelle
- Installation der Zelle als Schwarzes Brett auf dem Platz neben dem Maibaum
- Druck der Angebot- und Nachfrageformulare
- Medienarbeit
- Wartung der Telefonzelle
- Unterstützende Vermittlung zwischen Angebot und Nachfrage

Geplante Maßnahmen Webseite des Dorfes:

- Entwurf und Design einer Emmerstedter Webseite
- Wartung und Pflege der Webseite

9.2 Immobilie Dorfforum – Gebäudesanierung und dorfgemeinschaftliche Nutzung

Eine langfristige Perspektive zur Förderung der Dorfgemeinschaft ist es, eine ortskernnahe Immobile zu einem Dorfzentrum umzubauen und damit das „Schwarze Brett“ zu ersetzen bzw. zu erweitern. Wie im unten stehenden Artikel aus dem Helmstedter Sonntag zu ersehen ist, hat sich die Dorfgemeinschaft dafür schon instituiert und eine leer stehende Immobilie ins Visier genommen.

Förderverein formuliert Ziele

Emmerstedter Gespräche aufleben lassen

von Katja Weber-Diedrich

Emmerstedt. Nicht nur in den Städten sondern auch in den Dörfern des Landkreises Helmstedt macht sich der demografische Wandel immer mehr bemerkbar. Und mit ihm einher gehen oftmals einige Sorgen, wie beispielsweise der Nachwuchsmangel in den Vereinen.

Das haben auch einige Institutionen in Emmerstedt festgestellt. So finden die Kyffhäuser Kameradschaft kaum noch Helfer für das Oldtimertreffen und der Blub für das Osterfeuer, der Sportverein wird seit längerem mit einem unvollständigen Vorstand verwaltet und die Sportler schließen sich in Spielgemeinschaften zusammen, da sie insbesondere in der Jugend kaum Mannschaften zusammen bekommen.

Im Sommer des vergangenen Jahres entschlossen sich daher 29 Emmerstedter, denen am Leben im Dorf gelegen ist, einen Förderverein ins Leben zu rufen. Die Gründungsphase ist abgeschlossen, mit dem Beginn des Jahres soll nun auch die Arbeit des Fördervereins beginnen. Laut Satzung des eingetragenen Vereins ist dies die „Verbesserung des Lebensraums Emmerstedt“, die „Erhaltung der geschaffenen Strukturen“, die „Förderung der Jugend- und Altenhilfe“ sowie die „Förderung des Natur- und Umweltschutzes“.

Bei einer ersten Mitgliederversammlung haben Vorstand und Interessierte auch schon einige konkrete Ideen entwickelt, wie das Dorfleben bereichert werden kann.

So sollen Veranstaltungen aus der Vergangenheit reaktiviert werden - wie die Emmerstedter Gespräche oder auch die Eisdisco auf dem Feuerlöschteich.

Um neue Emmerstedter auf das dörfliche Leben und den Förderverein aufmerksam machen, ist geplant ein Begrüßungsheft zu erstellen, in dem sich die zahlreichen Vereine des Ortes vorstellen können. Ähnlich könnte auch eine Homepage gestaltet sein, die zudem Veranstaltungen auflisten soll.

Und auch größere Ziele haben die Mitglieder des Fördervereins bereits formuliert. Die Erweiterung der Mehrzweckhalle auf dem Schützenplatz ist so eines, von dem alle Vereine und Einwohner profitieren würden, da dort dann auch größere Veranstaltungen stattfinden könnten.

Einige träumen auch davon, ein Dorfforum entstehen zu lassen: im kleinen Format könnte das eine Art „schwarzes Brett“ auf dem Dorfplatz bei Evers (Hauptstraße, Ecke Emmastraße) sein, im größeren ein „echter“ Treffpunkt im ehemaligen Supermarkt Anhalt, der nach dem Auszug von „Schlecker“ leer steht.

Da sich der Förderverein auch um Leerstände im Ort kümmern möchte, könnte er in diesem Fall doppelter Nutznießer sein - das zurzeit trostlos wirkende „Anhalt“-Gebäude an der Hauptstraße könnte wieder eine Nutzung erfahren - und dies womöglich als zentrales Dorfforum...

Hintergrund:

Der Förderverein Emmerstedt ist ein eingetragener Verein, in dem jeder Mitglied werden kann, der sich für den Erhalt und die Weiterentwicklung der dörflichen Gemeinschaft interessiert. Vorsitzender ist Joachim Alder, Stellvertreter Olaf Redlin. Zum geschäftsführenden Vorstand gehören als Schriftführer Eike Vasel sowie als Kassenwart Marcell Dowe. Beisitzer sind Gerhard Kaminski, Holger Brendlin, Uwe Lautenschläger, Uwe Feder, Petra Feder, Martina Hille, Clemens Schünemann und Norbert Ludwigs.

Trostlos: der einstige Supermarkt „Anhalt“ in Emmerstedt, in dem zuletzt eine Schlecker-Filiale untergebracht war, steht leer. Auch um solche „Probleme“ möchte sich der Förderverein Emmerstedt kümmern. Vielleicht könnte er sogar selbst dort unterkommen und einen Kommunikationstreff für die Dorfbevölkerung entstehen lassen. *Foto: Katja Weber-Diedrich*

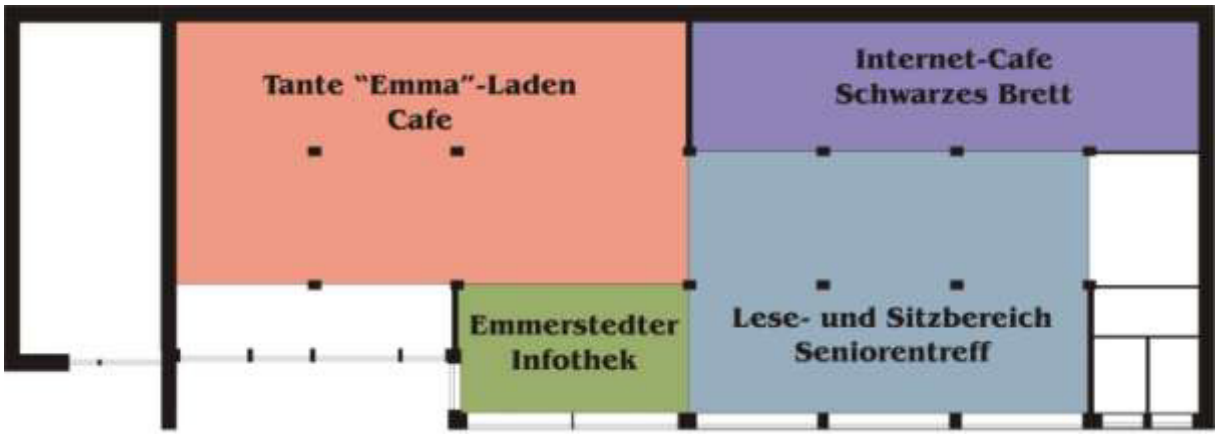
Artikel aus dem Helmstedter Sonntag vom 12.01.2014

Neben einer Neugestaltung der Fassade ist das planerische Hauptziel einen möglichst flexiblen Grundriss zu entwickeln, der eine Vielfalt an Nutzungen zulässt. Zuvor gilt es jedoch eine Lösung für den Erwerb einer solchen Immobilie zu finden. Diese Lösung kann nur aus der Dorfgemeinschaft heraus entwickelt werden.

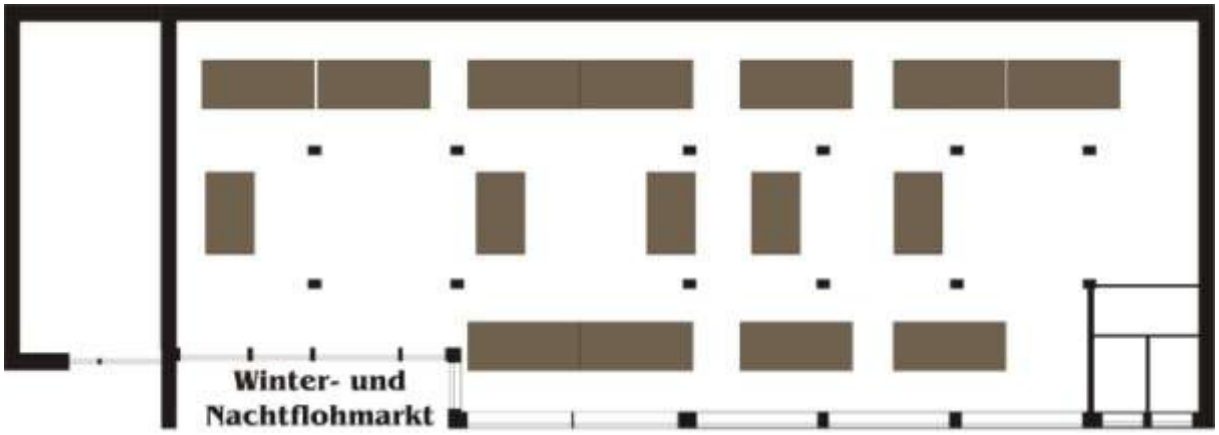
Geplante Maßnahmen Immobilie Dorfforum (nach Erwerb):

- Umgestaltung der Fassade
- Neugestaltung eines flexiblen Grundrisses
- Notwendige bauliche Maßnahmen zur Vorbereitung des Gebäudes (sanitäre Anlagen, Elektrik, feste und mobile Elemente zur Funktionstrennung)
- Investitionen zur Umsetzung der projektierten Nutzungen (Inventar für einen Dorfladen, Internet-Café, Leseecke, Seniorentreff)

Fassadenentwurf Dorfforum für das Gebäude der ehemaligen Schlecker-Filiale an der Hauptstraße



Nutzungsaufteilung statisch Dorfforum für das Gebäude der ehemaligen Schlecker-Filiale an der Hauptstraße



Nutzungsaufteilung flexibel Dorfforum für das Gebäude der ehemaligen Schlecker-Filiale an der Hauptstraße

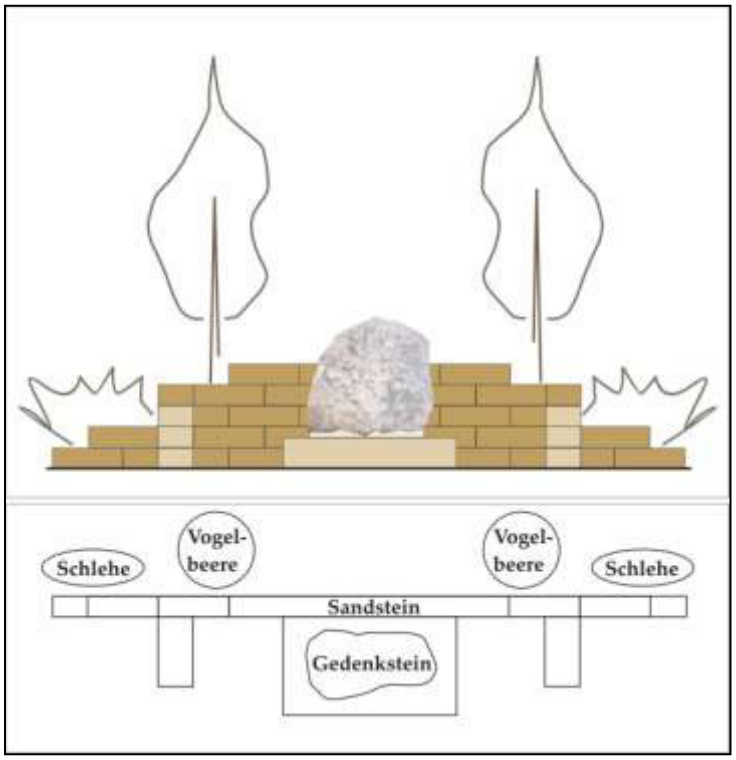
10 Gestaltung Denkmale

Mit einem Gedenkstein soll über den nicht mehr existierenden Ort Ofeld, an dem die NaTour-Radroute vorbeiführt und daher mit regem und interessierten Publikum zu rechnen ist, informiert werden.

Situation am vorhandenen Ofeld-Gedenkstein

Geplante Maßnahmen Ofeld-Gedenkstein:

- Errichtung eines Denkmals auf der Basis des vorhandenen Gedenksteins mit einem Informationsschild
- Flankierende Maßnahmen im direkten Umfeld (Umpflanzungen)



Entwurf: Gedenkstätte Ofeld; abgetrepptes Mauerwerk aus Sandstein, pflegeextensive Rahmenbepflanzung (frei wachsendes Strauchwerk z.B. Schlehe und Vogelbeere)

Das Kriegerdenkmal auf dem Kirchhof weist wetterbedingte Schäden auf, die es zu reparieren gilt.

Wetterschäden am Kriegerdenkmal

Geplante Maßnahmen:

- Erneuerung der durch witterungsbedingte Schadstellen geschädigten Anlage inklusive umliegender Bepflanzung

XI. Kostenaufstellung/ Prioritätenliste

Kostenaufstellung öffentliche Maßnahmen

1.1 Umfeld Schule, Zaun

Maßnahmen 1. Jahr; vorzeitig

80	lfm	Ausbessern gemauerte Sockelfront	7.500,--	Euro
300	lfm	Abriss und Installation neuer Zaun	15.000,--	Euro
		Summe	22.500,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**27.000,--**	**Euro**

1.2 Umfeld Schule, Parkplatz

Maßnahmen 1. Jahr

85	m²	Aufnehmen und Entsorgen der Bitumendecke	3.400,--	Euro
250	m²	Pflastern der neuen Parkflächen, mittlere Zuwegung	10.000,--	Euro
		Einfassungen, Borde, flankierende Arbeiten	3.000,--	Euro
		Summe	16.400,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**20.000,--**	**Euro**

1.3 Umfeld Schule, Schulhof

Maßnahmen 4.- 6. Jahr

1000	m²	Aufnehmen und Entsorgen der Bitumendecke	18.000,--	Euro
600	m²	Neue Bitumendecke	24.000,--	Euro
400	m²	Pflastern der Randbereiche	16.000,--	Euro
120	m²	Pflastern der Schulhofzufahrt	4.800,--	Euro
5	Stck	Baumpflanzungen	1.8000,--	Euro
		Summe	64.600,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**78.000,--**	**Euro**

2.1 Hauptstraße, Fahrbahnverengung und Querungshilfen

Maßnahmen 2. + 3. Jahr

1	Stck	Fahrbahnverengung	5.000,--	Euro
2	Stck	Querungshilfen	20.000,--	Euro
		Summe	25.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**30.000,--**	**Euro**

2.2 Hauptstraße, Randbegrünung

Maßnahmen 2. + 3. Jahr

800	lfm	Erneuerung Randbegrünung	10.000,--	Euro
		Summe	10.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**12.000,--**	**Euro**

3.1 Maßnahmen an der Mehrzweckhalle

Maßnahmen 2.- 3. Jahr

		Umbauarbeiten Mehrzweckhalle, Bestand	33.000,--	Euro
		Erweiterung, Neubau	80.000,--	Euro
		Lagerraum	10.000,--	Euro
		Summe	123.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**140.000,--**	**Euro**

3.2 Grüngestaltung Schützenplatz und Umgebung

Maßnahmen 2.-3. Jahr

4	Stck	Baumpflanzungen, größerer Stammumfang, S.-Platz	3.500,--	Euro
5	Stck	Baumpflanzungen, mittlerer Stammumfang, S.-Platz	2.000,--	Euro
100	m²	befestigter Parkweg	6.000,--	Euro
60	m²	gepflasterter Vorplatz vor dem Erweiterungsbau	2.500,--	Euro
20	lfm	Installation neuer Zaun am Kinderspielplatz	1.000,--	Euro
5	Stck	Baumpflanzungen, Streuobstwiese	1.800,--	Euro
15	Stck	Strauchpflanzungen, Einzelsträucher, Streuobstwiese	500,--	Euro
7	Stck	Baumpflanzungen, Zur Neuen Breite	2.700,--	Euro
10	Stck	Strauchpflanzungen, Einzelsträucher, Zur Neuen B.	500,--	Euro
		Summe	20.500,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**25.000,--**	**Euro**

4. Emmastraße

Maßnahmen 1. Jahr

ca. 130	lfm	Erneuerung Straßenbelag	50.000,--	Euro
50	m²	Aufnehmen und Entsorgen der Bitumendecke	1.000,--	Euro
500	m²	Pflasterung der Fußwege	20.000,--	Euro
5	Stck	Baumpflanzungen	1.800,--	Euro
		Erweiterung Grünanlagen	1.200,--	Euro
		Summe	24.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**90.000,--**	**Euro**

5. Ortseingänge

Maßnahmen 4.- 6. Jahr

4	Stck	Baumanpflanzungen, Ortseingang Nord	4.000,--	Euro
5	Stck	Baumanpflanzungen, Ortseingang West	5.000,--	Euro
40	lfm	Abriss Zaun, Ortseingang West, Teichanlage	300,--	Euro
20	Stck	Heckenpflanzung, Solitäre, Ortseingang West, Teich.	700,--	Euro
		Summe	10.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**12.000,--**	**Euro**

6. Friedhof

Maßnahmen 4.-6. Jahr

		Abbrucharbeiten	1.000,--	Euro
1000	m²	Landschaftsrasen	2.500,--	Euro
6	Stck	Baumpflanzungen	2.300,--	Euro
12	Stck	Freiwachsende Blütenhecke (Solitäre)	400,--	Euro
3	Stck	Parkbänke	2.400,--	Euro
40	m²	unbefestigter Parkweg	1.400,--	Euro
36	lfm	begrünte Pergola	1.000,--	Euro
		Summe	11.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**14.000,--**	**Euro**

7. Emmerstidde-Schilder

Maßnahmen 4.- 6. Jahr

4	Stck	Anfertigung und Installation neuer Schilder	10.000,--	Euro
		Summe	10.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**12.000,--**	**Euro**

8. Nebenanlagen Ortskern

Maßnahmen 4.- 6. Jahr

300	m²	Sukzessive Pflasterung Fußwege	12.000,--	Euro
		Summe	12.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**15.000,--**	**Euro**

9.1 Initiation Dorfforum

Maßnahmen 1.-6. Jahr

		Sanierung und Installation Schwarzes Brett	2.000,--	Euro
		Druckkosten	1.000,--	Euro
		Öffentlichkeitsarbeit	2.000,--	Euro
		Einrichten der Webseite	2.000,--	Euro
	jhrl.	Wartung und Pflege der Webseite	3.000,--	Euro
		Summe	10.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**12.000,--**	**Euro**

9.2 Immobilie Dorfforum , Sanierung

Maßnahmen 4.-6. Jahr

		Fassadensanierung	25.000,--	Euro
		Innensanierung	25.000,--	Euro
		Nutzungseinrichtung	10.000,--	Euro
		Summe	60.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**75.000,--**	**Euro**

10. Denkmale

Maßnahmen 2. + 3. Jahr

		Sanierungsarbeiten Kriegerdenkmal	2.000,--	Euro
10	lfm	Sandsteinmauerwerk, inkl. Fundament und Sockel	9.000,--	Euro
2	Stck	Baumanpflanzungen	800,--	Euro
2	Stck	Strauchanpflanzungen	200,--	Euro
		Summe	12.000,--	Euro
		incl. NK, MWSt	**15.000,--**	**Euro**

Kostenschätzung private Maßnahmen im Rahmen der Gestaltungsrichtlinien

Gestaltungsbedarf	Durchschnittl. Investitionen	Summe
Gering	53 x 10.000,-- Euro	530.000,-- Euro
Mittel	31 x 25.000,-- Euro	775.000,-- Euro
Hoch	9 x 75.000,-- Euro	675.000,-- Euro
Außergewöhnliche private Maßnahmen		
Grube Emma	Dachdeckung	200.000,-- Euro
Kirche und Pastorat	Dachdeckung	100.000,-- Euro
	Gesamtsumme	**2.280.000,-- Euro**

Prioritätenliste für öffentliche und private Maßnahmen

Öffentliche Maßnahmen

(in Tausend)

Maßnahmen	1. Jahr	2. + 3. Jahr	4. bis 6. Jahr	Gesamt
1.1 Umfeld Schule, Zaun	27			**27**
1.2 Umfeld Schule, Parkplatz	20			**20**
1.3 Umfeld Schule, Schulhof			78	**78**
2.1 Hauptstraße		30		**30**
2.2 Hauptstraße, Randbegrünung		12		**12**
3.1 Maßnahmen Mehrzweckhalle		140		**140**
3.2 Grüngestaltung Schützenplatz und Umgebung		25		**25**
4 Emmastraße	90			**90**
5 Ortseingänge			12	**12**
6 Friedhof			14	**14**
7 Emmerstidde-Schilder			12	**12**
8 Nebenanlagen-Ortskern			15	**15**
9.1 Initiation Dorfforum	7	2	3	**12**
9.2 Immobilie Dorfforum, Sanierung			75	**75**
10 Gestaltung Denkmale		15		**15**
Gesamt	**144**	**224**	**209**	**577**

Außergewöhnliche private Maßnahmen

(in Tausend)

Maßnahmen	1. Jahr	2. + 3. Jahr	4. bis 6. Jahr	Gesamt
Grube Emma	200			**200**
Kirche und Pastorat		50	50	**100**
Gesamt	**200**	**50**	**50**	**300**

Private Sanierungsmaßnahmen

(in Tausend)

Maßnahmen	1. Jahr	2. + 3. Jahr	4. bis 6. Jahr	Gesamt
Gesamt	**300**	**670**	**1010**	**1.980**

Nach der Kostenschätzung zu erwartende Förderung

	Investition	Fördersatz	Fördersumme
Öffentliche Maßnahmen	577.000,--	50 %	288.500,--
Kirche	100.000,--	50 %	50.000,--
Grube Emma	200.000,--	30 %	60.000,--
Private Maßnahmen	1.980.000,--	30 %	594.000,--
Gesamt	**2.857.000,--**		**992.500,--**

XII. Öffentlichkeitsarbeit/ Arbeitskreis/ Träger öffentlicher Belange

Beteiligung der Träger öffentlicher Belange

Die Beteiligung der Träger öffentlicher Belange ist mit dem Schreiben vom 29.01.2014 und einer Frist bis zum 03.03.2014 durchgeführt und die Anmerkungen sind in den Plan eingearbeitet worden.

Protokolle der Arbeitskreissitzungen

1. Arbeitskreissitzung Dorferneuerung Emmerstedt
27. Februar 2013, 18.30h
Protokoll
Anwesend: Hr. Brumund, Hr. Dr. Büchsenschuß, Hr. Schünemann
und 16 weitere Emmerstedter Bürger
Protokoll: Lilli Schroeder

Zunächst wurde noch kein Arbeitskreis (AK)-Sprecher bestimmt. Der/die Protokollant/in wird bei jeder Sitzung neu bestimmt

Handout an alle Anwesenden: Terminplan, alter Umfragebogen und Maßnahmenplan Dorferneuerung (DE)

Hr. Dr. Büchsenschuss stellt eine Präsentation mit Auszügen aus dem alten DE-Plan vor (Bestandsanalyse, allgemeine Planungsziele, etc.). Die Präsentation kann an Interessierte per Email weiter gegeben werden

Besonderheiten für die heutige DE (im Vergleich zur alten):
noch unklar wie viel öffentliche Gelder für öffentliche Maßnahmen zur Verfügung stehen
stärkere Konzentration auf private Investitionen
Berücksichtigung des strukturellen- und demographischen Wandels

Was wurde vom alten DE-plan nicht fertig ausgeführt und sollte daher evtl. im neuen DE-Plan berücksichtig werden?
Sanierung des unteren Teils der Hauptstr. (Richtung HE)
Entschärfung des Unfallschwerpunkts am Ortsaus-/eingang Richtung Süpplingenburg

Sonstige wichtige Punkte für neuen DE-Plan:
Breite der Fußwege
Radwege
Fußgängerübergänge
Wirtschaftswege der Landwirtschaft (evtl. auch Verknüpfung mit dem Bereich Tourismus)
Landwirtschaftliche Gebäude
Bzgl. Ökologie/Grünplanung wird es zum alten DE-Plan wahrscheinlich keine Änderungen geben
„Dorfforum“ ist großer Schwerpunkt des DE-Antrags (schwarzes Brett/Treffpunkt/Dorfmittelpunkt, gemeinschaftliche Aktionen, Mitfahrgelegenheiten, evtl. Erweiterung der Schützenhalle)
Zukunftsfähigkeit des Dorfes (wie wirbt/hält/engagiert man junge Menschen? Wie bringt man sie mit den alten Menschen zusammen?)

Es sollten evtl. weitere Behörden zu den AK-Sitzungen eingeladen werden (z.B. Straßenbaulastträgerschaft/Straßenplanungsamt Wolfenbüttel, um Sanierung des Straßenbelags der Hauptstr. zu besprechen (da Haupstr. eine Landesstr. ist, fällt das in die Aufgabe des Landes))

Bürgerbefragung zum neuen DE-Plan:
Soll mit nächstem Gemeindebrief verteilt werden (Mai/Juni)
Sollte u.a. auch Fragen zur Gestaltung der Haupstr. enthalten

Beim nächsten AK-Treffen (10.04.2013, 18.30h) wird zunächst eine Dorfbegehung stattfinden. Anschließend wird in der Lohenschänke der alte Fragebogen angepasst und fertiggestellt. Bis dahin überlegt sich jedes AK-Mitglied Verbesserungs- und Ergänzungsmöglichkeiten des alten Fragebogens und was bei der Dorfbegehung besichtigt werden soll (sonst wird sich diese auf alten Dorfkern und Rottensiedlung konzentrieren)

Protokoll
2. Arbeitskreissitzung Dorferneuerung Emmerstedt
10.04.2013

Inhalt:
Ortsbegehung und Aktualisierung Dorfplan;
Überarbeitung Fragebogen
Ortsbegehung

Die bei der Ortsbegehung festgestellten baulichen Änderungswünsche wurden von Herrn Dr. Büchsenschuß in den Dorfplan übernommen. Folgende Punkte wurden bei der Ortbegehung festgehalten:
• Ausbesserung Straßenschäden Schmiedestraße
• Ausbesserung Straßenschäden Twete
• Austausch Straßenlaternen Bauernbreite analog zur Schmiedestraße
• Wegbefestigung Verlängerung Bauernbreite (Zuständigkeitsbereich Feldmarkinteressentschaft)
• Entschärfung des Unfallschwerpunktes Ortseingang Emmerstedt von Süpplingenburg (L644)
oder von der B1 (K15) kommend
• Ausbesserung der 4 Ortseinfahrtsschilder (Emmerstidde-Schilder)
• Schulhofeinfahrt: Parkplatz und Bäume
• Instandsetzung Kriegerdenkmal an der Kirche
• Ehemaliges Ladengeschäft „Schlecker“ evtl. im Rahmen des Konzeptes „Dorfforum“ nutzen
• Erweiterung der Mehrzweckhalle am Schützenplatz
• Fortsetzung Umgestaltung des Gehweges Emmastraße wie im hauptstraßennahen Bereich
• Instandsetzung Gedenkstein „O-Feld“ am Heidberg
• Allgemein Sportplatzgelände, Gestaltung und Ruhebänke / evtl. Zaun / Parkplatz
• Verkehrsberuhigung Hauptstraße durch Parkbuchten und Grünanlagen
• Fortsetzung Umgestaltung Fußgängerwege im Ortskern
Weitere Ideen und Vorschläge können gerne per E-Mail an Herrn Dr. Büchsenschuß gesendet
werden.
Umfragebogen
• Es wurde beschlossen, dass die Angabe des Namens, der Wohnhaft, des Alters und des Geschlechts auf freiwilliger Basis beruhen sollte.
• Als Ansprechpartner zum Thema Fragebogen im Gemeindebrief wurde die Adresse des Ortsbürgermeisters vorgeschlagen.
• Um die Rücklaufquote der Fragebögen zu erhöhen, wurden zentrale Abgabepunkte im Dorf vorgeschlagen (Bäcker, Schlachter). Dort wird nachgefragt, ob Briefkästen mit entsprechend auffälligen Hinweisen aufgehängt werden können. An diesen Orten könnten evtl. weitere Exemplare des Fragebogens ausliegen, um auch Menschen zu erreichen, die den Gemeindebrief nicht lesen.
• Ein zusätzliches Einsammeln (wie bei der letzten Dorferneuerung) trägt ebenfalls zur Erhöhung der Rücklaufquote bei und sollte in den nächsten Sitzungen geplant werden.
• Darüber hinaus sollte ein Link auf den Fragebögen zu finden sein, um sich diesen als PDF aus
dem Internet herunterzuladen und auszudrucken. Somit ist gewährleistet, dass mehrere Personen aus einem Haushalt an der Umfrage teilnehmen können. Es sollten nach Möglichkeit soziale Netzwerke (Facebook und Co.) genutzt werden, um auf die Umfrage aufmerksam zu machen.
• Es wurde vorgeschlagen, die Ergebnisse / die Auswertung der Fragebögen im Gemeindebrief

zu veröffentlichen.
Die Fragen des bereits angepassten Fragebogens wurden von den Sitzungsteilnehmern der Reihe
nach durchgearbeitet.
• Frage 8: Die Intention des „Gemeinschaftsgefühls“ wurde intensiv diskutiert
• Frage 11: Streichung der Passage „auf gesellige Art und Weise“
• Es wurde angedacht eine Frage zu erweitern oder eine neue Frage zum Thema „Mobilisierung der Dorfjugend“ hinzuzufügen. Dies wurde nach intensiver Diskussion jedoch verworfen, da Frage 9 dieses Thema impliziert
• Es wurde beschlossen eine weitere Frage (Frage 12) zum Thema „Sonstiges“ hinzuzufügen
Sonstiges
Der alte Dorferneuerungsplan liegt nun digital in PDF-Form vor und kann unter folgender Adresse aus
dem Internet heruntergeladen werden:

https://rapidshare.com/#users|46520781|690c1e19596d40faa544408295f4aeb5|15573|referer-7D05170802308E405AFCE4F0E1F9D86D

Alternativ werden einige Exemplare in Form von CDs bei der nächsten Sitzung vorliegen.
Nächstes Treffen des Arbeitskreises ist für den 15. Mai 2013 18.30h geplant.

Eike Vasel

3. Arbeitskreissitzung Dorferneuerungsprogramm Emmerstedt
am 15.Mai 2013 in der Lohenschänke Emmerstedt

Thema:
Dorfforum Entwicklungskonzepte
Fragebogen
Demographischer Wandel und Prognosen

Einleitende Erläuterungen durch Herrn Dr. Büchsenschuß zum Thema Dorfforum
Warum?
Was ist das?
Publikmachung im Dorf ?

Zu 1.Anschaulich dargestellte Statistik des Wandels der Dorfstrukturen der letzten 200 Jahre.
Veränderungen der Einwohnerzahlen in Emmerstedt, insbesondere in den letzten 50 Jahren. Starker Zuzug und Erweiterung der bebauten Flächen außerhalb des Dorfkerns sind auffallend.

Zu 2.Dorfforum als Plattform ohne feste Strukturen um Ideen, Rat und Hilfe innerhalb der Dorfgemeinschaft zu kommunizieren. Stärkung der Dorfgemeinschaft ohne „Vereinsstrukturen".
Als Beispiel die Paretzer Scheune bei Berlin deren Ortsbewohner eine Scheune nach Renovierung in vielfältigster Weise nutzen.

Zu 3.Um das Dorfforum im Ort bekanntzumachen werden verschiedene Aktionen vorgeschlagen und diskutiert.
Obstpflückaktion – Tauschbörse von „überschüssigem Obst" während der Erntezeit innerhalb der Dorfgemeinschaft. „Nachbar pflügt beim Nachbarn"
Streuobstwiese – Erntefest als zentraler Punkt an einem Tag um das Dorfforum bekannt zu machen und es den Bürgern zu erklären. Die Streuobstwiese ist z.Zt.
Verpachtet an einen Verein. Möglichkeiten der Nutzung und Zusammenarbeit mit dem Verein müssen mit der Verwaltung geklärt werden.
Pflanzenbörse – Abgabe o. Tausch von Sträuchern und anderen Pflanzen.
Im Rahmen des Museumsfestes mit Infostand Dorfforum bekanntmachen und erklären.

Gebäude, Beispiel ehem."Schlecker" könnten in Zukunft als Forum und Treffpunkt genutzt.

Vorschlag Joachim Alders mit einem „schwarzen Brett" zu beginnen und Dieses in einer gebrauchten Telefonzelle an einem zentralen Ort z.B. Evers Platz aufzustellen.

Herr Alder kann eine gebr. Telefonzelle wahrscheinlich organisieren.
Kosten, Transport, „Standortgenehmigung" werden geklärt.

Der Fragebogen wurde mit dem Gemeindebrief an die Emmerstedter Bürger verteilt.
Abgabe kann bei Bäcker Holste und beim Schlachter During erfolgen. Dort befinden sich „Boxen", die Frau Redlin-Rückert zur Verfügung stellt.

Zusammenfassung:
1. Aktionen für das Dorfforum sind besprochen
Joachim Alder klärt die Übernahme einer gebrauchten Telefonzelle
Standortprüfung "Evers Platz" durch die Verwaltung
Streuobstwiesennutzung, da durch die Stadt Helmstedt verpachtet,

muss durch die Verwaltung geklärt werden
Augustsitzung Straßenbauamt Wolfenbüttel mit einladen, Thema Hauptstraße

Nächste Termin Arbeitskreis : 19. Juni 2013 18.30 Uhr Lohenschänke

Olaf Redlin

Protokoll der 4. Arbeitskreissitzung Dorferneuerung
am 19.06.2013, 18:30 Uhr, Lohenschänke

Anwesend:
Herr Brumund (Stadt Helmstedt), Herr Dr. Büchsenschuß (Stadt Helmstedt), Frau Gartung (LGLN), Arbeitskreismitglieder

Themen:
Top 1 Diskussion Gestaltungsrichtlinien im Rahmen der Dorferneuerung
Top 2 Information über die Fördermöglichkeiten entsprechend der ZILE-Richtlinie
Top 3 Stand der Planungen ‚Dorfforum'

Zu Top 1
Die Gestaltungsrichtlinien aus der vergangenen Dorferneuerung sollen ohne Änderungen übernommen werden.
Hinsichtlich der Solarnutzung auf den Dachflächen sollen keine Vorgaben erfolgen. Der Formulierungsvorschlag in dem Handout wird ersatzlos gestrichen.

Zu Top 2
Frau Gartung erläutert die komplexe Förderrichtline ZILE und gibt Informationen zum Antragsverfahren und zur Antragsgewährung. Ebenfalls werden viele Einzelfragen erläutert.
Im Herbst 2013 wird eine neue ZILE-Richtlinie kommen, die gewisse Modifikationen gegenüber der vorliegenden haben wird. So entfällt voraussichtlich die Förderung unter 5.2.4, hier wird eine Förderung nur noch über das Kulturerbe erfolgen können, dagegen wird voraussichtlich eine Förderung im Bereich Diversifizierung (Umnutzung landwirtschaftlicher Bausubstanz) aufgenommen. Frau Gartung erläutert in diesem Zusammenhang die Fördermöglichkeiten Kulturerbe (ggf. Museumshof), Wegebau (ggf. Feldmarktinteressentschaft) und Tourismus (Umnutzung landwirtschaftlicher Gebäude). Diese sind ggf. gesondert außerhalb der Dorferneuerung förderfähig.

Im Verlauf des Gespräches stellt sich heraus, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch keine konkreten Angaben zur tatsächlichen Höhe der ausgeschütteten Fördergelder gemacht werden können. Zur Zeit betragen die Zuschüsse zu privaten Maßnahmen ca. 23.000€/Dorf/Jahr.
Hierin sind die öffentlichen Maßnahmen z. B. Gestaltung der Hauptstraße nicht inbegriffen, da diese aus EU-Mitteln finanziert werden.
Frau Gartung erläutert ebenfalls das Bewertungsschema, dass der Vergabe der knappen Gelder im privaten Bereich zu Grunde liegt und weist daraufhin, dass bei einer beabsichtigten Förderhöhe von netto bis zu 10T€ 1 Kostenvoranschlag bzw. ab einer beabsichtigten Förderhöhe von netto 10T€ 3 Kostenvoranschläge einzureichen sind.

Zu Top 3
Es wird über den Stand der Planungen Dorfforum informiert.
Die Telefonzelle steht zur Verfügung. Der Kontakt zum Verein Arbeitsgemeinschaft Streuobst e.V., Königslutter, ist hergestellt worden.
Die weitere Planung soll bei der kommenden Sitzung des Arbeitskreises fortgeführt werden

Herr Brumund schließt die Sitzung um 20:05 Uhr.

Nächster Sitzungstermin:
Mittwoch, den 21.08.2013, Lohenschänke.

Geplante Themen:
Weiterplanung Dorfforum
Planung Infrastruktur (hierzu wird Herr Stein, Straßenverkehrsamt Wolfenbüttel, erwartet)

Sitzungsprotokoll: Dorferneuerung Emmerstedt 21.08.2013

Beginn 18:30 Uhr; Ende ca. 20:15 Uhr
Hauptthema: Hauptstraße

Herr Brumund:
nächster Termin am 18.09.2013
früherer Termin mit den Landwirten nach Absprache
Herr Dr. Büchsenschuß:
verteilt Handzettel und erläutert die Gestaltungsrichtlinien für den Straßen- und Wegebau
Vorschläge Verkehrsinsel am Ortsausgang Richtung Süpplingenburg
eine Parkbucht am Geldautomaten an der Hauptstraße
Randbefestigung „Auf dem Plane“
Herr Stein von der Stadtverwaltung:
Skizziert den Übergabevorgang der Hauptstraße von der Stadt zurück ans Land
Herr Schwägermann von der Landesbehörde:
Kostengünstige Beispiele Dorfstraßenerneuerungsplan Wittingen
Umsetzung von begrünten Parkbuchten entlang der Hauptstraße
erläutert die allgemeine Sachlage
zu wenig Geld für Reparaturen nach dem heutigen Stand der Technik
Reparatur der Hauptstraße frühestens 2015 und wahrscheinlich erst 2016
Bei Reparatur 2015 würden bis dahin Schlaglöcher nur ausgebessert werden
Bei einer Reparatur 2016 erfolgen Ausbesserungen und eine „Splittoberdecke“
Einigung mit Herrn Stein zur Übernahme von 3cm der Straßendecke bei Reparatur
Genaue Angaben über Reparaturumfang erst nach Kenntnis über Straßenaufbau
Weitere Diskussion:
Abknickende Vorfahrtsstraße auf die Kreisstraße Ortsausgang Süpplingenburg nicht möglich
Umleitung des Verkehrs über die Kreisstraße mit einer Abbiegerspur wird zu teuer,
Problematik den landwirtschaftlichen Verkehr durch die engen Kurven zu führen
Bau von Verkehrsinsel bei gleichzeitiger Verbreiterung der Straße zu kostspielig

Dorfforum
Herr Alder:
Zuschuss der Stadt für Telefonzelle? >> prüfen
genauer Standort soll bei Besichtigung festgelegt werden
Verankerung der Eisenfüße mit Betonuntergrund
Begleitung der Aktion von der Stadt, da Förderverein noch nicht zugelassen
Marius Alder

Sitzungsprotokoll: Dorferneuerung Emmerstedt 18.09.2013

Beginn 18:35 Uhr; Ende 19:40 Uhr
Thema: „Landwirtschaft und Landwirtschaftliche Bausubstanz“
Begrüßung durch Herr Brumund:
Begrüßung von Frau Gartung vom LGLN und des Arbeitskreises
Eröffnung der Sitzung

Einführung in das Thema durch Herr Dr. Büchsenschuß:
Herausgabe von Handzetteln mit Bildern von landwirtschaftlicher Bausubstanz und Karten von Emmerstedt
Erörterung der aktiven Betriebsflächen im Ort und in der Gemarkung Emmerstedt
Darstellung der Entwicklung der Landwirtschaft in den letzten Jahrzehnten: Mit dem Schwund an wirtschaftenden Betrieben, wird eine reine Zweckarchitektur ebenfalls reduziert.
Die Gemarkungsgrenzen haben sich seit der letzten Dorferneuerung nicht geändert.
Mit dem Verweis auf den alten Dorferneuerungsplan wurde überlegt, wie man alte landwirtschaftliche Bausubstanz umnutzen kann. Damals wurden zwei Nutzungsmöglichkeiten aufgeführt:

a Lagerung
b Wohnen

Variante b gilt als kritisch, da die Einwohnerzahlen Emmerstedts nicht steigen.
Überlegung und Diskussion von weiteren Umnutzungsmöglichkeiten.

c anmietbare Büros für „Durchreisende“

Frage in den Arbeitskreis: Gibt es verwahrloste Bausubstanz in Emmerstedt? Herr Brunmund und der Arbeitskreis verneinte.

Informationen zum Antragsverfahren von Frau Gartung:
Herr Dobrig als Eigentümer der ehemaligen BKB-Halle „Grube Emma“ meldete sich zu Wort: Ist die Halle als ehemalig industriell genutzte Halle förderfähig, um sie für die landwirtschaftliche Nutzung zu erhalten?
Frau Gartung erklärte, dass die Halle grundsätzlich förderfähig ist, solange dieses Vorhaben in den Dorferneuerungsplan aufgenommen wird.

In der neuen Förderperiode sind nur Netto-Beträge förderfähig. Die Eigentümer sollen planen, was sie mit ihren Gebäuden vorhaben. Die Anträge können erst gestellt werden, wenn der Dorferneuerungsplan fertig ist. Notfälle können vorgezogen werden.
Es werden 30.000€ / Dorf / Jahr für fünf Jahre vorgesehen.
Frau Gartung teilte Anträge aus.
Auch Zäune sind grundsätzlich förderfähig. Bei Fragen sollte man sich bei Herrn Dr. Büchsenschuß melden.

Weitere Anmerkungen von Herr Dr. Büchsenschuß
Überlegung Parkbucht am Bankautomat: Der Entwurf (Handzettel) gefiel dem Arbeitskreis.
Der Vorschlag eines Bürgers, den Postkasten in die Nähe des Bankautomaten zu positionieren, wurde von Herrn Brumund und Herrn Dr. Büchsenschuß als tendenziell möglich erachtet.

Überlegung mehrerer Querungen auf der Hauptstraße oder doch lieber Zebrastreifen? Eine Querung an der Kirche, wie sie sich bereits vor Evers Platz befindet, würde einem sichererem Überqueren der Hauptstraße und der Verkehrsberuhigung dienen. Als Negativaspekt wurde die dann nur noch sehr geringe Fahrbahnbreite genannt. Für größere

Maschinen, wie sie in der Landwirtschaft eingesetzt werden, wäre ein Passieren kaum mehr möglich.

Schlussworte von Herr Brumund:
Ankündigung der nächsten Arbeitskreissitzung mit dem Thema „ Ökologie und Grünplanung“ am 30.10.2013 um 18.30 Uhr in der Lohenschänke.
Verabschiedung

Ergebnisprotokoll der 7. Arbeitskreissitzung
am 30.10.2013, 18:30 Uhr bis 20:00 Uhr
in der „Lohenschänke“

Thema: Grünplanung, Zusammenfassung der öffentlichen Maßnahmen

- Vorstellung des Themenfeldes Grünplanung
- Präsentation der Bestandsaufnahme, Kategorisierung der Grünflächen, Auszüge aus dem Grünflächenkataster der Stadt Helmstedt
- Darstellung der übergeordneten Planungen (Regionales Raumordnungsprogramm, Freiraumkonzept und Landschaftsrahmenplan)
- Rekapitulation der Gestaltungsrichtlinien, Zielsetzungen und Maßnahmen des alten Dorferneuerungsplanes
- Präsentation und Besprechung der geplanten neuen Maßnahmen

- Rekapitulation der vergangenen Arbeitskreissitzungen und Besprechung der einzelnen projektierten Maßnahmen

- Aufnahme und Einarbeitung von Ergänzungen und Änderungswünschen in den Maßnahmenplan

- Besprechung über die weitere zeitliche Vorgehensweise

Legende

- Flächen
- Gebäude
- **B** Bezeichnung

Kita

Spielplatz

Schule

Streuobstwiese

Spielplatz

Pastorat

Spielplatz/ Schützenplatz

Kirche

Mehrzweckhalle/ Feuerwehr

Spielplatz

Kirchhof

Maibaum

Spielplatz

Museumshof

Friedhof

Lohenschänke

Sportplatz

Dorferneuerung Emmerstedt

Kernbereiche der Dorfgemeinschaft

Legende - öffentliche Maßnahmen

- Platzgestaltungen/ Grünanlagen
- Straßengestaltungen
- Gebäudegestaltungen
- 4 Maßnahme gemäß Prioritätenliste

Legende privater Sanierungsbedarf

- geringer Sanierungsbedarf
- mittlerer Sanierungsbedarf
- hoher Sanierungsbedarf

Grube Emma

5 7 1.1 1.2 1.3 3.2 3.2 7 3.2 4 3.1 10 9.1 9.2 2.2 2.3 2.2 2.1 7 5 7 5 8 6 10

Dorferneuerung Emmerstedt

Maßnahmenplan